59. Jahrgang. № 314. Donnerstag, 12. November 1914.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- u. Montagen nur einmal) 2.50 M., durch auswärtige Annahmestellen bis 3.25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5.45 Kr., Schweiz 5.65 Frks., Italien 7.17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Schriftstücke werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Preise Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1.50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preissätze. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25241.
Nachtanschluß: 20011.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker! Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade Dreiring-Rahm-Schokolade Dreiring-Bitter-Schokolade Dreiring-Kakao, Dessert.

Beleuchtungs-Körper
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Lampen- und Kronleuchterfabrik
DRESDEN-A., 5/7 Serrestraße 5/7.

Reizende Neuheit! Amateur-Photographie!
Kleine Apparate ■ Große Bilder
Bitte verlangen Sie Spezial-Broschüre.
Oskar Bohr, neben Café König.

Glaswaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn, Inh.: Richard Rihl, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Gegründet 1848. Waisenhausstr. 18. Fernspr. 14277.

Florian Czockert's Nachfolger Ferdinand Wiesner
Dauerbrandöfen bewährte erstklassige Fabrikate
Dresden-A. Töpferstraße 9, 13, 15.

Die Erfolge der deutschen Offensive im Westen.

Achtzehn Kriegserklärungen. — Das ruhmvolle Ende des Kreuzers „Emden". — Zur Blockierung des Kreuzers „Königsberg". — Die österreichischen Erfolge gegen die Serben. — Die Ausdehnung des Burenaufstandes.

Die Bedeutung des Burenaufstandes.

Eine der unerwartetsten Erscheinungen in diesem an Ueberraschungen und unvorhergesehenen neuen Wendungen so reichen Kriege ist die Erhebung der Buren in Südafrika; unerwartet deshalb, weil kurze Zeit nach dem Ausbruch des Krieges der Burenführer Botha die englische Regierung der völligen Treue der Buren versichern zu können glaubte und als treuer Diener der englischen Herren sich sogar anschickte, eine Truppenmacht zum Einfall nach Deutsch-Südwestafrika zu sammeln. Wir haben mittlerweile erfahren, daß diese große Willfährigkeit Bothas keineswegs aus reiner idealer Begeisterung für England emporgewachsen, sondern auf allerlei Gründe materieller Art zurückzuführen ist. Es hat sich auch bestätigt, daß, worauf Kenner des Burenvolkes von Anfang an hingewiesen haben, Bothas Stellungnahme nicht für die Mehrzahl oder auch nur einen großen Teil der Buren maßgebend ist. Pieter Maritz, Delarey und andere ehemalige Führer im Freiheitskampfe haben sich gegen Botha erklärt, und nun scheint es sich zu bestätigen, daß auch Christian Dewet, der den Engländern früher so manche Schlappe beigebracht hat, sich an die Spitze der Aufständischen gestellt und mit seiner Schar auch schon Erfolge errungen hat.

Es ist schwer, ja fast unmöglich, auf Grund der Nachrichten, die aus Südafrika nach Europa gelangen, sich ein Bild von der Größe und Kraft der Erhebung der Buren zu machen. Der englische Zensor waltet in Südafrika rücksichtsloser seines Amtes als irgendwo und scheint sich nicht darauf zu beschränken, alle für England ungünstigen Nachrichten zurückzuhalten, sondern auch die übrigen Meldungen entsprechend zu „frisieren". So ist es zu erklären, wenn in vielen Berichten aus den ehemaligen Freistaaten nur von Niederlagen der Aufständischen die Rede war. Eine große Zahl sollte gefallen oder gefangen sein. Um so erstaunlicher ist es, daß diese andauernden Siege der Engländer und der in ihrem Solde stehenden Buren keine andere Folge gehabt haben, als daß in der Kapkolonie der Kriegszustand verhängt werden mußte. Wäre das nötig gewesen, wenn es sich bei dem Aufstand nur um eine kleine Zahl unruhiger Elemente gehandelt hätte, die zudem, den englischen Nachrichten zufolge, überall geschlagen worden waren? Es scheint also, als ob die Freiheitsbewegung der Buren tatsächlich weitere Kreise gezogen hat, als den Engländern lieb ist. Das geht auch aus der Meldung des Reuterschen Bureaus, daß Dewet mit einer Abteilung Regierungstruppen „Fühlung genommen" und sie zersprengt habe, hervor.

Wir können die weitere Entwicklung des Aufstandes in Ruhe abwarten. Unmittelbaren Einfluß auf die Lage in Europa könnte er nur insofern gewinnen, als die Engländer sich vielleicht entschließen müßten, künftighin ihre indischen Scharen nicht in Marseille zu landen, sondern in Kapstadt. Das aber fällt für uns kaum ins Gewicht; die Inder haben bisher unser Vordringen an der Kanalküste ebensowenig aufhalten können, wie die Senegalesen, sie werden, je näher der Winter heranrückt, noch viel weniger Leistungsfähig sein. Die Hauptbedeutung des neuen Befreiungskrieges der Buren liegt für uns darin, daß dadurch ein englischer Angriff auf unsere afrikanischen Kolonien verhindert wird. Seit dem Gefecht von Zandfontein, das einen für die Engländer recht unerwünschten und wohl auch unerwarteten Ausgang genommen hat, verlautete nichts mehr von einem englischen Angriff auf unsere südwestafrikanische Kolonie. Auch in Deutsch-Ostafrika ist es nach den Scharmützeln im August zu keinerlei weiteren kriegerischen Ereignissen gekommen. Das kann mit Befriedigung verzeichnet werden, nicht deshalb, weil ein englischer Angriff auf diese Kolonien unserer Herrschaft hätte sonderlich gefährlich werden können, sondern weil es im allgemeinen Interesse der Kolonialpolitik erwünscht ist, daß den Schwarzen nicht das Schauspiel eines Kampfes Weißer gegen Weiße gegeben wird.

Viel bedeutungsvoller als der mögliche Einfluß, den die Buren auf die Kriegslage in Europa ausüben können, ist aber die Wirkung des Aufstandes auf die Weltmachtstellung Englands überhaupt, die sich in der Hauptsache auf das Dreieck Aegypten—Südafrika—Indien gründet. Seit Jahren strebt die englische Regierung danach, diese strategische Stellung weiter auszubauen, indem einerseits durch den gewaltigen Plan der Kap—Kairobahn die Verbindungslinie Aegyptens mit Südafrika hergestellt, anderseits die englische Stellung am Persischen Golf mit dem Suezkanal in Verbindung gebracht werden sollte durch den Ausbau der alten Karawanenstraße von Basra nach Syrien und von dort nach dem Suezkanal. Die eine Stütze, Aegypten, auf der der gewaltige Bau ruht, ist, wie man weiß, nicht mehr sehr fest, Südafrika aber würde, wenn Dewet mit seinen Scharen siegreich bleibt, auch ausscheiden. Ueberall nagt der Wurm im Gebälk der englischen Weltherrschaft. Am deutlichsten erkennbar ist für uns heute sein Zerstörungswerk in Südafrika. Die Totenuhr tickt aber auch in Aegypten bedenklich laut, so daß es nicht verwunderlich wäre, wenn unter dem Ansturm der türkischen Scharen der anscheinend so feste, innerlich aber morsche Bau ins Wanken geriete.

Die erfolgreiche deutsche Offensive.

Von Tag zu Tag hat in der letzten Zeit Joffre seine Landsleute und die Engländer vertröstet. Die Franzosen und Engländer rückten, diesen Berichten zufolge, meist „leicht vor", und zwar „an verschiedenen Stellen" der Front. Anderswo wurden die Stellungen des Feindes „konsolidiert", manchmal auch ein Angriff „organisiert". Der Intelligenz der Pariser und Londoner Zeitungsleser blieb es überlassen, sich auf diese Berichte ihren Vers zu machen. Ergänzt wurden sie durch die Nachrichten der Berichterstatter, die, je weniger sie Tatsächliches melden durften, desto häufiger künftige Erfolge andeuteten. In der letzten Zeit scheint man aber in London dieses Spiels etwas überdrüssig zu sein, wenigstens klangen die Betrachtungen der militärischen Mitarbeiter der Zeitungen gerade in den letzten Tagen reichlich pessimistisch. Man gab nicht nur zu, daß die Ueberschwemmung des Gebiets von Nieuport ein großer Fehler war, sondern verhehlte sich auch nicht die Schwierigkeiten, die Deutschen aus dem Yserabschnitt zu vertreiben. Daß die englischen Zeitungsstrategen mit diesen Ausführungen nicht ganz unrecht haben, beweist der Bericht der Obersten Heeresleitung vom Mittwoch.

Nördlich und südlich von Ypern sind unsere Truppen vorgedrungen, Dixmuiden, eine der am hartnäckigsten umkämpften feindlichen Stellungen, wurde genommen, und westlich von Langemarck, d. h. genau im Norden von Ypern, der Feind aus der ersten Linie seiner Verschanzungen geworfen. Für diesen Erfolg, dessen Bedeutung schon daraus hervorgeht, daß 2000 Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet wurden, finden wir den rechten Maßstab, wenn wir uns daran erinnern, wie lange hier schon um jeden Zoll breit Boden gekämpft wird, und wie schwierig das Vorrücken in dem von zahlreichen Gräben und kleineren Wasserläufen durchschnittenen Gelände ist. Auch nach der besten Artillerievorbereitung gibt es hier für die stürmende Infanterie große Hindernisse zu überwinden. Daß dieser Schlag jungen Truppen geglückt ist, wird mit Recht besonders betont, denn nicht nur im feindlichen Ausland, sondern leider auch bei uns hat es Leute gegeben, die Zweifel an den militärischen Fähigkeiten unserer jungen Mannschaften äußerten. Nun haben unsere Ersatztruppen bewiesen, daß auch in ihnen der Geist lebt, der unsere aktiven, feuererprobten Regimenter beseelt.

Als ein Zeichen der ungeschwächten Kraft unserer Heere dürfen wir es begrüßen, daß nicht nur auf dem rechten Flügel in Flandern und Nordfrankreich glücklich gekämpft wurde, sondern auch an anderen Punkten der Front. Bei Armentières und in den Argonnen haben wir uns siegreich behauptet, bei Lille wiederum weitere Fortschritte gemacht. Immer näher rückt die Entscheidung. Noch stemmt sich der Feind dem deutschen Vordringen entgegen, gegenüber der ruhigen Zielsicherheit, mit der der deutsche Angriff durchgeführt wird, muß aber seine Kraft erlahmen.

*

Der französische Generalstabsbericht verschweigt die deutschen Erfolge.

Ueber die französische Generalstabsnote wird aus Genf gemeldet: Die Dienstag morgen nördlich des Lysflusses von den Deutschen errungenen Vorteile wurden tagsüber nicht bloß energisch behauptet, sondern gegen Abend erheblich verstärkt, was der französische Generalstab in seiner neuesten Note verschweigt. Die Note lautet: „Die überaus heftigen Kämpfe dauern fort. Die zwischen Ypern und Armentières aufgetretenen englischen Detachements erlitten bei Messines und weiter südwärts besonders starke Verluste."

Das französische Hauptquartier läßt auch Mittwoch, weil es den bedeutenden deutschen Fortschritten in der Argonnengegend keine eigenen entgegenstellen kann, diesen Teil des Kampfberichtes unerwähnt.

Der Kriegsminister Millerand ordnete möglichste Beschleunigung der Rekrutenausbildung und Einberufung der Mindertauglichen an, um die ermüdeten Stammtruppen abzulösen. Die Papierziffer dieses Ersatzes wird auf eine halbe Million angegeben. Bei den in Frankreich verwendeten Inder-Truppen und den Schwarzen macht das neblige Wetter sich stark fühlbar. Eine verläßliche Statistik der Sterbefälle fehlt. Fraglich ist, ob die Dienstag in Marseille gelandeten Inder-Truppen in Frankreich Verwendung finden werden. Vielleicht will man sie in Algerien oder Marokko arbeiten lassen.

Achtzehn Kriegserklärungen.

Seit Kriegsausbruch sind folgende Kriegserklärungen erfolgt:

1. Oesterreich-Ungarn an Serbien 28. Juli.
2. Deutschland an Rußland 2. August.
3. Deutschland an Frankreich 3. August.
4. Deutschland an Belgien 3. August.
5. England an Deutschland 4. August.
6. Oesterreich-Ungarn an Rußland 5. August.
7. Serbien an Deutschland 5. August.
8. Montenegro an Oesterreich-Ungarn 7. August.
9. Frankreich an Oesterreich-Ungarn 12. August.
10. England an Oesterreich-Ungarn 13. August.
11. Montenegro an Deutschland 12. August.
12. Japan an Deutschland 23. August.
13. Oesterreich an Japan 25. August.
14. Oesterreich an Belgien 27. August.
15. Rußland an die Türkei 30. Oktober.
16. England an die Türkei 5. November.
17. Frankreich an die Türkei 6. November.
18. Belgien an die Türkei 7. November.

Ein französischer General spricht den Engländern Trost zu.

Ein General vom Reserve-Cadre, der wegen seines Alters verhindert ist, an den Aktionen teilzunehmen, erklärte einem Berichterstatter: Die Sache der Verbündeten (Franzosen und Engländer) steht anscheinend ausgezeichnet. Die Deutschen machen große Anstrengungen, deren Tapferkeit und Verständnis man anerkennen muß. Wir haben die Kämpfenden verstärkt und neue Armeekorps aufgestellt, von denen wir den größeren Teil in Belgien und Nordfrankreich verwandt haben. Es ist bemerkenswert, daß die französisch-englischen Streitkräfte den Stoß aufhalten konnten und daß sie ihm nicht allein standhielten, sondern, wie es scheint, ihre Lage seit einem Monat sehr verbesserten. Die deutsche Presse erzählt, daß die Deutschen nach Dünkirchen, Calais und Boulogne gehen wollen, um von da aus England zu besetzen. Sagen Sie es laut, fügte der General hinzu, es ist der herkömmliche Bluff. Erst müssen wir sie hinkommen lassen. Ebenso müssen unsere treuen englischen Verbündeten sie erst besetzen lassen. Ohne Zweifel würde der Besitz von Dünkirchen, Calais und Boulogne den Deutschen einen Unterschlupf für ihre Unterseeboote gewähren. In Calais aufgestellte Batterien würden die Benützung der Meerenge durch die französisch-englische Flotte beeinträchtigen. Dies wäre für den Feind ein großer Vorteil. Aber wie würden die Deutschen zu landen versuchen, solange die Engländer als Herren des Meeres die Transportschiffe versenken können, und mit welchen Kräften würden sie es versuchen, wenn sie schon große Mühe haben, die französisch-englischen Kräfte zurückzuhalten, und gezwungen sind, vor den Russen zurückzuweichen. Die Engländer begreifen, daß das beste Mittel, England zu verteidigen, darin liegt, die belgische Küste mit Antwerpen wieder zu nehmen. Um Belgien aber zurückzuerobern, muß man die Deutschen besiegen. Auf dem Kontinent also entscheidet sich das künftige Schicksal Englands. Der General schloß: Seien wir geduldig, die Sache nimmt langsam, aber sicher ihren Fortgang. (Anmerkung des W. T. B.: Das tut sie glücklicherweise, aber in anderer Richtung, als der Herr General vom Reserve-Cadre auf Grund der bekannten Siegesmeldungen der Verbündeten annimmt, die natürlich seine einzige Quelle waren.)

Für eilige Leser
am Donnerstag morgen.

Die deutsche Verwaltung von **Antwerpen** ordnete die genaue Feststellung der Schäden an, die von Engländern vor Einnahme der Festung an Privateigentum angerichtet worden sind.

Das ruhmvolle Ende des „Emden" wurde durch eine gemeinsame Operation englischer, französischer, russischer und japanischer Kriegsschiffe herbeigeführt.

Vor Kiautschou ist ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Die Oesterreicher machten in den Kämpfen gegen die Serben in der Zeit vom 6. bis 10. November 4800 Gefangene und erbeuteten 16 Maschinengewehre und 28 Geschütze.

In der russischen Stadt Lubanisk kam es zu einer großen Reservisten-Revolte; ebenso kam es in Odessa zu einem Aufruhr.

Zwischen serbischen Truppen und bulgarisch-mazedonischen Banden ist es in den letzten Tagen nach bulgarischen Berichten zu heftigen Kämpfen gekommen.

Die Montenegriner erklärten in einem Telegramm an das serbische Oberkommando, daß ihre Widerstandskraft zu Ende sei, wenn die russische Hilfe ausbliebe.

Zum Generalstabschef der gegen Aegypten operierenden türkischen Armee ist nach einer russischen Meldung Oberst v. Schönberger ernannt worden.

Der Bruder des Khedive Prinz Mohammed Ali und der Prinz Jussuf Achmed Asis Hassan wurden von den englischen Behörden aus Aegypten ausgewiesen.

Die südafrikanische Regierung teilt den Ausbruch von Unruhen im nördlichen Territorium der Kapkolonie mit; die Regierung entsendet beträchtliche Verstärkungen.

Wetteransage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordwestwinde; trübe; kühl; zeitweise Regen.

Der Direktor von Monte Carlo nicht erschossen.

Mitte August langte die Nachricht ein, daß der Direktor der Spielsäle in Monte Carlo, Emil Kurz, ein Deutscher, von den Franzosen unter der Beschuldigung der Spionage für Deutschland gefangengenommen und auf dem Kasernenhofe von Nizza erschossen worden sei. Die letztere Nachricht bestätigt sich nun nicht. Wohl wurde Kurz unter der erwähnten Beschuldigung verhaftet, doch ergab die zweimonatliche Untersuchung nichts Belastendes gegen ihn. Er wurde nunmehr in ein Internierungslager gebracht.

Ein Brief des Generals Léman an den Belgierkönig.

General Léman, der Verteidiger von Lüttich, der bekanntlich im Fort Loucin in deutsche Gefangenschaft geriet, hat an den König von Belgien über die Verteidigung von Lüttich und die näheren Vorgänge einen Brief geschrieben, der bemerkenswerte Einzelheiten enthält. Der Brief, der in der „Revue Illustrée des Actualités universelles" abgedruckt ist, hat folgenden Wortlaut:

„Majestät! Ich glaubte nach den ehrenvollen Kämpfen vom 4., 5. und 6. August, sowie nach den Kämpfen vom 15. August, daß Lüttich nur noch dazu bestimmt ist, den Feind aufzuhalten. Allein aus diesem Grunde habe ich den Oberbefehl über die Festung erhalten, um die Besatzungen der Festungswerke in moralischer Hinsicht zu stärken. Der ernste Verlauf des Krieges hat bewiesen, wie recht ich hatte. Eurer Majestät dürfte es bekannt sein, daß ich mich seit dem 6. August im Fort Loucin befand. Majestät! Es wird Ihnen schmerzlich sein, zu erfahren, daß dieses Fort gestern um 5 Uhr 20 Minuten in die Luft geflogen ist. Ich selbst habe mein Leben nur der Tapferkeit meiner Begleitung zu verdanken, die mich sicher geborgen hat, da ich sonst sicherlich durch das Pulvergas erstickt wäre. Ich wurde in den Graben getragen, wo mich ein deutscher Hauptmann fand. Er gab mir zu trinken, machte mich aber zum Gefangenen und brachte mich in einem Krankenwagen nach Lüttich. Mich tröstet die Gewißheit, daß ich die Ehre unserer Waffen gerettet habe, denn ich habe weder die Festung noch die Forts übergeben. Ich bitte Sie sehr, die schlechte Form dieses Briefes zu verzeihen, aber ich bin durch die Katastrophe von Loucin in meinem Gesundheitszustand sehr geschwächt. Auch in Deutschland, wo ich hingebracht werde, werden alle meine Gedanken stets, wie allezeit, meinem Lande und meinem König gehören. Gern würde ich, um Belgien besser zu dienen, mein Leben geopfert haben, aber der Tod hat mich verschmäht. G. Léman."

*

Ueber das ruhmvolle Ende des „Emden"

besagt der amtliche Bericht der Londoner Admiralität:

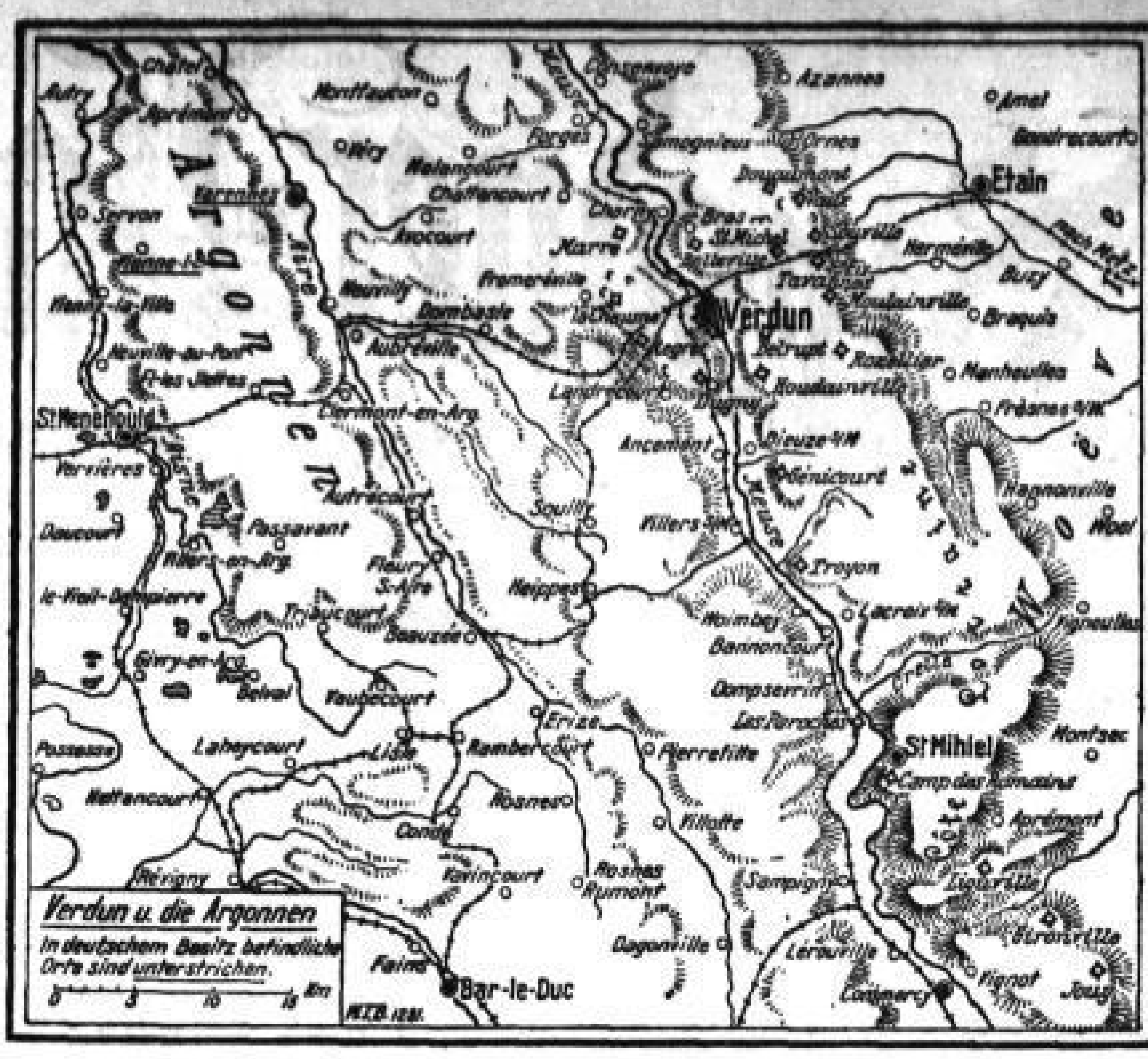
Eine kombinierte Operation wurde seit einigen Tagen durch schnelle Kreuzer gegen den „Emden" geführt. Dabei wurden englische Kreuzer durch französische, russische und japanische Kriegsschiffe, sowie die australischen Kreuzer „Melbourne" und „Sidney" unterstützt. Gestern ging ein Bericht ein, daß der „Emden" bei den Cocos-Inseln angekommen sei und auf der Insel Keeling eine bewaffnete Abteilung ausgeschifft habe, um die drahtlose Station zu vernichten und das Telegraphenkabel abzuschneiden. Dort wurde der „Emden" durch die „Sidney" überrascht und zum Kampfe genötigt. In dem heftigen Gefechte, das nun folgte, hatte „Sidney" 3 Tote und 33 Verwundete. Der „Emden" wurde auf den Strand getrieben und ist verbrannt. Den Geretteten wurde alle mögliche Hilfe geleistet.

Das englische Marineministerium sandte ein Glückwunschtelegramm an die australische Regierung für ihre Hilfe. — Der Kreuzer „Emden" lief im Jahre 1908 vom Stapel. Bei einer Wasserverdrängung von 3650 Tonnen und 13 500 Pferdestärken seiner Maschine lief er 24 Knoten. Bestückt war er mit zehn 10,5-Zentimeter-Kanonen. Außerordentlich überlegen war demgegenüber der Kreuzer „Sidney". 1912 vom Stapel gelaufen, entwickelte er bei einer Wasserverdrängung von 5700 Tonnen und Maschinen von 25 000 Pferdestärken eine Schnelligkeit von 26 Knoten. Ebenso überlegen war seine Bestückung mit acht 15,2-Zentimeter-Kanonen, denen — für den Kampf mit dem „Emden" nicht in Frage gekommen — noch vier 4,7-Zentimeter-Kanonen zur Seite standen.

Zur Blockierung des Kreuzers „Königsberg".

Der Staatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes Grey drahtete der Haager englischen Gesandtschaft folgendes: Nachdem der Aufenthalt des Kreuzers „Königsberg" durch seinen Angriff auf unseren Kreuzer „Pegasus" am 19. September bekannt geworden war, sandte die Admiralität schnelle Kreuzer aus, um das Schiff zu finden. Der britische Kreuzer „Chatham" entdeckte den „Königsberg" am 30. Oktober. Er suchte sich in den Untiefen der Gewässer in der Nähe des Rufidjiflusses zu verbergen, wohin „Chatham" wegen seines Tiefganges ihm nicht folgen konnte. Der „Königsberg" setzte einen Teil seiner Mannschaft an Land, die dort Laufgräben anlegte. „Chatham" beschoß diese und das Schiff, mit welchem Erfolge, ist nicht bekannt. Um den „Königsberg" dauernd unschädlich zu machen, wurde ein Kohlenschiff in der Kanalrinne versenkt. — Der Kreuzer „Königsberg" war 1905 in Dienst gestellt, lief 23 bis 24,1 Knoten, hatte 12 000 Pferdestärken, 3400 Tonnen Wasserverdrängung und 322 Mann Besatzung. Der „Königsberg" war an der ostafrikanischen Küste stationiert gewesen. Er hatte deutsche Dampfer von dort in neutrale Häfen des Indischen Ozeans nach Sumatra geleitet, die englische Schiffahrt auf ihren Fahrten schwer beunruhigt, eine Reihe Schiffe versenkt und die englischen Kriegsschiffe von zu kecken Angriffen auf Ostafrika abgehalten. Den englischen „Pegasus", der das offene Daressalam bombardierte, hatte unser Kreuzer in der Nähe von Sansibar nach Ueberwältigung des Wachbootes im September zusammengeschossen.

Eine amtliche Meldung der Londoner Admiralität über den Gegenstand lautet inhaltlich gleich.



Die Ausdehnung des Buren-Aufstandes.

Obgleich die Nachrichten aus englischer Quelle schon von einer Entmutigung der Rebellen in Südafrika sprechen, gibt es verschiedene Anzeichen dafür, daß der Aufstand unter den besten Elementen der holländischen Südafrikaner Anhang gewinnt. Dewet wird allgemein als großer Führer und Redner anerkannt, der sich zur Verteidigung der holländischen Kultur gegen deren Aufgehen in dem britischen Imperialismus erhoben hat. Mehrere Pastoren haben zugunsten des Aufstandes gepredigt. Unter ihnen befindet sich Pfarrer Steenkamp, der wegen einer Predigt zugunsten des Obersten Maritz verhaftet wurde.

Zu dem Siege Dewets über Cronje wird noch gemeldet, daß der Kampf durch einen Bajonettangriff der Aufständischen entschieden wurde. Der in dem Gefechte gefallene Sohn Dewets hieß David. Das geschlagene Cronjesche Kommando soll nunmehr damit beschäftigt sein, sich zu sammeln. Die Regierung entsendet beträchtliche Verstärkungen.

Eine Londoner Reuter-Depesche meldet: Die südafrikanische Regierung teilt den Ausbruch von Unruhen im nördlichen Territorium der Kapkolonie mit.

*

Die Kriegslage in Galizien.

Amtlich wird in Wien verlautbart den 11. November mittags: Die Operationen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze entwickeln sich plangemäß und ohne Störung durch den Feind. In dem von uns freiwillig geräumten Gebiete Mittelgaliziens sind die Russen über die untere Wisloka über Rzeszow in den Raum von Lisko vorgerückt. Przemysl ist wieder eingeschlossen. Im Strijtale mußte eine feindliche Gruppe vor dem Feuer eines Panzerzuges und überraschend aufgetretener Kavallerie unter großen Verlusten flüchten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Reservisten-Meutereien in Rußland.

In Krakau eingetroffene Nachrichten besagen, daß es in Lubanisk in Rußland zu einer großen Reservisten-Revolte gekommen ist. Aktive Truppen schossen auf die Aufständischen. 15 Mann wurden getötet. Ebenso kam es in Odessa zu einem Aufruhr.

Unglaublich rohe Behandlung eines österreichischen Konsuls in Rußland.

Der österreichisch-ungarische Vizekonsul v. Höffinger, der nach der Abreise des Botschaftspersonals zur Bewachung des Botschaftsarchivs in Petersburg zurückgeblieben war, erstattet jetzt Bericht über die Behandlung, die ihm von den russischen Behörden zuteil geworden ist. Am 7. August wurde er gefangengesetzt und bis zum 4. Oktober in Haft behalten. Zuerst blieb er als Gefangener in Petersburg; sodann wurde er in das Gouvernement Wologda verschickt, wo man ihm drohte, daß man ihn nach dem nördlichen Ural bringen werde. Der amerikanische Botschafter protestierte vergebens gegen diese Behandlung. In Wologda wurde dem Verschickten verboten, im Gasthof zu wohnen, in Gastwirtschaften zu essen, den Garten zu betreten und deutsch zu sprechen. Wegen Uebertretung dieses letzteren Verbotes wurde er zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt. Nach Entkleidung und körperlicher Durchsuchung wurde er nackt, mit den Kleidern unter dem Arm, in eine große Zelle gesteckt, wo bereits 55 Mann saßen und die voll Ungeziefer waren. Seine Schergen brüllten ihn mit „du" an. Die sanitären Einrichtungen entziehen sich der Beschreibung. Er erhielt dann Befehl, binnen 24 Stunden sich nach dem 800 Kilometer entfernten Dorfe Ustiwim zu verfügen. Dieser Ort, ohne Arzt, ohne Apotheke, ohne Kaufläden, ist nur auf mehrwöchiger Schlittenreise von Wologda aus zu erreichen, und es gelang Höffinger, den Abtransport zu verschieben. Am 4. Oktober endlich kam die Erlaubnis, über Finnland mit Zwangspaß heimzukehren. Die österreichisch-ungarische Botschaft in Petersburg ist übrigens unversehrt geblieben.

Die Montenegriner am Ende ihrer Kraft.

Nach in Agram eingelaufenen Nachrichten ist an das serbische Oberkommando ein Telegramm aus Cetinje gelangt, in welchem die Montenegriner erklärten, daß ihre Widerstandskraft zu Ende sei, wenn die russische Hilfe ausbliebe.

Zusammenstöße in Neuserbien.

Wie aus bulgarischer Quelle gemeldet wird, kam es in den letzten Tagen zu heftigen Kämpfen zwischen serbischen Truppen und bulgarisch-mazedonischen Banden. Die Serben verloren über hundert Soldaten und zwei Offiziere.

Die Leiden der Ungarn in Frankreich.

Dieser Tage sind elf Frauen und Mädchen und sieben Kinder, welche die letzten Wochen in französischer Kriegsgefangenschaft zugebracht haben, in Budapest eingetroffen. Unter ihnen befand sich auch die Gattin des Oberstleutnants Muratti, die mit ihrem Gatten und drei Kindern in Paris vom Ausbruch des Krieges überrascht wurde. Sie erzählt, daß sie mit ihrem Gatten und ihren Kindern am 6. August unter militärischer Bedeckung nach Flairs gebracht worden sei. Während des Transports wurden die Kriegsgefangenen mehrfach verhöhnt, bespuckt und tätlich insultiert. Lebensmittel konnten sie nur zu Wucherpreisen erhalten. Von Flairs brachte man die Familie nach Garaison (Hautes Pyrénées), wo etwa tausend Kriegsgefangene in einem alten Kloster untergebracht waren. Alle mußten um ½7 Uhr morgens aufstehen und sich um 5 Uhr zu Bett begeben. Die Männer und Frauen wurden voneinander getrennt. Die Männer mußten schwere Arbeiten verrichten, Holz hacken, Steine klopfen usw., ohne daß sie dafür bezahlt worden wären. Die Frauen wurden oft ebenfalls angehalten, Arbeiten zu verrichten, und mußten insbesondere für die im Kloster gezüchteten Schweine Eicheln sammeln. Als Aufseher über das Gefangenenlager wirkte ein Gendarmerieoffizier der Reserve namens Fay mit brutaler Strenge. Als Nahrung erhielten die Gefangenen seit drei Monaten kaum etwas anderes als Kartoffelsuppe. Nachrichten über die Ereignisse in der Welt sind den Gefangenen ganz vorenthalten worden, sie durften nicht einmal französische Zeitungen lesen. Herzzerreißend war der Abschied der aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen Frauen von ihren zurückbehaltenen Männern.

*

Bevormundung der Neutralen durch England.

Aus Washington wird telegraphiert: Der englische Botschafter hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Bryan mitgeteilt, Großbritannien habe ein Abkommen mit Dänemark, Norwegen und Schweden getroffen darüber, daß Waren, die für neutrale Verbraucher bestimmt sind, nur dann Passage-Erlaubnis bekommen sollen, wenn sie an eine bestimmte Person konsigniert sind mit der Garantie, daß sie nicht weiter verfrachtet werden. Großbritannien hat den Vereinigten Staaten die offizielle Zusage gemacht, daß Tabaksendungen mit neutralen Schiffen, die für irgendein Land in Europa bestimmt sind, keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollen.

Ein deutliches amerikanisches Wort an England.

Die „Newyorker Staatsztg." schreibt: Es gehört die ganze britische Unverfrorenheit dazu, Regierungsabgesandte herüberzuschicken, um unter bestehenden Ausnahmeverhältnissen zu verlangen, wir möchten den Vettern eine Extrawurst braten und unsere Schuldverpflichtungen drüben in Gold bezahlen, und zwar aus den Goldvorräten des Schatzamtes, die zur Einlösung der außenstehenden Goldzertifikate dort deponiert bleiben müssen, oder aus der Goldreserve der Nationalbank, die ohnehin kleiner ist, als sie nach dem Nationalbankengesetze sein sollte. Der Zweck der Mission ist wohl ein doppelter. Zunächst will sie unser Gold für die eigenen Kriegsbedürfnisse holen, dann will sie es verhüten, daß Deutschland im Bedarfsfalle auf uns zurückgreifen könnte; denn auch Deutschland hat gewaltige Schuldforderungen an uns, die Masse der dort befindlichen amerikanischen Sicherheiten ist eine enorme. Wir haben hier deshalb unsere Börsenmärkte geschlossen, um eine jähe Rückflut dieser Wertpapiere und eine daraus resultierende ruinöse Ebbe unserer Goldbestände zu verhüten. Daß wir um der schönen Augen John Bulls willen ihm Sonderzugeständnisse betreffs Goldzahlungen machen sollten, ist bei aller offizieller und außerordentlicher Neutralität für England mehr als unwahrscheinlich; denn wo die Handelschaft anfängt, hört auch bei uns die Vetterschaft auf. Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß man hier darauf eingehen wird, die Tore der Effektenbörse schon jetzt wieder zu öffnen, weil aus dem vorhin erwähnten Grunde infolge der Massenabladung hierländischer Werte seitens der ausländischen Besitzer ein Kurssturz von unübersehbarer Tragweite dann unvermeidlich wäre. Und so werden die goldhungrigen Vettern sich mit der Abbezahlung unserer Schuldverpflichtungen schon gedulden müssen, bis wir diesen anstatt in Gold, in Warenwerten gerecht werden können, was bei dem Massenbedarf Europas an Nahrungsstoffen und Kriegsmaterial doch nur eine Frage kürzester Frist ist.

Die Seele des Neutralen.

Ein Schweizer schrieb in einem Brief an Verwandte in Deutschland: Es wird uns oft der Vorwurf gemacht, wir seien nicht neutral. Kürzlich hat auf diesen Vorwurf eines Engländers eine Schweizerin folgende Antwort gegeben: „Wir verhalten uns unbedingt neutral und sind doch nicht teilnahmslos gegen die kämpfenden Mächte: Wir hoffen mit den Deutschen, wir leiden mit den Franzosen, wir revoltieren mit den Russen, wir ringen mit den Oesterreichern, wir bangen mit den Serben und — wir schämen uns für die Engländer."

Neue bulgarische Anerkennung für Deutschland.

Der bulgarische Gesandte Rizoff in Rom sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Berl. Lok.-Anz.": Wie der Krieg auch ausfallen werde, kein Freund und kein Feind Deutschlands könne der ungeheuren moralischen Kraft und der erstaunlichen Kriegsvorbereitung Deutschlands die Bewunderung versagen. Besonders bezeichnend sei die geradezu verblüffende Tatsache, daß das Geheimnis des Vorhandenseins der großen Mörser jahrelang bewahrt werden konnte. Was Deutschland geleistet habe und tatsächlich täglich noch leiste, sei ohne Beispiel in der Weltgeschichte. Ohne zwingende Gründe werde Bulgarien nicht aus der Neutralität heraustreten. Ganz ausgeschlossen sei aber ein Feldzug gegen die Türkei. Die Frage von Adrianopel bestehe nicht mehr für Bulgarien, das keine Erwerbungen fremden Gebietes beabsichtige. Bulgarien könne nur an die Zurückgewinnung von Gebieten denken, die von Volksgenossen bewohnt würden. Wenn diese Gebiete auf friedlichem Wege zurückgewonnen werden könnten

SLUB
Wir führen Wissen.

durch eine Verständigung mit denen, die sie jetzt besäßen, und durch eine Revision des Friedens von Bukarest, um so besser. Aber eine Rückerstattung müsse tatsächlich erfolgen, nicht nur versprochen werden. Solange das nicht möglich sei, werde Bulgarien die Haltung der absoluten, aber abwartenden Neutralität bewahren müssen.

Die Zuchtrute der Vergeltung.

Unter vorstehender Spitzmarke schreiben die „Hamb. Nachrichten":

„Die „Nordd. Allg. Ztg." hat in einem längeren Artikel abgehandelt, wie „Deutsche Retorsionsmaßnahmen gegen feindliche Länder" aussehen, wann sie eingeführt, wie sie gehandhabt werden. Aber der Artikel ist für die meisten, ja wohl für alle Deutschen eine Enttäuschung. Schon die eigentümliche Ueberschrift hat etwas kalt Fremdes in sich, und so befremdet auch, was darunter steht. Nichts spiegelt sich hier wider von dem stark grollenden Unmut, der durch unser ganzes Volk geht, weil es nicht zu erkennen vermag, daß den schäbigen Nationen, Engländern, Franzosen und Russen, mit gleicher Münze heimgezahlt wird, was sie unseren Volksgenossen anzutun sich herausnehmen, und mit durchgreifender Tat eine Besserung im Los unserer gemarterten und langsam zu Tode gequälten deutschen Brüder und Schwestern erzwungen wird. Ganz anders hätte der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." lauten, schon in seinem Klang hätten Erz und Stein dröhnen und Funken sprühen müssen. Er mußte fortreißen mit dem klaren Beweis, daß unsere Verantwortlichen, die allein die Mittel, zu helfen, ganz gewiß aber zu vergelten, in der Hand haben, jetzt auch ohne Rücksicht und Scheu diese Mittel brauchen und den Staaten, die jedem Appell an ihren Anstand gegenüber taub bleiben, die Knöchel der unbehandschuhten Faust ins Gesicht stoßen wollen. Statt dessen lasen wir von Vorbereitungen und Maßnahmen und noch nicht einwandfreien Feststellungen und weiteren Ermittlungen. Was soll denn noch festgestellt und ermittelt werden? Zeugen die vielen Briefe, die trotz aller Absperrungen und aller Zensur in feindlichen Ländern doch zu uns kommen, die Notschreie, die verzweifelten Bitten deutscher Mütter noch immer nicht ausreichend für das bestialische Benehmen der „Kulturnationen"? Wenn schon diese Briefe und die Zeugnisse den verschiedenen Höllenkesseln glücklich entflohener und unter uns lebender, also leicht zu vernehmender deutschen Landsleute uns so unerhörte Greuel zu melden wissen, wie schlimm muß es dann in Wahrheit bestellt sein, wie unsäglich müssen die Leiden all der Tausende sein, die stumm zu dulden gezwungen und nicht imstande sind, eine Klage über die Nordsee, aus dem inneren Frankreich, aus den Uralfernen ins Vaterland ertönen zu lassen! Und dann die Zusicherung, daß „Retorsionsmaßnahmen erst nach einwandfreier Feststellung der Maßnahmen unserer Gegner angeordnet werden können, auch nicht über den Rahmen dieser Maßnahmen hinausgehen dürfen". Daß auch hier das deutsche Volk der roh und gemein Angegriffene ist und erst auf den Angriff erwidert, daß wir die Angehörigen feindlicher Nationen, die der Kriegsausbruch in deutschen Landen überraschte, gern als friedliche Bürger unter uns hätten leben lassen: das wissen wir und haben es öffentlich durch die Tat der Welt bewiesen. Aber wie wir von allen Seiten angefallen wurden, weil man unser Volk und Reich vernichten, verderben, ausrotten wollte, so führen die Feinde den Krieg mit ihrem Haß und ihrer Roheit auch gegen das einzelne Menschenkind deutscher Nation, das keine Waffen trug und wehrlos friedlich auf ihren Anstand vertraute. Wir müssen, so sehr es uns widerstrebt, auch in dieser Asterkriegführung uns wehren. Und wir dürfen auch hier keine Schwäche und Weichlichkeit zeigen. Denn Schwäche war schon in Friedenszeiten bedenklich und ist uns verhängnisvoll geworden, im Kriege aber kann sie von unabsehbaren Folgen sein. Warum also, da uns die Feinde nötigen, gegen unsern Willen und unser feineres Gefühl auch gegen ihre unbewehrten Bürger auf deutschem Boden mit „Maßnahmen" vorzugehen, müssen wir nun einen festen Rahmen tischlern, über den wir nicht hinausgehen dürfen? Wir handeln im Kriege nach eigenem Recht. Wir haben den Krieg nicht gewollt; nun, da er uns aufgezwungen ist, müssen wir ihn mit allen Waffen und aller Kraft so vernichtend gegen die Feinde führen, daß sie sich hüten, ein zweites Mal mit uns Händel zu suchen. Genau ebenso müssen wir auch gegen ihre Schändlichkeiten, die sie an unseren wehrlosen Volksgenossen verüben, mit aller Kraft die schwerste Vergeltung wirken lassen. Wen hätten wir um Erlaubnis zu fragen, auf wen Rücksicht zu nehmen? Fragen Engländer, Franzosen oder gar Rußland irgend jemanden auf der Welt, ob sie wehrlose Deutsche wie Tiere behandeln, hungern, frieren lassen, zu grunde richten dürfen?

Von dem Gefangenenlager in Ruhleben, in das die Engländer aus deutschen Landen gebracht sind, hieß es, daß dort Dampfheizung sei. Unsere deutschen Brüder läßt England in feuchten Zelten ohne Heizung zugrunde gehen. Wie kommen wir dazu, den Engländern Heizung zu gewähren? Und gegen die Behandlung deutscher Männer, Frauen und Kinder in Rußland gibt es doch wohl auch Vergeltungsmittel. Wo ist jener „Staatsrat Kutow", der Großfürst, der mit der Kaiserin-Witwe Dagmar bei Ausbruch des Krieges in Berlin war und festgenommen wurde? Hat man schon leider in voreiliger Ritterlichkeit die Dame entrinnen lassen, an diesen Großfürst-Staatsrat muß sich das Deutsche Reich jetzt halten. Mag er so lange in einer Gefängniszelle bei Wasser und Brot sich seiner russischen Herkunft erfreuen, bis seine einflußreiche Verwandtschaft darauf hinwirkt, daß unsere deutschen Volksgenossen in Rußland menschenwürdig behandelt werden. Ein paar russische Arbeiter oder Bürger, die man bei uns einsperrt, werden auf die Großfürsten und ihre gefügigen Minister keinen Eindruck machen. Aber ein Großfürst-Staatsrat: das ist auch für sie ein ander Ding. Dieser Großfürst darf im Deutschen Reich nicht mehr gelten als ein Deutscher, eine Deutsche oder ein kleines jammerndes Kind.

Die „Nordd. Allg. Ztg." verheißt, Deutschland „würde es sich vorbehalten, seinerzeit die feindlichen Regierungen und deren Organe für das, was sie gegen unsere Angehörigen gesündigt haben, zur Verantwortung zu ziehen". Wie sollen wir dies „seinerzeit" verstehen, und was können wir uns jetzt darunter vorstellen, daß man die Regierungen einmal für ihre Versündigungen zur Verantwortung ziehen will? Bis dahin sind vielleicht Hunderttausende von Deutschen langsam hingemordet, oder heillos siech gemartert. Jetzt gilt es zugreifen. Und wir haben niemanden zu fragen, nach niemandem zu schielen. Volk gegen Volk wird der Krieg geführt. So müssen auch wir ihn führen. Nur jetzt auch den Schein von Schwäche meiden! Furchtbar müssen wir unseren Gegnern sein, im Felde wie als Reich und Volk. Und können wir den Volksgenossen in der Ferne nicht helfen, so mag das Volk, das sie martert, dafür Sühne bieten. Auf einen Schelmen anderthalbe! muß unser Grundsatz sein. Sie hassen uns satanisch und treiben die Welt wider uns in grimmigen Haß. So mögen sie uns denn fürchten lernen."

Das Elend der deutschen Kriegsgefangenen in England.

Der folgende Brief eines in England gefangen gehaltenen deutschen Soldaten ist auf einem Wege, den öffentlich anzugeben nicht nötig ist, nach Deutschland gelangt und der „Frankf. Ztg." zur Verfügung gestellt worden. Wir enthalten uns, schreibt das Blatt, jeden Kommentars dazu, die in Not und Krankheit hingeschriebenen Worte sprechen für sich selbst. Der Schreibende ist Unteroffizier der Reserve.

Liebe Eltern!

Wenn Ihr diesen Brief erhaltet, bin ich vielleicht schon tot, denn als Schwerkranker schreibe ich Euch. Ich fühle es, daß ich nicht mehr gesund werden kann; in der Heimat wäre das schon möglich, hier jedoch unter diesen menschlichen Bestien, denen alles Gefühl für die Leiden anderer fehlt, muß ich unfehlbar sterben. Niemand glaubt mir, daß ich krank bin, ebensowenig wie man es meinen Kameraden glaubte, die vor mir gestorben sind. Wir waren fast alle kerngesund, als wir leider in die Gefangenschaft gerieten; glaubt mir, es war nicht unsere Schuld, wir wurden abgeschnitten, und ein Durchschlagen zu unseren Truppen war unmöglich. Die meisten von uns waren unverwundet, und nur durch die allem Menschlichen Hohn sprechende Behandlung der Engländer wurden wir krank, so daß schon viele sterben mußten.

Schon nach den ersten Tagen fingen die Ersten von uns an zu husten oder über Schmerzen im Unterleib zu klagen, denn durch die schweren englischen Nebel war die Zeltleinwand ganz eingeweicht, und der Aufenthalt in den feuchten, oft direkt durchnäßten Zelten war fürchterlich. Schon in der ersten Woche unseres Hierseins starben von den früher Angekommenen einige Leute, und jetzt mehren sich die Sterbefälle von Tag zu Tag. Letzte Woche hatten wir, so wahr ich jetzt noch lebe, 46 Tote, und alle ohne Ausnahme Lungenentzündung und Unterleibsleiden. Wenn wir wenigstens noch einigermaßen gutes Essen bekämen, dann ginge es noch, doch was man uns zu essen vorsetzt, ist ein wahres Hundefutter und höchst selten gar gekocht, oft in einem ganz ungenießbaren Zustande. Doch ist das noch zu gut für die „bloody Germans" oder „bloody swines", die gebräuchlichsten Ausdrücke für uns, und unsere Henkersknechte, resp. unsere Gefangenen-Bewachungs-Mannschaften warfen oft aus infamer Bosheit Asche oder Schmutz in den Kochkessel. Ueberhaupt ist die Bewachungs-Mannschaft aus den rohesten und gemeinsten Elementen zusammengesetzt, lauter Rowdies, die man wohl extra zur Bewachung der Gefangenen ausgesucht hat. Kolbenstöße und Fußtritte sind an der Tagesordnung, und wir sind nachgerade zu matt und zu elend geworden, um uns noch sonderlich darüber aufzuregen. Ein Vizefeldwebel vom X-Regiment, der auch hier gefangen gehalten wurde, mußte die roheste Behandlung erdulden, zumal er es einmal gewagt hatte, sich bei dem aufsichtführenden Offizier zu beschweren. Es ging hierauf eine Zeitlang besser, bis der Offizier abgelöst wurde, worauf unter dem neuen dann der Vizefeldwebel Unsägliches zu erdulden hatte, offenbar mit Zustimmung des englischen Aufsichtführenden. Als dem Gefangenen eines Tages die Geduld ausging (er hatte wieder Fußtritte bekommen) und er einen der Lumpen niederschlug, wurde er sofort abgeführt und erschossen, als abschreckendes Beispiel, wie es in der Bekanntmachung, die uns am selben Tage vorgelesen wurde, hieß.

Die Bemittelten unter uns, das heißt diejenigen, die noch Geld besitzen (vielen wurde alles abgenommen), können sich auf eigene Kosten Eßwaren kommen lassen, meist durch die Vermittlung der Wachthabenden. Doch ist hier alles so furchtbar teuer und die Herren Vermittler fordern so hohe Belohnung für ihre Dienstleistung, daß man lieber auf alles verzichtet, denn auch die so gekauften Eßwaren sind durchaus nicht tadellos, und gar oft ist Wurst und Käse so schlecht, daß man lieber hungert, als das Zeug zu essen.

Die meisten von uns haben nur an Wäsche gerade das, was sie auf dem Leibe tragen; die Wäsche zu wechseln, ist gar nicht möglich, und so liegt man denn Tag und Nacht herum, immer dasselbe Zeug auf dem Leibe, denn hier bekommt man nichts. Es ist ganz unendlich traurig, zumal da an einzelnen Tagen in der Woche den Bewohnern Londons gestattet ist, die gefangenen „Germans" zu sehen, und wir werden dann wie wilde Tiere angestarrt und sind den ärgsten Beleidigungen ausgesetzt. Sogar kleine Kinder, die noch auf dem Arm ihrer Mutter sitzen, strecken schon die Zunge heraus, was die Väter und Mütter köstlich zu amüsieren scheint. Wenn es einen Gott gibt, so wird den Engländern mit Zinsen heimgezahlt werden, was sie an uns getan, dafür werden unsere Brüder, die von unserer schändlichen Gefangenschaft hören, schon sorgen und den feigen Gefangenenmördern die Hölle heiß machen. Ich schreibe Euch, liebe Eltern, dies, damit es in den deutschen Zeitungen veröffentlicht wird; der lange Brief hat mich sehr viel Mühe und Anstrengung gekostet und den letzten Rest meiner Kraft erschöpft. Doch Ihr wißt jetzt wenigstens, wie wir hier behandelt werden, und was diejenigen erwartet, die das Unglück haben, in englische Gefangenschaft zu geraten. Tausendmal lieber den Tod auf dem Schlachtfelde inmitten der Kameraden.

Englische Barbarei.

Generalleutnant v. Hellingrath, der Inspekteur der Etappeninspektion Cambrai, hat, den „Münchner Neuesten Nachrichten" zufolge, dort am 30. Oktober folgende Bekanntmachung durch Maueranschlag verbreiten lassen:

„Englische Kriegsführung.

Jedem — Soldaten und Einwohner — ist gestattet, unter Aufsicht der Wache das ausgestellte englische Gewehr und eine Anzahl Dumdum-Geschosse, wie sie mit abgebrochenen Spitzen in den Taschen der englischen Patrouillen gefunden werden, zu besichtigen. Der Bleikern der Patrone besteht aus zwei Teilen, die durch den Stahlmantel zusammengehalten werden. Durch das Hineinstecken der Geschoßspitze in das Loch der Magazinsperre und durch leichten Druck bricht die Geschoßspitze ab; die Patrone wird zum Dumdum-Geschoß. Das ist die roheste Art der Kriegsführung! Das Dumdum-Geschoß ist zum Schutz des Menschen gegen die Bestien Asiens und Afrikas erfunden. Ein Schuß soll das größte Tier zerreißen. Die Haager Konvention verbietet ausdrücklich die Verwendung solcher Mordwerkzeuge gegen Menschen. Die Anwendung der Dumdum-Geschosse zeigt, auf welch niedriger Stufe das „Kulturvolk" der Engländer steht!

Cambrai, den 30. Oktober 1914.

v. Hellingrath,
Generalleutnant und Etappeninspekteur."

Die Bekanntmachung ist in deutscher und französischer Sprache abgefaßt, damit sich auch die einheimische Bevölkerung von der Kampfesweise der Engländer überzeugen kann.

Unangebrachte deutsche Gutmütigkeit.

Man schreibt der „N. G. C." aus dem Felde: Den preußischen Städten wurden von Napoleon I. Geldkontributionen auferlegt, die ihre finanzielle und wirtschaftliche Leistungskraft um das Zehn- bis Fünfzigfache überstiegen und sie über hundert Jahre zwangen, Schuldzinsen zu zahlen. Weder 1813 noch 1815 noch 1871 hat man den Franzosen Gelder abgenommen, um diese preußischen Städte zu entschädigen. Wir aber sind, wie immer in der Weltgeschichte, auch diesmal die Gutmütigen und haben beispielsweise von Sedan, wo aus den Fenstern auf unsere Offiziere geschossen worden war, nur 600 000 Franken genommen, obgleich nach den Listen 23 Einwohner dort mit mehr als einer Million Franken Vermögen eingeschätzt sind. Ferner führt die Vorschrift, daß fast alles bar bezahlt werden muß (während in allen anderen Kriegen in Feindesland alles auf Requisitionsscheine genommen wurde und die Franzosen selbst dies System beibehalten haben), zu den sonderbarsten Folgen, da die Franzosen natürlich „Kriegspreise" verlangen. Zunächst werden alle Waren, die in Franken ausgeschrieben sind, in Mark berechnet, wodurch ein Aufschlag von 25 Prozent entsteht. Sodann werden alle Artikel, die knapp geworden sind, zu Liebhaberpreisen abgesetzt; eine Viertelliterflasche Mineralwasser kostet ½ Mark, eine Schachtel mit 25 Zigaretten 3 Mark, eine Einpfunddose Kakes 15 Mark. Auf diese Weise kostet ein einfaches Abendessen 12 bis 15 Mark!

Wenn man glaubt, daß solche Freigebigkeit uns die Herzen der Franzosen gewinnt, so irrt man sich gewaltig. Sie lachen nur über die dummen Deutschen, die ihnen ihr Geld geben und so indirekt die finanzielle Kriegsbereitschaft der Franzosen bei Kraft erhalten. Würde das System der Requisitionsscheine beibehalten, so würden die Privatleute zwar auch ihr Geld erhalten, aber nicht aus deutschen Taschen, sondern von der französischen Regierung, die verpflichtet ist, jeden Requisitionsschein mit barem Geld einzulösen. Man muß also die Summen, die wir jetzt zahlen, und die Summen, die die französische Regierung spart, zusammenzählen, um sich klar zu machen, wie gefährlich (um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen) dies am grünen Tisch erdachte System der Barzahlung in Feindesland ist. Selbstverständlich gilt dies nicht für persönliche Privateinkäufe.

Wie gutmütig der Deutsche ist, ersieht man auch so recht, wenn man das Verhalten der deutschen zu den französischen Verwundeten beobachtet. Zuerst dachten wir immer, so oft wir französische Verwundete auf Wagen und deutsche zu Fuß sahen, daß jene schwerer verwundet wären, aber wir sind jetzt dahinter gekommen, daß die Deutschen regelmäßig nach einigen Meilen die Franzosen auf die Wagen setzen, einfach, weil diese viel schneller schlapp werden und sonst liegen bleiben.

Es ist wirklich hohe Zeit, daß wir uns diese unangebrachte Gutmütigkeit, für die unsere Feinde nicht das geringste Verständnis haben, noch haben, wollen, gründlich abgewöhnen . . .

Die Zukunft des Angelsachsentums.

In der „Boh." macht Otto Corbach über das vorstehende Thema nachstehende interessante Ausführungen:

Im Jahre 1908 wanderten aus Großbritannien 91 000 Menschen mehr aus als ein, 1909 140 000, 1910 234 000, 1911 262 000. Während des Jahrzehnts 1890—1900 hatte die Auswanderung durchschnittlich jedes Jahr weniger als 132 000 betragen; in den fünf Jahren 1900—1905 durchschnittlich weniger als 90 000. Von den 262 000 im Jahre 1911 Auswandernden nahmen die Vereinigten Staaten 50 000 auf; alle übrigen, mit Ausnahme von 2000, gingen nach englischen Kolonien, 135 000 nach Kanada, 66 000 nach Australien, 8000 nach Südafrika. Es ist jedoch anzunehmen, daß die kolonialen Auswanderungsagenten, von denen die britischen Inseln heimgesucht wurden, in wenigen Jahren aus England alle brauchbaren Kolonisten herausgeholt haben werden. Aber abgesehen davon: was bedeuten bei der großen Ausdehnung der überseeischen Besitzungen Großbritanniens die paar hunderttausend Menschen, die das Mutterland günstigstenfalls jährlich an sie abgeben kann, ohne seinen eigenen Bevölkerungsbestand zu verringern! Es leben weniger als 15 Millionen Weiße im ganzen britischen Weltreich außerhalb des Mutterlandes. Davon setzt sich der dritte Teil aus Fremden oder Leuten fremden Ursprungs zusammen. Im ganzen Weltreiche gibt es nur 55 Millionen Weiße britischer Abstammung. Was aber das Bedenklichste ist: die Geburtenziffer des Angelsachsentums sinkt in den Kolonien noch rascher als in der Heimat. Sie betrug in Australien und Neuseeland im Jahre 1871 noch 38 bzw. 40 vom Tausend, in den letzten Jahren dagegen nur noch 26 bis 27 vom Tausend. Das Commonwealth hatte 1891 3 183 237 Einwohner, 1901 3 773 248, 1907 4 221 713 und 1909 immer noch nicht mehr als 4 275 000. Viel rascher nahm die Bevölkerung Kanadas in den letzten 20 Jahren zu, aber nur dank einer von Jahr zu Jahr wachsenden Einwanderung, in der der britische Anteil einen immer kleiner werdenden Bruchteil bildet.

Kann nun das Angelsachsentum in den englischen Kolonien nicht von den Vereinigten Staaten her Anregung, Förderung und Zuwachs erwarten? Auch diese Möglichkeit zerrinnt bei näherem Zusehen in nichts. Die nordamerikanische Union hat längst aufgehört, englisch oder auch nur angloamerikanisch zu sein. Die „Aristokratie" von Newyork und Philadelphia ist vorwiegend holländischer Abstammung, die von New-Orleans nimmt französische Ahnen für sich in Anspruch, vierzig Hundertteile der Bevölkerung Chicagos sind deutsch oder deutschen Ursprungs, während die großen Staaten des Nordwestens: Wisconsin, Minnesota und Dakota ihre rasche Entwicklung dem friedlichen Einfall Tausender deutscher und skandinavischer Bauern verdanken. Und wie rasch macht das altansässige Amerikanertum den „neuen" Einwanderern Platz, die sich im Gegensatz zu den „alten", die ganz überwiegend aus germanischen Ländern kamen, zu 80 Prozent aus Süd- und Osteuropäern zusammensetzen! Drei Fünftel der in Fabriken und Bergwerken beschäftigten Arbeiter sind im Auslande geboren, ein Fünftel besteht aus Leuten, die in Amerika geboren, aber Kinder von Vätern sind, die einwanderten. Die Hälfte der fremden Lohnarbeiter besteht aus Süd- und Osteuropäern. Weniger als 20 Prozent der gesamten in Bergwerken und Fabriken tätigen Arbeitskräfte sind geborene Amerikaner. Die landwirtschaftliche Bevölkerung der Union wäre schon längst im Rückgang begriffen, wenn sie nicht aus der „neuen" Einwanderung immer wieder aufgefüllt werden könnte. Die Landarbeiter amerikanischer Herkunft wandern in die Städte ab, die tüchtigsten alten Farmer nach Kanada. Kanada nahm im Jahre 1910 gegen 160 000 Einwanderer aus den Unionstaaten auf; es waren überwiegend Abkömmlinge von in die Union eingewanderten Deutschen, Skandinaviern, Polen, Russen oder anderen europäischen, nicht englischen, Nationalitäten. In den Vereinigten Staaten wie in den englischen Kolonien ist der angelsächsische Bevölkerungsbestandteil der am wenigsten fruchtbare. Nach einigen Jahrzehnten mag die Tatsache, daß in Nordamerika das Englische die allgemeine Amts-, Geschäfts- und Umgangssprache bildet, nicht viel mehr Bedeutung haben, als daß in Mittel- und Südamerika, mit Ausnahme Brasiliens, das Spanische die gleiche Rolle spielt.

Man darf sich durch die glänzende politische Verkleidung und Ausrüstung nicht über das innere Siechtum der angelsächsischen Rasse täuschen lassen. Man vergleiche die Verhältnisse in Großbritannien mit denen im kleinen Belgien.

Was bedeuten die politischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel der Belgier gegenüber denen des meerbeherrschenden Albion? Aber Belgien ernährt durchschnittlich 225 Bewohner auf einem Quadratkilometer, ohne entfernt solches Massenelend, solche ausgedehnte Arbeitslosigkeit zu kennen, wie England. Dieses könnte bei gleicher Bevölkerungsdichtigkeit 71 Millionen Menschen versorgen, und versagt doch schon bei der Aufgabe, 45 Millionen anständige Lebensmöglichkeiten zu bieten. In den letzten 25 Jahren fiel die Geburtenziffer in Großbritannien um 6,3 vom Tausend, die Sterbeziffer um 4,9 vom Tausend. Der Rückgang der Geburten vollzog sich fast allein in den letzten fünf, der der Sterbefälle gleichmäßig in den letzten zehn Jahren. 1885 fügte eine Bevölkerung von 36 Millionen 448 000 Personen ihrem Bestande zu, 1911 eine Bevölkerung von nahezu 45 Millionen dem ihrigen nur 440 000. Rechnet man den Verlust durch Auswanderung ab, so bleibt ein Zuwachs von noch nicht 180 000. Die Sterbeziffer in England kann nicht mehr viel zurückgehen, während es für den Rückgang der Geburten so bald keine Grenze gibt. Und der dritte Teil der kaum noch wachsenden Bevölkerung Englands lebt nach zuverlässigen Ermittlungen in bitterster Armut.

Die neuesten Meldungen lauten:

Englische Taktik.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Tatsache, daß die an der Seeküste kämpfende belgische Division vom 20. bis 29. Oktober nach amtlicher Feststellung bereits mehr als die Hälfte ihres Mannschaftsbestandes verloren hat, gilt hier als ein neuer Beweis dafür, daß die Engländer die Belgier systematisch ins Vordertreffen stellen. Man ist darüber um so mehr erbittert, als die

Engländer selbst weit geringere Verluste erlitten, zumeist Gefangene. Selbst in den hiesigen englandfreundlichen Kreisen wächst die Entrüstung über diese Vorgänge.

Die verhängnisvolle englische Hilfe.

Antwerpen. (Priv.-Tel.) Die deutsche Verwaltung hat die genaue Feststellung der Vernichtung und Beraubung von Privateigentum angeordnet, welche die Engländer kurz vor Uebergabe der Antwerpener Festung begangen haben. Nach den bisherigen Ergebnissen beträgt der Schaden belgischer und neutraler Handelsfirmen allein mindestens 200 Millionen Franken. Der Verlust der deutschen Handelsfirmen ist weit geringer. Die Engländer zerstörten und raubten alles, was sie im Hafen und in den Lagerhäusern vorfanden, ohne sich darum zu kümmern, wem die Waren gehörten.

Ein englischer Abgeordneter gefallen.

London. Als erster von den ins Feld gezogenen Abgeordneten ist O'Neill, der älteste Sohn des Lord O'Neill, gefallen.

Die österreichischen Erfolge gegen die Serben.

Wien. Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: In den Morgenstunden des 10. November wurden die Höhen von Misar südlich Schabatz nach viertägigem verlustreichem Kampfe erstürmt und hierdurch der feindliche rechte Flügel eingedrückt. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die stark befestigte Linie Misar—Cer—Planina räumen und den Rückzug antreten. Starke feindliche Nachhuten leisten in vorbereiteten rückwärtigen Verteidigungsstellungen neuerdings Widerstand. Die Vorrückung östlich Loznica—Krupanj geht fließend vorwärts trotz heftigen Widerstandes feindlicher Nachhuten. Die Höhen östlich Javlaka sind bereits in unserem Besitz. Soweit bisher bekannt, wurden in den Kämpfen vom 6. bis 10. d. M. etwa 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschütze, darunter ein schweres, eine Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

Ghenadiew bulgarischer Gesandter in Wien.

Wien. Die „Reichspost" meldet aus Sofia: In Regierungskreisen verlautet, daß der frühere Minister des Aeußeren Ghenadiew mit der Leitung der bulgarischen Gesandtschaft in Wien betraut worden sei.

Der Depeschenwechsel Kaiser Franz Josephs mit dem Sultan.

Wien. Das „Fremdenblatt" nennt den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Sultan Mehmed ein für alle Zeiten denkwürdiges Dokument der Uebereinstimmung der Interessen des ottomanischen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Das Endziel des russischen Zaren sei immer die Zerstörung der Türkei gewesen. Rußland habe seit Jahrzehnten eine Oesterreich-Ungarn feindliche Politik betrieben, weil man in Petersburg wußte, Oesterreich-Ungarn werde niemals in die Vernichtung des ottomanischen Kaiserreiches durch den Zaren einwilligen. Der russische Kaiser habe auf dem Balkan außer Serbien und Montenegro keinen Staat gefunden, der ihm Handlangerdienste leistete. Die leitenden Staatsmänner der Türkei seien sich rechtzeitig bewußt geworden, daß der Kampf, den Deutschland und Oesterreich-Ungarn jetzt führen, auch ein Kampf für die Existenz des ottomanischen Kaiserreiches sei. Die ganze Monarchie wünsche dem heldenmütigen türkischen Heere und der tapferen türkischen Flotte vollen Erfolg.

Ausweisung ägyptischer Prinzen aus Aegypten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bruder des Khediven Prinz Mohammed Ali und der Prinz Jussuf Achmed Asis Hassan wurden von den englischen Behörden aus Aegypten ausgewiesen und trafen mit ihren Frauen in Neapel ein.

Der Generalstabschef der türkischen Armee in Aegypten.

Moskau. Zum Generalstabschef der türkischen Armee, die in Aegypten operiert, ist dem „Ruskoje Slowo" zufolge der Oberst v. Schönberger ernannt worden.

Die Familie des Gouverneurs von Tsingtau in Sicherheit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bruder des Gouverneurs von Kiautschou, Alfred Meyer-Waldeck, der in München lebende Kunstmaler Professor Kunz-Meyer, hat die Nachricht erhalten, daß die Gattin des Gouverneurs, eine geborene Dietrichsen, mit ihren Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen, in Tientsin sich in Sicherheit befindet.

Die Kriegsschiffe in Tsingtau.

Berlin. Von englischen Blättern werden Nachrichten verbreitet, daß in Tsingtau zwei Kreuzer, vier Kanonenboote und drei Torpedobootszerstörer vernichtet worden seien. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß bei Ausbruch des Krieges in Tsingtau sich der österreichisch-ungarische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth", die deutschen Kanonenboote „Cormoran", „Iltis", „Jaguar", „Luchs" und „Tiger", sowie das älteste deutsche Torpedoboot „S 90" befanden. Von diesen Schiffen wurden „Cormoran", „Luchs" und „Tiger" unmittelbar nach Ausbruch des Krieges aufgelegt und die Besatzungen, sowie die Kanonen zur Verstärkung der Landverteidigung von Tsingtau benützt. Das Torpedoboot „S 90" ist, wie bekannt, früher auf Strand gesetzt worden, so daß nur der österreichisch-ungarische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth", sowie die Kanonenboote „Jaguar" und „Iltis" zur engeren Hafenverteidigung im Dienste blieben.

Amerika und Japan.

Rom. (Priv.-Tel.) Der „Newyork Herald" meldet, daß 18 Mitglieder des amerikanischen Senats eine Tagesordnung eingebracht haben, durch die der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgefordert wird, gegen weitere japanische Invasionen im Stillen Ozean Einspruch zu erheben.

Das kanadische Hilfsheer.

London. Wie dem Reuterschen Bureau aus Montreal gemeldet wird, ist der Milizminister General Hughes aus England zurückgekehrt und tritt seine Inspektionsreise nach den Rekrutierungsdepots für das zweite kanadische Expeditionskorps an.

*

Aus- und Durchfuhrverbote.

Berlin. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche die Aus- und Durchfuhr verboten wird von Rindleder, Roßleder, Kalbleder, Kalbfellen, Kunstwolle, Knochen, Weißblechwaren jeder Art und Schmelztiegeln aus Graphit. Aufgehoben wird das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Lamm-, Ziegen- und verschiedenen anderen Ledern, sowie von künstlichem Leder. Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Fellen zur Pelzbereitung und Pelzwaren erstreckt sich nicht auf gewisse Felle wie Breitschwänze, Persianer usw.

Zur vaterländischen Erziehung der Jugend.

Berlin. Im „Reichsanzeiger" erläßt der Unterrichtsminister eine Bekanntmachung, in der er die ihm unterstellten höheren Lehranstalten auffordert, in den einzelnen Unterrichtsstunden durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen.

Der Alkohol und das Heer.

Berlin. (Amtlich.) In einer Mitteilung des Oberkommandos heißt es: Auf das herzliche Verhältnis zwischen Armee und Volk fallen bisweilen häßliche Schatten, indem an leichtverwundete Mannschaften alkoholische Getränke verabreicht werden. In dieser ernsten Zeit gibt es für das Auge aller vaterländisch Gesinnten nichts Beleidigenderes, als der Anblick eines Angetrunkenen in feldgrauer Uniform. Außerdem liegt für Verwundete in jedem starken Alkoholgenuß die Gefahr der Schädigung ihrer Gesundheit. Verschiedene militärische Dienststellen der Provinz haben sich daher veranlaßt gesehen, gegen derartige Mißstände mit aller Schärfe vorzugehen, und für Wiederholungsfälle die Schließung der betreffenden Wirtschaftsbetriebe angekündigt. Es ist zu hoffen daß in der Reichshauptstadt die dringenden Mahnungen an die Bürgerschaft und die Gastwirte genügen, um die Verabreichung alkoholischer Getränke an gesunde oder verwundete Soldaten in Mengen zu verhüten.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg besuchte am Mittwoch gegen Mittag in Begleitung der Freifrau von Finck die in Vorstadt Plauen befindliche Volksküche des „Gemeinnützigen Vereins" (Altplauen 1) und die Kochschule der 30. Bezirks-Schule (Schleiermacherstr. 8). Mit regstem Interesse nahm die Prinzessin von den Einrichtungen der beiden Volksküchen Kenntnis. Auf dem Wege nach der Schulküche besichtigte die Frau Prinzessin unter Führung des Herrn Direktors Ewald Schmidt auf dem Friedhofe das vom Professor Robert Henze entworfene Grabdenkmal des Herrn Kommerzienrat T. Bienert. Das in der Schulküche unter Leitung der Kochlehrerin Frau Schütz von den Mädchen der ersten Klasse hergestellte Mittagessen (Schellfisch mit Petersilienbrühe und Kartoffeln) lobte die hohe Frau nach einer Kostprobe zur Freude der Kinder, denen sie beim Abschiede allen die Hand reichte. Auch die anwesenden Ehrendamen, Frau Dr. jur. Feigenspan und Frl. Hannchen Köhler, sowie Frau Schütz und Frl. Jentsch und den Leiter beider Volksküchen beglückwünschte die Prinzessin zu den segensreichen Erfolgen.

— **Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet** wurden nach uns zugegangenen Mitteilungen u. a.: Dr. Max Koch aus Berlin, Stabsarzt d. L. beim Generalkommando des 25. Res.-Korps; Oberlandesgerichtsrat Dr. Degen, Hauptmann im Res.-Reg. 244; Sergeant-Hobolist im Inf.-Reg. 134 Otto Penzel, Studierender des Königl. Conservatoriums zu Dresden; Unteroffizier d. R. im ostpreuß. Res.-Inf.-Reg. Nr. 1 Kaden, Sohn des Stadtrats Kaden in Tharandt; Vizefeldwebel im Fuß-Art.-Reg. 19, 1. Batterie, Erich Schulze.

Leutnant im Inf.-Reg. 103 Hans Kuhn, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Badischen Orden vom Zähringer Löwen. Leutnant im Inf.-Reg. 177 Hans Bech, Sohn des verstorbenen Generaloberarztes Bech, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern.

— **Sein 25jähriges Amtsjubiläum** feierte gestern Herr Pastor Richter, der zweite Geistliche der Frauenkirche. Zahlreiche Geistliche der Dresdner Ephorie beglückwünschten ihn und die Mitglieder des Kirchenvorstandes überreichten dem verdienten Geistlichen wertvolle Geschenke.

— Die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat dem Realschüler Hans Richter in Zehlendorf für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

— **Auf dem Felde der Ehre gefallen** sind u. a.: Bankkassierer Artin Schurich aus Mügeln b. O., Unteroffiz. d. L. im Res.-Inf.-Reg. 53 (27. Okt.); Stud. Arch. Christoph Hanewinckel aus Dresden, Einj.-Freiw. im Res.-Jäg.-Bataillon 25 (2. Nov.).

— **Kochunterricht an arbeitslose Frauen und Mädchen.** Die „Sächs. Staatsztg." bringt folgenden Bericht: Nachdem der Landesausschuß für Kriegshilfe die Summe von 50 000 Mark für die Förderung von Kochunterricht an arbeitslose Frauen und Mädchen nach Art der bisher schon vielfach im Lande stattgefundenen Wanderkochkurse bereitgestellt hat, fand hierüber im Sitzungssaale des Königl. Ministeriums des Innern vor kurzem eine Besprechung statt, der außer Ihrer Exz. Frau Gräfin Vitzthum v. Eckstädt eine Anzahl Mitglieder des Landesausschusses für Kriegshilfe und andere auf diesem Gebiete besonders interessierte und erfahrene Persönlichkeiten beiwohnten. Man war allseitig einig, daß es bei der außerordentlichen Schwierigkeit, für die überaus große Zahl arbeitsloser Mädchen und Frauen eine angemessene Beschäftigung zu finden, nur erwünscht sei, diese notgedrungene Muße im Erwerbsleben zur Vervollständigung einer viel empfundenen, aus der wirtschaftlichen Entwicklung nur zu erklärlichen Lücke in der hauswirtschaftlichen Ausbildung vieler weiblicher Arbeitskräfte zu benutzen, zumal sich hiermit die Gewährung einer Nationalunterstützung in Gestalt des von den Schülerinnen selbst zubereiteten warmen Mittag- und Abendessens zwanglos verbinde. Insbesondere sprachen sich die Herren Oberbürgermeister Dr. Sturm von Chemnitz und Dr. Dehne von Plauen, nachdem die Städte Chemnitz und Plauen dem Gedanken bereits nähergetreten sind, nicht minder Herr Kassenvorsitzender Fräßdorf und Herr Syndikus Dr. Stresemann für diese Anregung aus. Auch Exz. Dr. Mehnert und Herr Geh. Rat Weger erkannten die geplante Einrichtung als durchaus wohltätig an, wobei Exzellenz Dr. Mehnert die Notwendigkeit hervorhob, sie auf das notwendige Maß einzuschränken und die Kurse kurz und ohne überflüssigen Aufputz zu halten. Herr Arbeitersekretär Buck befürwortete diese Kurse ebenfalls und wies gleichzeitig auf die Schwierigkeit hin, ein ausreichendes Mittagessen für den bei einer mehrköpfigen Arbeiterfamilie vielfach üblichen Durchschnittssatz von insgesamt 70 Pfg. herzustellen. Hiermit müsse der Unterricht rechnen. Was die Verbindung mit Volksküchen anlangt, wie sie vor allem in Dresden in großer Anzahl in vorbildlicher Weise errichtet worden sind, so teilte die Versammlung allgemein die Bedenken, die insbesondere die Herren Präsident Geh. Hofrat Dr. Vogel, Syndikus Dr. Karst, Arbeitersekretäre Berndt, Held und Hänsel, sowie die Vorsteherin des Seminars für Haushaltungslehre, Frl. Dißmann, gegen die Verbindung von Lehrkursus und Volksküche geltend machten, da die Massenerzeugung bei der Volksküche etwas anderes sei wie für den Familienbedarf. Jedenfalls ist große Vorsicht geboten, um den Lehrzweck nicht zu gefährden. Dagegen wurde der Anregung von Herrn Präsident Dr. Vogel zugestimmt, ausgebildete Schülerinnen möglichst in Volksküchen zu beschäftigen, damit sich das Gelernte befestige. Im übrigen teilte man allseitig die insbesondere von den Herren Präsident Dr. Vogel, Arbeitersekretär Hänsel und den Herren Amtshauptleuten Frhr. v. Oer und Dr. Weißwange vertretene Anschauung, daß die Kurse nach dem örtlichen Bedürfnis örtlich veranstaltet und ohne Schematisierung vom Landesausschuß nur unterstützt und angeregt werden möchten. — Bei der im Anschluß hieran stattgefundenen Sitzung des zuständigen Unterausschusses des Landesausschusses für Kriegshilfe wurde demgemäß beschlossen und insbesondere die Gewährung einer Unterstützung von 150 bis 250 Mark für den einzelnen Kursus in Aussicht genommen. Die Gesuche sind nicht unmittelbar von dem Unternehmer (Gemeinden, Frauenvereinen oder anderen Stellen), sondern stets durch die Amtshauptmannschaft, bei Städten mit Revidierter Städteordnung durch den Stadtrat, an die Geschäftsstelle des Landesausschusses für Kriegshilfe, Königliches Ministerium des Innern, zu leiten. Hierbei werden insbesondere Angaben über die Steuerverhältnisse der Gemeinden, sowie eine Mitteilung darüber erbeten, ob die Vermittlung einer Lehrerin gewünscht wird oder diese an Ort und Stelle vorhanden ist. In beiden Fällen ist der Gehalt von dem Unternehmer zu tragen. In der gleichen Sitzung des Ausschusses wurde zunächst den besonders bedürftigen, bez. vom Kriege betroffenen amtshauptmannschaftlichen Bezirken Auerbach und Dresden-Altstadt je 30 000 Mk., Schwarzenberg 12 000 Mark, Marienberg und Oelsnitz je 15 000 Mark, der Delegation Sayda 3000 Mark und den Städten Falkenstein 5000 Mark, Eibenstock 2500 Mark, Pausa 1500 Mark neben einigen Beträgen an besonders bedrängte Landgemeinden bewilligt.

— **Das neue Gebäude der 11. Bürgerschule am** Riesaer Platz wird voraussichtlich nach den Sommerferien 1915 bezogen werden. Anmeldungen von Elementarschülern für nächste Ostern sind Wurzener Straße 5, 1., vormittags 10—11 Uhr, zu bewirken.

— **Geschäftsbesuch.** Frau Prinzessin Johann Georg machte in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Baronin v. Finck im Lederwarengeschäft von Adolf Näter, Prager Strabe 26, Einkäufe.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Köln. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: Die Kämpfe an der Yser scheinen sich ihrer Entscheidung zu nähern. Die deutsche Artillerie hat bisher alle Angriffe der Franzosen, Belgier und Engländer im Schach gehalten und unsere eigenen Angriffe wirkungsvoll vorbereitet. Eine Reihe blutiger, mit dem Bajonett entschiedener Kämpfe, in denen die Deutschen sich als die Ueberlegenen zeigten, fanden in den Ortschaften in der Umgebung von Arras und Labassée statt. Alle wichtigen Stellungen sind von den Deutschen trotz aller Anstrengungen der Verbündeten behauptet worden. Telegramme aus Paris geben zu, daß eine deutsche Offensive von außerordentlicher Kraft in Nordfrankreich aufgenommen wurde.

Tokio. (Nichtamtlich. Reuter-Meldung.) Ein japanisches Torpedoboot ist vor Kiautschou beim Minensuchen gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung ist gerettet. (W. T. B.)

Amsterdam. (W. T. B.) „Telegraaf" meldet aus London vom 10. d. M.: Die Nachrichten über die Kreuzer „Königsberg" und „Emden" erregten große Freude, besonders in Schiffahrtskreisen. Lloyds setzte die Versicherungsprämie auf die Hälfte herab. Allgemein gerühmt wird der Kommandant des „Emden", Kapitän v. Müller. „Daily Chronicle" schreibt: Der Kapitän bewies sich nicht nur als tapferer und fähiger Offizier, sondern zeigte auch Ritterlichkeit in der Behandlung von Mannschaften und Passagieren der erbeuteten Schiffe. Wir können alle den Hut abnehmen vor dem Kapitän und hoffen, daß der tapfere Feind sich nicht unter den Gefallenen befindet.

Berlin. (W. T. B.) Einem amtlichen Telegramm aus Peking zufolge sind die verheirateten Tsingtaukämpfer, deren Frauen in Peking sind, wohlauf. Einzelheiten fehlen.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Nach dem „Hamb. Fremdenbl." sind alle kriegsgefangenen Deutschen aus Englisch-Ostafrika in das alte Burenlager Almednajar in Indien gebracht worden.

Frankfurt a. M. (W. T. B.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: „Taswir-i-Efkiar" meldet: Es gelang den Militärbehörden, vier funkentelegraphische Stationen mit Beschlag zu belegen. Eine davon war im englischen Botschaftspalais in der Stadt und eine zweite in der Sommerresidenz von Therapia aufgestellt mit dem Zwecke, die Bewegungen der türkischen Flotte der russischen zu melden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Korrespondenz „Rundschau" meldet aus Konstantinopel, daß in der Nähe von Urmia zwischen Russen und Persern neue Kämpfe stattfanden. Aus Briefen des russischen Gesandten in Teheran geht hervor, daß Rußland Truppen nach Teheran senden will. Im Kaukasus ist die Lage für Rußland sehr bedrohlich. Der Statthalter im Kaukasus, Graf Woronzow, verlangt dringend die Entsendung von Verstärkungen. Der russische Kriegsminister wird demnächst in Tiflis eintreffen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Während England und Frankreich fortgesetzt in Athen tätig sind, um Griechenland zur Entsendung eines Expeditionskorps von 40 000 Mann nach Aegypten zu bewegen, stellt Rußland in Bukarest und Sofia das Verlangen, beide Staaten möchten den Durchmarsch russischer Truppen gestatten. Die Antwort der beiden Kabinette steht noch aus. Was Bulgarien anlangt, so darf man auf eine absolute Ablehnung der russischen Wünsche rechnen. („Frankf. Ztg.")

Zürich. (Priv.-Tel.) Der „Corriere della Sera" berichtet, daß in Abessinien Unruhen ausgebrochen sind. Ein Grund zu besonderen Sorgen sei aber nicht vorhanden, jedenfalls könne nun Italien keine Truppen aus Erythraea nach Lybien schicken.

London. (W. T. B.) Wie dem „Reuter-Bur." aus Valparaiso vom 8. d. M. gemeldet wird, ist ein Transportschiff, das nach Ueberlebenden in der Nähe des Schauplatzes des Seegefechtes suchte, zurückgekehrt und hat berichtet, daß es nichts von den vermißten Kreuzern und keine Schiffstrümmer gefunden habe. Man glaubt, daß infolge der Meeresströmung die Schiffstrümmer seewärts getrieben seien. Die Roten-Kreuzdampfer „Valdivia" und „Chilo" setzen die Suche fort.

Stuttgart. (W. T. B.) Wie dem „Staatsanz." mitgeteilt wird, hat der König von Württemberg bei seinem Aufenthalt auf dem Kriegsschauplatze einen großen Teil der württembergischen Truppen begrüßt. Als der König in den Versammlungsplätzen Ansprachen an die Soldaten richtete, begleitete heftiger Kanonendonner seine Worte. Man sah den Soldaten die stolze Freude aus den Augen leuchten, als sie ihren König in ihrer Mitte begrüßen konnten. Aus jedem Munde, vor allem von dem Kaiser und dem obersten Heerführer, wurde die Tapferkeit und Manneszucht der Württemberger anerkannt. In den Lazaretten wurde die gute Ordnung und die peinliche Fürsorge für die Verwundeten festgestellt.

Luxemburg. (W. T. B.) Heute trat die Kammer zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Die Großherzogin hielt dabei eine Thronrede, in der es heißt: Wir alle sind erschüttert durch das furchtbare Schauspiel eines furchtbaren Krieges, in dem sich unsere Nachbarstaaten zerfleischen. Nach 100 Tagen eines entsetzlichen Kampfes kommt das Wort Frieden noch auf niemandes Lippen. Unsere Neutralität ist verletzt worden. Wir haben dagegen Protest erhoben. Die Kammer hat unsere Handlungsweise gebilligt. Es wurde uns für das uns zugefügte Unrecht eine Entschädigung versprochen. Für den von den Truppen angerichteten Schaden wurden uns bereits Entschädigungsgelder gezahlt. Im Hinblick auf die internationalen Abmachungen halten wir unseren Protest aufrecht. Luxemburg will und muß fortfahren, zu bestehen. Inmitten der Ereignisse, wobei unsere Nachbarländer Wunder der Tapferkeit für ihr Vaterland verrichten, wollen auch wir uns ganz für unser Vaterland einsetzen. (Stürmischer Beifall.) Die Kammer wählte eine Kommission, die eine Antwort auf die Thronrede ausarbeiten soll. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

Familiennachrichten.

Auswärtige Familiennachrichten.

Geboren: Karl Schaefers (z. Zt. im Felde) S., Leipzig-Gohlis; Paul Wünschs S., Freiberg; Geometer Rudolf Schwarzbachs T., Meißen; Max Grafss T., Bautzen-Strehla.

Verlobt: Else Reinhardt, Teichwolframsdorf (S.-W.) m. Ingenieur Wilhelm Reiseke, Halle a. S.; Paula Jöhsner, Frankenhausen m. Kurt Klette, Crimmitschau; Paula Brenner, Crimmitschau m. Max Münch, Hohenstein-Ernstthal.

Vermählt: Bankbeamter Curt Mitreuter m. Marg. Albani, Leipzig-Gohlis; Alfred Gräser m. Else Büttner, Leipzig-Reudnitz; Otto Flemming m. Anna Wehner, Leipzig.

Gestorben: Vizefeldw. d. Landw. (Lehrer) Moritz Petzold aus Leipzig-Reudnitz; Unteroffiz. d. Landw. Otto Paul Hebberoth aus Leipzig; Leutnant d. Ref. Willy Geißler aus Leipzig; Hauptmann Albert Billy aus Leipzig; Gefr. d. Ref. (Postassistent) Hans Dolga aus Leipzig; Landwehrm. (Fleischermeister) Karl Emil Hachenberger aus Döbeln; Oskar Tröger, 40 J., Plauen; Emilie verw. Hauptmann, 74 J., Plauen; Toni Else Pfeil, 27 J., Plauen; Leutnant d. Ref. Max Oschatz aus Buchholz; Gefr. d. Landw. (Prokurist) Clemens Otto Schreiber aus Annaberg; Oberleutnant d. Ref. (Regierungsassessor) Dr. jur. Gerhard Arnold aus Leipzig-Schleußig; Unteroffiz. d. Landw. (Ingenieur) Georg Jacoby aus Leipzig; Hauptmann Walter Ebner aus Leipzig; Inspektor Hermann Moldenhauer, 48 J., Leipzig-Gohlis; Offiz.-Stellvertr. d. Ref. Johannes Everth aus Döbeln; Gefr. d. Landw. (Prokurist) Paul Richard Strunz aus Chemnitz; Bertha Koch geb. Telling, Chemnitz; Landwehrmann Hugo Popp aus Crimmitschau; Unteroffiz. d. Ref. (Kaufmann) Arno Kölzsch aus Plauen; Oberleutnant d. Landw. (Bauamtmann) Johannes Rudolf Korn aus Meißen; Privatus Friedrich Wilhelm Schnelle, 65 J., Oschatz; Leutn. d. Landw. (Bauamtmann) Hermann Schmidt aus Zittau; Martha Elisabeth Richter, 18 J., Pirna;

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Geboren: E. A. Dreßler, Buchhalters T.; G. A. Krahl, Handlungsgehilfens S.; W. v. Keudell, Rittergutsbes. u. Reg.-Assessors T.; F. R. Duch, Restaurateurs S.; A. O. Meißner, Werkf. T.; K. A. Pinker, Fleischerei-Inh. S.; H. E. Gruhl, Fabrikbes. S.; H. Träber, Lagerarb. T.; K. B. Grundt, Bankbeamtens S.; A. H. Christoph, Zollassist. S.; G. R. Teichler, Hausarb. T.; L. Jelinek, Kaufm. S.; W. O. Beckert, Postschaffners S.; G. W. Böttiger, Schlossergeh. T.; A. W. Winter, Metallfärbers S.; O. W. Ludwig, Lokomotivf.-Anw. T.; M. A. Sonntag, Marstallkutsch. S.; P. Bechtloff, Ingen. S.; J. Szurpit, Kutschers S.; M. O. Bretschneider, Obsthdlrs. T.; R. O. A. E. K. Schelper gen. Boodts, Landschaftsgärtnergehilfens T.; O. K. Lieber, Bäckergeh. S.; H. E. Burmeister, Silberschleifers S.; O. P. M. Arndt, Zimmerm. S.; K. H. Wölfinger, Schuhm. T.; M. A. Heyne, Maschinengeh. T.; P. M. Meyer, Geschäftsreis. S.; F. Künzel, Bürgermstrs. in Wilsdruff S.; E. A. Glaser, Handlungsgeh. S.; M. H. Müller, Kutschers S.; J. Schreiber, Gärtners S.; P. R. Knepper, Brauers S.; A. A. Mühlbach, Straßenb.-Schaffners S.; Dr. jur. E. W. Hauser, Rechtsanw. S.; F. W. Jenke, Kellereiarb. T.; E. H. Hofmann, Kutschers T.; H. P. Hofmann, Laborantens S.; M. H. Ende, Bäckereiwerkmstrs. in Weißer Hirsch S.; E. A. Ude, Klempners S.; R. M. Rößner, Postillions S.; H. R. Gärtner, Lehrers T.; A. A. Lehmann, Gutsbesitzers in Großnaundorf T.; K. O. Heinze, Arb. S.; E. F. P. Böttiger, Konditorgeh. T.; M. A. Ulrich, Buchbindergeh. T.; M. H. Hohlfeldt, Klempnergeh. T.; H. E. Kühnel, Schuhm. S.; A. G. Jurewitz, Konfektionärs T.; K. G. Böhm, Marktk. S.; G. A. Starke, Exped. S.; G. M. Drechsel, Steindruckergeh. S.; B. F. Wachs, Marktk. S.; O. F. Lange, Musterzeichners S.; E. P. Uhlemann, Streckenarb. S.; F. Kießling, Maurers T.; A. E. Fritzsche, Hilfsmaschinistens T.; M. A. Urban, Packers T.; F. F. Kubitsch, Kutschers T.; O. A. Mantzsch, Schlossergeh. S.; E. E. Habrich, Werkstättenschlossers S.; B. E. Vogel, Tischlergeh. S.; A. A. Arnold, Klempners T.; O. H. Fleischer, Beleuchtungsaufs. S. u. T. (Zwillinge). E. W. Pfeiffer, Fleischers T. u. S. (Zwill.). — F. Urban, Bauarb. S. — G. A. P. Müller, Dr. med., Arzts T. — H. R. Friebel, Ofens. S. — K. E. Petters, Milchh. T. — A. R. Rüger, Schulheizers S. — G. P. Dreißig, Fabrikschlossers S. — E. M. Sarfert, Papierh. T. — K. A. P. Kretschmer, Kutschers S. u. T. (Zwill.) — P. R. Krepper, Brauers S. — F. Schreiber, Gärtners S. — R. H. Stölzel, Fabrikarb. S. — K. F. R. Koch, Handlungsgeh. T. — F. A. Beyer, Schlossergeh. S. — F. W. E. Walter, Fabrikarb. T. — E. B. Johne, Hutarb. S. — K. Mische, Straßenb.-Schaffners S. — R. A. Gössel, Postbotens S. — E. H. Hünninger, Handlungsgeh. S. — J. Morawetz, Schneidergeh. T. — K. M. Schäfer, Zuschneiders T. — F. Scholz, Schmieds T. — E. K. Reeschuh, Buchhalters T. — P. Meyer, Friseurgeh. T. — G. A. Müller, Kutschers T. — F. L. Geis, Dr. med., Augenarzts S. — A. Langer, Schuhm. S. — W. H. Petzold, Kochs T. — H. P. K. H. Bennewitz, Korrespondentens S. — H. Feigel, Plattenlegers S. — O. W. Kenzler, Forstassessors T. — O. E. Gabriel, Postschaffners T. — W. H. Schuchardt, Forstassessors in Schleiz S. — K. P. Röhner, Lackierers in Leubnitz-Neuostra S. — R. H. Knauthe, Straßenb.-Schaffners S. — P. F. Jung, Schmieds T. — H. E. W. Negrow, Maschinistens T. — M. E. Felchner, Lithogr. S. — P. Förster, Transportarb. S. — M. R. Franze, Kellners T. — A. G. Kayer, Metallgießers T. — E. O. Herberg, Eisendrehers T.

Aufgeboten: E. R. A. Baumbach, Buchhalter, Dresden m. W. E. Günther, Radebeul; K. A. Graf, Handarb. m. E. A. L. Tronchetti; G. F. Eibner, Handlungsgeh. m. M. G. Friedrich; K. A. H. Radestock, städt. Laternenw. m. A. gesch. Schieritz geb. Schneider; E. Lange, Bur.-Vorst. m. H. B. Karlewicz; S. Dahlkiewicz, Kaufm., Kottbus m. J. C. Schiefer, Dresden; M. K. Oelschlägel, Bäckergeh. m. P. A. Schroth; H. B. Hancke, Glöckner u. Heizer m. O. W. E. Kellner; G. A. Franke, Sattlergeh. m. E. M. Günther; G. H. Schindler, Gartenarb. m. F. M. J. verw. Ulrich gesch. Otto geb. Karsch; K. E. M. Wünsche, Schlossergeh. m. L. M. Trülzsch; F. G. W. Fietz, Kaufmann m. M. T. Kümpfe; A. Krißen, Kutscher m. A. F. Cwiek; P. H. R. Kunze, Drogist m. M. M. K. Frey.

Vermählt: E. M. Fritzsche, Insp.-Beamter m. G. A. Streitenberger; Dr. jur. et phil. H. L. Stegmann, Privatm. m. M. H. E. Hackbarth; W. J. R. Neumann, Geschirrf., Pirna m. M. H. Lindner, Dresden; F. H. Brücher, Marktk., Kamenz m. J. E. gesch. Wiener geb. Fickert, Dresden; H. B. W. Löbe, Mont. m. A. M. M. Urban; R. J. Morgner, Geschäftsf. m. S. Paas; M. R. Braun, Dek.-Malergehilfe m. A. M. Röhne; M. A. K. Stache, Möbelpolierer m. E. A. Büttner; E. G. Zwanzig, Kutscher m. J. A. H. gesch. Hirsch geb. Wagner; H. A. W. Todt, Eisendreher m. E. M. E. Porsche; J. F. M. F. Micka, Abzieher m. S. L. E. Teichgräber; E. F. R. K. Runge, Handlungsgeh., Zittau m. M. K. Pol, Dresden; M. R. Poßelt, Selektenlehrer, Kand. d. Päd., Kirchberg i. Sa. m. M. G. Kühne, Dresden; P. W. H. Grünert, Maurer m. F. F. Franke; K. E. Tillack, Maurer m. L. G. Rätzer; E. E. R. Fischer, Kutscher m. E. H. verw. Pritschke geb. Gohla; A. J. Helm, Schütze m. M. Eichner; H. E. A. Kliche, Bahnarb. m. W. H. F. Koch; M. E. Greif, Kassierer m. A. L. Freitag; H. E. Altmann, Sold., Zittau m. A. M. Leopold, Dresden; K. M. Diesend, 2. Offizier b. d. Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg m. E. T. Dömmig, Dresden; E. H. Lindner, Zimmerer m. B. A. gesch. Schäfer verw. Grünthal geb. Krüger; G. B. Günther, Brauergeh. m. K. E. Janke.

Gestorben: L. K. Pampel, Milch- u. Produktenhdlrs. T., 8 J.; A. Gähler geb. Burkert, Zugwagenw. Wwe., 77 J.; J. Barthel geb. Brunner, Töpfers Wwe., 67 J.; H. A. M. Gläser gesch. Weger geb. Franke, Tapezierers Ehefr., 40 J.; A. H. M. v. Falkenhausen Freiin, Albertinerin, 27 J.; M. J. Böhme, Fabrikarb. S., 2 M.; P. G. H. Luckner, Kaufm., Einj.-Freiw. Unteroffiz., 28 J.; J. John geb. Rotsch, Mechan. Ehefr., 58 J.; G. A. K. Neubert, Prokurist, Vizefeldwebel d. Ref., 26 J.; M. L. Fischer gesch. Lehmann geb. Straßberger, Schneiders Ehefr., 38 J.; K. O. Störer, Kellners T., 1 J.; J. E. A. Röthig, Tiefbauarb., 51 J.; A. M. Gentz geb. Büttner, Schuhm. Wwe., 60 J.; A. L. M. Großer geb. Mundt, Oberlehrers Ehefr., 68 J.; M. Zobel, Oberregierungsrat, Hauptm. d. Ref., 44 J.; K. Holzmüller, Fensterputzers T., 8 M.; F. Reuter, Architekt, Leutn. d. Ref., 38 J.; G. R. Ziegler, Grenad. d. Ref., 26 J.; M. E. gesch. Freifrau v. Malapert-Neufville geb. Hoch, Privata, 74 J.; O. A. Scherzer, Dienstkn., Fahrer d. Ref., 26 J.; F. O. Petrich, Straßenbahnschaffner, Gefr. d. Ref., 26 J.; O. R. Strobel, Musterzeichner, Gefr. d. Ref., 28 J.; E. H. Neumann, Postillon, Sold., 25 J.; J. J. L. Müller geb. Mittag, Maschinenschlossers Ehefr., 47 J.; J. K. F. Meier, Droschkenf., 64 J.; G. E. Haase, Rentenempf., 78 J.; G. L. Seifarth, Mechanikergeh., 26 J.; O. Jentzsch, Klempnermstr., 57 J.; E. B. Diebold, Brieftr. T., 4 J.; G. W. Böttiger, Schlossergehilfens T., 2¼ St.; K. O. Schleider, Schankw., 54 J.; O. M. Stein, Maurer, Jäger d. Landw. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 13, 32 J.; J. M. Menk geb. Reichardt, Tischlergeh. Ehefr., 40 J.; E. G. Wolf, Ratssekr., 51 J.; P. M. verw. Rösler geb. Schwarze, Krankenpflegerin, 57 J.; F. K. Schäfer, städt. Marstallkutschers T., 3 M.; A. W. Grafe geb. Herzog, Wirtschaftsbes. Ehefr., 46 J.; H. E. Schubert, Tiefbauarb., 57 J.; A. A. Richter geb. Schöne, Exped. Wwe., 76 J.; K. L. Kästner, Rechtsanw., Offiz.-Stellvertr., 32 J.; J. E. Löser, 86 J.; K. E. Mey, Handarb., 71 J.; M. F. P. Häßler geb. Graf, Schneiders Ehefr., 78 J.; J. F. H. Starke, Böttchergeh., 51 J.; P. E. Daneck, Ratsarb., i. Felde gef. Reserv. T. (totgeb.); E. B. Hartmann, Baumstrs. T., 8 M.; E. Klose, Werkmstrs. S., 8 J.; R. M. Schubert, Arbeiters S., 4 J.; M. R. Reppe, Gießereiarbeiters S., 1 J.; P. O. F. von Sack, Gasthilfszählerwärter, Gefr. d. Ref., 26 J.; F. B. Dögel, Privatm., 69 J.; O. F. Dietrich, Pianofortebauer, 26 J., i. Felde gef.; E. A. Heinke, Steingutdreher, 27 J., i. Felde gef.; P. R. Wiegler, Hilfsmont., 26 J., i. Felde gef.; F. E. Berthel, Schlosser, 20 J., i. Felde gef.; O. R. M. Pötzsch, Bureaubeamter, 27 J., i. Felde gef.; A. M. Zimmermann geb. Born, Produktenhdlrs. Wwe., 79 J.; E. M. Sternberger, vorm. Oberpflegerin, 34 J.; R. M. Schirmer, Gasglühlicht., 20 J., i. Felde gef.; O. P. Goldberg, Bankbeamter, 24 J., i. Felde gef.; A. A. Just geb. Frieß, Zigarrenarb. Ehefr., 58 J.; E. K. Tittel, Postassist., 27 J., i. Felde gef.; H. J. Heinze, Tapezierergeh. T., 8 M.; O. M. Hänsel, Kutschers S., 24 T.; M. O. Schreiber, Schlosser, 28 J., i. Felde gef.; P. W. Wießner, Steingutdreher, 28 J., i. Felde gef.; F. Kempe, Seilergeh., 25 J., i. Felde gef.; M. E. Augustin, Mechan., 21 J., i. Felde gef.; A. H. Petermann, Privata, 50 J.; K. W. Hauffe, Bauarb. T., 10 M.; E. J. Sellger, Privatm., 70 J.; J. G. Lehmann, Gutsbes. in Großnaundorf T., 1 T.; K. A. Häntzschel, Postbote, 31 J., gest. i. Feldlazarett Amifontaine; P. B. König, Steinmetz, 30 J.; A. A. Böhme, Lehrer, 36 J., gef. b. Prosnes; A. M. E. verw. Schubert geb. Maschke, Privata, 62 J.; W. G. Hahn, Rechtsanwalt, Oberleutn. d. Ref., 36 J., gef. b. Compuis; E. R. verw. Steinhausen geb. Flemming, Buchhalters Wwe., 64 J.; J. O. Erbe, Stukk. T., 1 J.; E. E. Koch, priv. Tischlermstr., 64 J.; L. O. Koch, Hausdame, 58 J.; Dr. jur. O. A. G. v. Schimpff, Leutn. d. Ref., Reg.-Assessor, Legationssekr., 32 J., gef. b. Prosnes; F. A. Müller, Schneidergeh., 24 J., gef. b. Novian Parcien; M. M. Haase geb. Jurck, Arb. Wwe., 63 J.; R. A. W. Huth, Kaufm., 57 J.; A. M. Fritzsche gesch. Philipp geb. Reichler, Wirtschaftsbes. u. Maurers Wwe., 76 J.; E. Rössel, Inv., 65 J.; J. K. Geidner geb. Paul, Schlossergeh. Ehefr., 31 J.; E. H. Schubert, Oberlehrer-Assist., 41 J.; K. Broca, Reserv., Fabrikarbeiter, 26 J.; M. G. Feigner, Gefr., Schneidergeh., 28 J.; F. M. Rosch, Inv. T., 3 J.; P. O. Schneider, Klempnergeh., 34 J., i. Felde gef.; M. P. Conrad, Bauarb., 30 J.; M. Else geb. Neuchsel, Buchhalters Ehefr., 40 J.; E. F. Dörr, Werkführer a. D., 65 J.; W. G. Delze, Sattlergeh. T. (totgeb.); M. A. Hempel geb. Salomo, Fabrikarb. Ehefr., 34 J.; J. F. Klein, Stud. d. Chem., 21 J., i. Felde gef.; K. R. Helbig, Schlossergeh., 27 J., i. Felde gef.; G. E. H. Kamprad, Eisenb.-Sekr. a. D., 69 J.; A. O. Hellemann, Zigarettenarb., 28 J.; K. O. Böhme, Tischlergeh., Gefr. d. Ref., i. Felde gef.; E. H. B. Kaiser, Handarb. K., 2 M.; F. L. Klemm, Heimarbeiterin, 26 J.; K. A. Zenker, Gefr., Unteroffizierschüler, 18 J., i. Felde gef.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Georg H. Schollmeier
und Frau **Hanna** geb. Schütze.

Baden-Baden, Maria-Victoriastraße 41, 2,
den 9. November 1914.

In der Nacht vom 9. zum 10. November ist unser lieber Kollege

Herr

Rechtsanwalt Oberjustizrat Dr. jur. Reinhold Helm

verschieden.

Während eines Zeitraums von fünfunddreissig Jahren gehörte er unserer Kanzlei an, vereint mit uns in nie getrübter Kollegialität.

Wir schätzten in ihm den scharfsinnigen und kenntnisreichen, wissenschaftlich hochstehenden Juristen; wir verehrten und liebten ihn wegen seiner rein menschlichen Herzensgüte, wegen der treuen Freundschaft, die er uns Allen entgegenbrachte.

Ein schwerer Schlag hat uns getroffen, wir werden den entschlafenen treuen Freund und Kollegen nie vergessen.

Dresden, 10. November 1914.

Rechtsanwalt Oberjustizrat **Bruno Windisch**,
Rechtsanwalt **Alexander Hertel**,
Rechtsanwalt **Friedrich Windisch**,
zugleich im Namen des im Felde stehenden
Rechtsanwalt **Hans Windisch**.

Am 10. November ist unser hochverehrter Chef

Herr Rechtsanwalt Oberjustizrat Dr. **Helm**

seinem schweren Leiden erlegen. Wir beklagen tief sein Hinscheiden. Immer freundlich und liebevoll hat er in seiner wohlwollenden Weise jederzeit für uns, seine Angestellten, gesorgt. Wir rufen ihm **unseren Dank** hierfür noch in die Ewigkeit nach und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Dresden, den 10. November 1914.

Die Angestellten der Kanzlei.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend ½7 Uhr verschied nach kurzem Leiden sanft und ruhig mein über alles geliebter, teurer Mann, unser herzensguter, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rittergutspächter Ernst Wilhelm Helbig.

Rittergut Grossböhla bei Dahlen i. Sa.,
den 10. November 1914.

In tiefstem Schmerze
Helene Helbig geb. Möbius
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Freitag den 13. November nachmittags ¾4 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Tiefbauunternehmers Wilhelm Seifert

spreche ich hiermit allen Verwandten und Freunden meinen **herzlichsten Dank** aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fischer für die so wohltuenden Worte am Sarge, ferner den Sängern vom Kirchenchor der St. Markus-Gemeinde für den erhebenden Gesang, seinen lieben Kollegen, den geehrten Militär-Vereinen und seinen Angestellten und Arbeiterpersonal.

Dresden-N., den 11. November 1914.
Alttrachau 37.

Martha verw. Seifert geb. Grellmann
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für den überaus reichen und herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des

Ober-Telegraphen-Assistenten

Horst Schubert

sagen wir nur hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.** Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kretzschmar für die trostreichen Worte am Sarge. Ferner Dank den Herren Kollegen des Kaiserl. Telegraphen-Amtes, sowie dem Post- und Telegraphen-Kreisverein, Verein Eintracht, Verein Kgl. Sächs. Husaren und dem Militär-Anwärter-Verband.

Die tieftrauernde Witwe
Martha Schubert geb. Ullrich
und **Kinder**, nebst Angehörigen.

Dresden-Löbtau, den 11. November 1914.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag nachmittag verschied sanft infolge eines Herzschlages unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und liebe Tante

Frau

Johanne Christiane verw. Bäckermeister Wirth

geb. **Skade**

im Alter von 63 Jahren.

In tiefstem Schmerze
August Skade als Bruder,
Marie Skade als Schwester
Familie **Hahn**,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Carlowitzstr. 32, 1., 10. November 1914.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. d. M. nachmittags ½2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt. Gütigst zugedachte Blumenspenden werden an den Friedhofsmeister erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Am 27. Oktober erlitt den Heldentod fürs Vaterland bei Thiescourt unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der

Bankkassierer

Artin Schurich,

Untffz. d. Landwehr im Res.-Inf.-Regt. Nr. 53.

In tiefster Trauer:
Gustav Schurich und **Frau**,
Elsa Müller geb. **Schurich**,
Curt Schurich, z. Zt. im Felde,
Woldemar Müller,
Liesbeth Schurich geb. **Kurze**,
Leni Meiser.

Mügeln, Bez. Leipzig, **Töllschütz**, **Lüttnitz**, **Dresden-Striesen**, den 10. November 1914.

Am 2. November starb in Belgien den Heldentod unser inniggeliebter ältester Sohn, Bruder und Schwager

stud. arch.

Christoph Hanewinckel

Einj.-Freiw. Jäger im 25. Res.-Bat.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen zeigt dies nur hierdurch an
F. Hanewinckel, Pastor
der sep. ev.-luth. St. Trinitatisgemeinde.

Dresden, 11. November 1914.

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft und unerwartet an Herzschlag unsere innigstgeliebte, treusorgende Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Marie Schädlich

geb. **Härtel.**

Diese Trauerkunde geben wir nur hierdurch in tiefstem Schmerze bekannt.

Julius Schädlich,
Baumeister **Herrmann Gräfe**
und Frau **Helene** geb. **Schädlich**,
Oberingenieur **Eugen Axt**
und Frau **Minna** geb. **Schädlich**,
Gerty Gräfe.

Dresden, Nürnberger Straße 25, 1.,
Halle a. Saale, den 11. November 1914.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. Novbr. mittags 12 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Grösste Auswahl in **elegantem** und **billigem**

Trauer-Schmuck

Broschen, Halsketten, Ohrringe, Nadeln, Gürtel, Haarschmuck, Armbänder, Uhrketten usw.
Auf Wunsch Auswahlsendung.

Oscar Zscheile

Hoflieferant Ihrer Frau Prinzessin Königl. Hoheit der Johann Georg
Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstr.
Fernsprecher 17540.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14385, 17339 und **20082.**

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — **Ueberführungen** von und nach anderen Orten (In- und Ausland). Anschläge kostenl. **Annahme von Einzahlungen.** Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin. Die **Rechnungen** werden **amtlich geprüft und abgestempelt.**

Trauerhüte x Blusen

Trauerschleier Crepes Armflore
offerieren
Heinrich Basch & Co.
König Johannstrasse
Auswahlsendungen finden sofortige Erledigung
Fernsprecher 3770

Trauerhüte,

im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikware.

L. Weidig, Waisenhausstraße, 34.

Gebrüder Alsberg
Dresden

Hof- u. Kammerlieferant

Trauer-Abteilung

Das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung ist das stetige Wachsen dieser Abteilung

Damen-Trauer-Bekleidung

Schwarze Blusen	35.00 bis	**7.75**
Schwarze Röcke	50.00 bis	**8.50**
Schwarze Kleider	150.00 bis	**25.00**
Schwarze Paletots	100.00 bis	**19.50**
Trauer-Hüte	45.00 bis	**6.50**

Trauerschleier, Trauerflore, Hutnadeln, Handschuhe, Strümpfe, Schuhe usw.

Sachverständige Verkäuferin kommt auf Wunsch mit Auswahl ins Haus.
Maß-Anfertigung binnen 24 Stunden.
Fernsprecher 25577.

Herm. Mühlberg

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und die **Feuerbestattung** betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.
Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.
Trauerwaren-Magazin.
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telegr.-Adr.: **Pietät Dresden.** Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Damenfilzhüte
umpressen schnell u. billigst
Bauske, Hutf.,
1 Ferdinandplatz 1. Gth. I.

Bequeme Teilzahlung

Pianinos,

Flügel u. Harmoniums.

Fabrikate ersten Ranges.
Zu **vermieten** von 6 ℳ an.

Stolzenberg,

Johann-Georgen-Allee 13.

Kurbad Taupitz
jetzt **Blochmannstraße 9.**
Besitzer **Jul. Taupitz.**

Perf. Plätterin
empf. sich geehrten Herrschaften ins Haus. W. Offerten erbeten **Struvestr. 19, 4.**, b. Fritzsche.

Schirme

werden in einigen Stunden **repariert u. bezogen.**

C. A. Petschke,

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7 und **Seestraße 3.**

Schreibmaschine,

gebraucht, aber noch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **U. 8107** bef. d. Exp. d. Bl.

---

1 Pfennig Gas

in 4 Stunden.
Carl Valentin, Bankstr. 1.

Grosse, gut erhaltene

Packfässer

waggonweise fortlaufend zu kaufen gesucht.

Offerten unter **D. W. 561** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

---

400 Zentner

Wild-Kastanien

bietet an

Max Haase, Bunzlau, Schl.

Unterrichts-Ankündigungen.

Kontoristen-, Handels- u. Sprachschule Altmarkt 15 Albertpl. 10.

Junge Damen
können das Zuschneiden u. Nähen sämtl. Wäsche gründlich erlernen.
E. Pütter, Galeriestr. 9.

Unterricht in
Violine, Gitarre, Laute u. Klav.
ert. Max **Goscinsky**, akad. geb.,
Uhlandstraße 24, 2.

Prima

Holl. Austern.

Tiedemann & Grahl

Seestrasse 9.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Rest. Carolagarten

Georgstr. 27 T. 13054 Linie 1, 3
empfehlenswertes Speise- und Verkehrslokal.
Vorzügl. Mittagstisch.
Reichhaltige Speisenkarte.
Gutgepflegte Biere u. Weine.

Privat-Besprechungen

7½ Uebung
für
Totensonntag.
Allseit. Ersch. dr. erb.

Gabelsberger

Heute abend 9 Uhr
Monatsversammlung
im „Kronprinz Rudolf",
Schreibergasse 12, II.
Gäste herzlich willkommen.
Stenographen-Verein „Fortschritt".

K. S. Militär-Verein Kgl. S. Inf.-Reg. Nr. 104.

Freitag, 13. Nov., abends ½9 Uhr
Monatsversammlung
im Hotel Stadt Rom, Neumarkt 10.

Frau General **von Krieger!**
Für ausgezeichnete Verpflegung nochmals unsern **besten Dank.**
Soldaten **Junghanns** und **Frauenheim,**
2. Komp., Landsturmbat. Flöha.

Königl. Opernhaus.

Geschlossen.

Spielplan: Fr. u. Sbd.: Geschlossen; **So.:** Die Meistersinger von Nürnberg; **Mo.:** Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Die Entführung aus dem Serail.

Komische Oper in drei Akten, Text nach Bretzner, umgearbeitet von Stephanie. Musik von W. A. Mozart.

Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach.

Bassa Selim	Julius Puttlitz
Constanze	Margar. Siems
Blondchen	Grete Merrem
Belmonte	Richard Tauber
Pedrillo, dessen Diener	Hans Rüdiger
Osmin, Aufseher	Georg Zottmayr
Klaas, ein Schiffer	Friedrich Ernst
Ein Stummer	August Seiler

Ende ¼11 Uhr.

Spielplan: Fr.: Kater Lampe; **Sbd.:** Katte; **So. nachm.:** Volksvorstellung; **Mo.:** Jahrmarkt zu Pulsnitz.

Residenz-Theater.

Immer feste druff!

Vaterländisches Volksstück in vier Bildern von Hermann Haller und Willy Wolff. Musik von Walter Kollo.

1. Bild: Ein Blitz aus heiterm Himmel.

Hermann Ollendorf, Prof.	W. Hanichmann
Adelheid, seine Frau	Marie Lenz
Heinz } beider Söhne	Emil Gähd
Kurt }	Alfred Doerner
Marie, Heinzens Frau	Alla Bergen
André Savignac	Robert Hellwig
Wenzel Powidel, Friseur	Carl Sukfüll
Sabine, Kammerzofe	Grete Brill
Ein Oberkellner	Ernst Steiner

2. Bild: Mobilmachung.

Hermann Ollendorf	W. Hanichmann
Adelheid, seine Frau	Marie Lenz
Heinz } beider Söhne	Emil Gähd
Kurt }	Alfred Doerner
Max Schliephake, Portier	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mimi Grabitz
Braumüller, cand. jur.	Willy Karl

3. Bild: Dem Feind an's Leder.

Heinz Ollendorf, Leutnant	Emil Gähd
Kurt Ollendorf	Alfred Doerner
Max Schliephake, Feldwebel	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mimi Grabitz
Braumüller, Gefreiter	Willy Karl
Seibel, Kanonier	Fridolin Märbitz
Wenzel Powidel	Carl Sukfüll
Sabine, Kammerzofe	Grete Brill
Jean, Diener	Nico Langer
André Savignac, Leutnant	Robert Hellwig

4. Bild: Immer weiter feste druff!

Heinz Ollendorf	Emil Gähd
Kurt Ollendorf	Alfred Doerner
Max Schliephake	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mimi Grabitz
Wenzel Powidel	Carl Sukfüll
Sabine	Grete Brill
Braumüller	Willy Karl
Marie	Alla Bergen

Ende nach 10 Uhr.

Fr. und Sbd: Immer feste druff.

Albert-Theater.

Der einsame Weg.

Schauspiel in fünf Akten von Arthur Schnitzler.

Prof. Wegrath, Direktor	Otto Bernstein
Gabriele, seine Frau	Rose Gramz
Felix } deren Kinder	Clemens Schubert
Johanna }	Martha Newes
Julian Fichtner	Robert Müller
Stephan v. Sala	Hans Steiner
Irene Herms	Meta Bünger
Dr. Reumann, Arzt	Hans Stauden
Diener bei Fichtner	Gerhard Benofsky
Diener bei Sala	Joh. Schrader
Stubenmädchen	Bebe Grutz

Ende 11 Uhr.

Fr.: Der einsame Weg; **Sbd.:** Der Kaiserjäger.

Central-Theater.

Bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Volkswohl-Theater.

(Ostra-Allee.)

Donnerstag den 12. Nov., abends 8¼ Uhr: **Reif-Reiflingen.** Schwank von G. v. Moser.

Sonntag den 15. November, nachm. 3 Uhr: **Märchen-Vorstellung**, abends 7½ Uhr: **Die wilde Jagd.** Lustspiel von Fulda.

Montag den 16. November, abends 8 Uhr: **Zopf und Schwert.** Schauspiel von Gutzkow.

Eintrittskarten sind wochentags in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Waisenhausstr. 27, I., u. an der Abendkasse erhältlich.

Victoria-Salon.

Dresdner Victoria-Sänger. Anfang 8 Uhr.

Theater-Kasse
Alleiniger Vorverkauf:
Sarrasani
Eröffnungs-Vorstellung
12. November
abends 8 Uhr.

HERZFELD
Dresden am Altmarkt

Letzter Transport
Harzer sortt.
Kanarien
Garantierte Sänger von 4.50 M an, St. **95** ₰

Die letzten 3 Tage

Versäumen Sie nicht, die großen Vorteile dieser billigen Sonder-Tage auszunutzen!

Schluß:
Sonnabend, 14. November

In allen Abteilungen eine Riesenfülle ganz besonders preiswerters 95-Pfennig-Artikel!

Schluß:
Sonnabend, 14. November

Die letzten 95 Pfennig-Angebote in Lebensmitteln

Wurstwaren usw.

1 Pfund Cassler Rippspeer	1.10
1 prima Zervelatwurst	95 ₰
1 prima Salamiwurst	95 ₰
1 prima Teewurst	95 ₰
1 Pfund prima Speck	1.00
1 Pfund prima Rauchfleisch	1.00
4 Paar Frankfurter Würste	95 ₰
7 Paar Halberstädter Würste	95 ₰
8 Stück Regensburger Würste	95 ₰
1 Pfund vorzügliche Leberwurst	95 ₰
1 Pfund hausschlachtene Blutwurst	95 ₰
1 Pfund sehr gute Mettwurst	95 ₰

Fischwaren

1 Dose Oelsardinen	78 ₰
1 Dose Oelsardinen	1.25
1 Pfund prima Sardellen	95 ₰
2 Tuben Anchovispastete	95 ₰
2 Tuben Sardellenbutter	95 ₰
1 Dose Astrachan-Kaviar	95 ₰
2 Dosen Bratheringe	95 ₰
1 Dose Räucherlachs	95 ₰
1 Dose Kronenhummer	95 ₰
1 Glas ff. Fleischsalat	95 ₰
1/1 Dose Krabben und 1 Oeffner	95 ₰
2/2 Dosen Nordsee-Krabben	95 ₰

Kolonialwaren

20 P. ff. Puddingpulver	95 ₰
5/4 Pfund gerösteter Kaffee	95 ₰
50 ff. Bouillonwürfel in Dose	95 ₰
2 1/2 Pfund Gemüsenudeln	95 ₰
2 1/2 Pfund Makkaroni	95 ₰
7 Gläser ff. Vanille (14 Schoten)	95 ₰
4 Pfund gemahl. Zucker	95 ₰
4 1/2 Pfund fl. Weizenmehl	95 ₰
3 Pakete à 1 Pfund Honig-Ersatz	95 ₰
1/2 Pfund Kaffee u. 1 Pfund Würfelz.	95 ₰
1/4 Pfund ff. Tee (Souch.-Mischung)	95 ₰

Konserven usw.

2-Pfund-Dose Bruchspargel m. K.	95 ₰
2-Pfund-Dose Stangenspargel	95 ₰
2-Pfund-Dose neue Erdbeeren	95 ₰
5 Pfund gr. Bohnen u. 1 Dosenöffner	95 ₰
2 Pfd. ff. Mirabellen u. 1 Dosenöffn.	95 ₰
2 Pfund gemischte Früchte	95 ₰
2 Pfund Reineclauden	95 ₰
1 Eimer Marmelade (3 Pfund)	95 ₰
2 Pfd. ff. Erbsen u. 1 Pfd. ff. Karott.	95 ₰
20 Pakete rote Grütze	95 ₰
2 Pfund saure Kirschen	95 ₰
1-Pfund-Glas Orangenmarmelade	55 ₰

Prima saftiger **Schweizer-Käse,** normal gelocht . . Pfund **95** ₰

Erdbeer-Melange-Marmelade, ff. Qualität, Eimer, ca. 3 Pfd. brutto, **95** ₰

ff. Weizenmehl, 95 ₰ Beutel, ca. 4 1/2 Pfd.

Zucker gemahlner, **4 Pfd. 95** ₰

Butter und Käse usw.

1 Pfd. saftiger Schweizerkäse	95 ₰
1 Pfd. Edamer Käse, I. Qual.	95 ₰
1 Pfd. ff. Tilsiter Käse, I. Qual.	95 ₰
1 Pfd. vorzüglicher Briekäse	95 ₰
2 Pfd. feinster Limburger	95 ₰
2 Altenburger Ziegenkäse	95 ₰
5 Stück ff. Kümmelkäse	1.00
1/2 Pfund ff. Tafelbutter und 1 Kümmelkäse	95 ₰
2 Gläser à 1 Pfd. Kunsthonig	95 ₰
3 Pakete à 1 Pfund Honig-Ersatz	95 ₰

Kakao infolge großer Vorräte noch billig! Pfund **2.00, 1.60** und **1.25**

Wild und Geflügel
1000 Stück prachtvolle **Fasanen** Pfund **95** ₰
Hasen stärkste, gespickt **3.75** Rücken- u. Keulen v. 1.50 an.
Kaninchen im Fell Stück **95** ₰ zarte, bratfertige v. 75 ₰ an.
Prager Gänse schneeweiß und zart Pfd. 83 u. **80** ₰
Koch- u. Brathühner Pfund nur **95** ₰
Gänsekeulen, Brüste u. Fett Pfd. **1.30**
Lebern, prachtv. Stück., Pfd. von **2 Mk.** an.

Lebende Karpfen
in allen Größen
Pfund **95** ₰
Lebende Portions-Schleie . Pfund **1.30**

Preiswerte Weine usw.

1/1 Flasche feinst. Himbeersaft	95 ₰
1/1 „ „ Zitronensaft	95 ₰
1/1 „ Punsch, alkoholfrei	95 ₰
1/1 „ vorzügl. Apfelwein	95 ₰
1/1 „ Samos (Insel)	95 ₰
1/1 Flasche süßer Tarragona	95 ₰
1/1 „ Vermouth (deutsch)	95 ₰
1/1 „ Medizinal-Süßwein	95 ₰
1/1 „ Wellensteiner	95 ₰
1/1 „ Saulheimer	95 ₰

Schokolade noch sehr preiswert. Pfund **1.30** und **95** ₰

Frisches Fleisch!
Rindfleisch 80—95 ₰ Schweinefl. 75—90 ₰
Kalbfleisch 70—80 ₰ Pökelfleisch Pfd. 80 ₰
Hammelfl. 80—95 ₰ Gewiegtes Pfd. 90 ₰

Habe auf meinen Weiden wegen Futtermangel einige Hundert
Prima hochtragende Kühe und Kalben, erstklassige sprungfähige Zuchtbullen, sowie prima Bullen- und Kuhkälber,
ca. 6 bis 10 Monate alt, der Original-Oldenburger (Weservarsch-) und Ostfriesischen Rasse äußerst preiswert abzugeben.
Ferner empfehle ich mich zur Lieferung von
Prima Oldenburger, Hannöverschen und Holsteiner Fohlen
im Alter von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahren.
Adolf Wulff, Geestemünde a. d. Weser.

Breitwagen, 50—70 Ztr. Tragkraft, wie neu, zu verkaufen. **Grumbach 94,** Bez. Dresden.

Klein-Auto, Luft- od. Wasserkühl., kl. Selbstfahrer, neuestes Modell, 3 Sitze, langer Rahmen, gegen Kasse ges. Genaue Off. unter **J. B. 794** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kriegsfreiwilliger kauft guterhaltenes **Automobil** (14 bis 25 PS Steuer). Offerten mit Angabe des Herstellungsjahres und des Preises unter **R. R. 4679** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Waren-Phänomobil, NSU-Motorrad, 2 Zyl., **Installations-Geschäft** verkauft **A. Griesbach, Oberbobritzsch** (Sa.).

1000 Ztr. Saatkartoffeln
Wohlmann 34, verkauft per Ztr. **3,75 M.** ab Station geg. Nachnahme oder Vorauszahlung
Ritterg. Wendischbrehna N.-L.

E. Nacke, Automobilfabrik, Coswig-Sa.
Bahnstationen: Naundorf und Coswig.
1/2 Stunde Autofahrt von Dresden
Reparaturen aller Systeme

Tourenwagen — Lastwagen — Omnibusse
Spezialität: Wagen mit Schneckenantrieb.

Ein Paar selten schöne, kräftige, breite Ungarn, Goldfüchse, 5jähr., 170 h., passend für Herrschaften u. Fabriken, ein Paar Schwarzschimmel, Ungarn, 162 h., 4—5j., sowie 3j., 4j. u. mittelj. Arbeitspferde zu verkaufen Antonstraße Nr. 14/16, Hof. **G. Sommerschuh.** Fernruf 17591.

2 pflastermüde Pferde hat abzugeben **Stadtbrauerei Olbernhau i. Sa.**

Pferd, dunkelbraune Stute, 9jähr., 1,72 groß, guter Einspänner, zu verkaufen **Försterei**straße **47.**

Trockenschnitzel Ztr. 7,50 ℳ
Melassefutter „ 5,00 „
Futterkartoffeln „ 2,50 „
Runkelrüben „ 1.50 „
Frische Schnitzel „ 0,75 „
Rittg. **Obermoßs.** Tel. Görlitz 913

Suche 100 Zentner Weizenspreu zu kaufen.
E. Zielke. Blasewitz.

Mehrere Waggons verlesene **Speisekartoffeln, Up to date,** stehen heute und morgen am Abfuhrgleis in Riesa, Elbquai, mit **M. 3,50** per Zentner z. Verkauf.
Hans Ludewig, Riesa. Fernspr. 68.

Suche täglich 100 Liter Milch (Vollmilch) **zu kaufen.** Off. u. **D. 8127** Exped. d. Bl. erbeten.

In allen Holzarten Pianinos, neue, sow. ev. gebr., verk. äuß. preisw. **A. Wagner, Klavierbauer,** Grunaerstr. 10, 1.

Die Baumschule v. **W. Weiße,** Hofl., Kamenz i. Sa., empfiehlt **Daueräpfel** p. Ztr. 12—14 Mk., **Wirtschaftsäpfel** 6—8 Mk. (auch Quitten werden abgegeben.)

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Bußtag, 18. November, 8 Uhr, Vereinshaus, zu Gunsten der Dresdner Kriegsorganisation:

Psalmen

nach alttestamentarischer Weise

Hermine Körner,

Königl. Sächs. Hofschauspielerin.

Die musikalische Einleitung, sowie die verbindende Musik zwischen den einzelnen Psalmen ist von **Karl Pembaur** komponiert. (Streichquartett, Orgel, Harfe, Trompeter, Posaunisten, Flötisten, Oboisten, Pauker).

Vokalquartett: R. Hofstein, R. Rubini, L. Fantl, H. Paglen.

Karten: M. 4,20, 3,15, 2,10, 1,60, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstrasse 2.

Die für nächsten Sonntag den 15. Nov. angesetzte

L. A. L.

fällt aus.

Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Gewerbehaus.

Heute Donnerstag

Grosses Konzert

des **Gewerbehaus-Orchesters.**

Leitung: Kapellmeister **W. Olsen.**

Einlaß ½8 Uhr. Eintritt 55 Pf. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 14. November **III. Sinfonie-Konzert.**

Von heute ab täglich der neue Riesenschlager:

Tymians Thalia-Theater

Heute 4 Uhr für die Damen!

Hinten durch — — durch Hindenburg!

Sonntags 3 Mal!

Herrl. Kriegsbild. Dir. Tymian als Hindenburg.

Und jeder einzelne Künstler in neuen Nummern.

Vorverkauf täglich im Theater von 10 bis 6 Uhr.

Vorzugs- u. Vereinskarten jederzeit gratis zu haben u. gültig.

Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.

Der neue grosse, zum Teil patriotische Soloteil

sowie das neue volkstümliche Singspiel

„August muß einrücken"

und die heitere militärische Szene

„Verwechselte Freier",

beides von **Oscar Junghähnel.**

Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pfg.

Vorzugskarten gültig.

SARRASANI

Heute Donnerstag den 12. November

und die folgenden Tage, abends 8 Uhr:

„Europa in Flammen"

Grosses patriotisches Kriegsschauspiel in 6 Akten.

Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. November

2 **3** Uhr je 2 ungekürzte **Aufführungen.** **8** Uhr 2

Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen täglich ab 10 Uhr vorm. ohne Unterbrechung; im Warenhaus H. Herzfeld für die Abendvorstellungen. — Telephonisch bestellte Karten können nur eine halbe Stunde bis vor Beginn der Vorstellung zurückgehalten werden.

Preise der Plätze: **Wochentags- und Sonntag-Nachmittag-Vorstellungen:** Galerie 20, Balkon Seite 30, Balkon Mitte 40, II. Platz Seite 40, II. Platz Mitte 60, I. Platz Seite 60, I. Platz Mitte 80 ₰, Park. Seite 1,—, Park. Mitte 1.50, Loge 2,—, Loge Mitte 2,50 ℳ ausschliesslich der Kartensteuer. — **Sonntag-Abend-Vorstellungen:** Galerie 40, Balkon Seite 60, Balkon Mitte 80, II. Platz Seite 80 ₰, II. Platz Mitte 1,20, I. Platz Seite 1,20, I. Platz Mitte 1,60, Park. Seite 2,—, Park. Mitte 3,—, Loge 4,—, Loge Mitte 5,—, ausschliesslich der Kartensteuer.

Fieberkrankheiten

hinterlassen stets eine große Schwäche, die bald durch regelmäßigen Genuß von

Dr. Axelrod's Joghurt

behoben werden kann. **Dr. Axelrod's Joghurt** ist ein wohlschmeckendes, erfrischendes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Glas 20 Pf. frei Haus!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,

Würzburger Strasse 9.

Man verlange Prospekt! **Telephon 1494 u. 3561.**

Victoria-Salon

Abends 8 Uhr: Die Dresdner Victoria-Sänger.

Hedrich, Grosse, v. Günther, Voigt, Meltz, Schmidt, Leisten u. a. m.

Grösster Erfolg! Das ergreifende **patriotische Volksstück:**

!! „Der Feind im Land." !!

Sturm auf Lüttich! Goldene Hochzeit! Deutsche Helden! in schwerer Zeit!

„Voigt als Feind der Engländer!"

Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Nächsten Dienstag (am **Vorabend** vom Bußtag) und Mittwoch (Bußtag) geschlossen.

Kaiser-Palast.

Vorzüglicher Mittagstisch Gedecke in grosser Auswahl

zu 75 ₰, zu ℳ 1,25 im Ab. 1,10, zu ℳ 1,75 im Ab. 1,50, zu 2 u. 3 ℳ, nach der Karte zu kleinen Preisen.

Nachmittags **Kriegsstrumpfstricken mit Kaffee-Konzert.**

Abends **Vaterländisches Konzert.**

Während der Kriegszeit

sind die Preise meines grossen Pelzwarenlagers in **Damenpelzen, Herrenpelzen, Muffen** und **Stolas** bedeutend ermässigt und empfehle ich meiner verehrten Kundschaft den Bedarf jetzt zu decken.

Offizierspelze, Militärpelzkragen, Pelzwesten, Leibbinden, letztere versendbar mit **Feldpost.**

Zum Pfau,

Robert Gaideczka, Kürschner, **Frauenstr. 2, Prager Str. 46.**

Heute Abend-Konzert

Anton Müller

Marienstrasse 46

Allerbeste Holländer Austern.

Gedecke zu Mk. 2,25, Mk. 3,— und Mk. 4,—.

Abendgedecke zu Mk. 3,— (5 Gänge).

Hotel zu den Drei Raben

Dresden-Altst. Telegr.-Adr. 3 Raben

Marienstrasse 18/20 Telephon 20070.

Altberühmtes vornehmes

Bier-Restaurant

Von 12—½3 Uhr

Vorzügl. Mittagstisch.

Abends von ½7 Uhr

frische Sondergerichte was die Jahreszeit bietet.

Vorzügliche Biere Preiswerte Weine

Nach Besuch der Theater bestens empfohlen.

Carl Radisch.

Bären-Schänke

Heute und jeden **Donnerstag**

Grosses Schlachtfest.

6 Stück **feinste Landschweine** kommen zur Verspeisung.

Jeden **Freitag** von ½6 **Uhr abends** ab:

Grosses Hasen-Essen 75 Pfg.

1 groß. Gericht mit **Weinkraut** u. **Kart.**

Für Kranke u. Rekonvaleszenten

Älteren, Schwächl., Blutarmen u. Kinder gilt als ausgezeichneter Stärkungswein, d. ärztl. verord. alte griech. Malvasier d. „Achaia"

Mavrodaphne

(seit 32 Jahr. i. d. Dresdner Stadtkrankenhäusern, seit 10 Jahr. i. d. Garnisonlazaretten als Krankenwein eingef.)

Preis 1/1 Fl. Mk 2,—, ½ Fl. Mk. 1,10.

Hof-lieft. **H. E. Philipp,** a. d. Kreuzkirche 2 **DRESDEN-A. 9**

Viele 100 Verkaufsst. i. Apoth., Drog., Delik.-Hdl. Glasweise 40-50 ₰ i. Offiz.-Cas., Cafés, Rest.

Keimfreies Trinkwasser!

Die beste Liebesgabe für unsere tapferen Krieger

ist das sichere Schutzmittel gegen **Cholera, Typhus, Ruhr** rc.

Name geschützt. **Mikrocid.** Patent angemeldet!

Mikrocid macht jedes verseuchte oder verunreinigte Wasser **binnen 2 Min. frei von Krankheitskeimen u. genießbar.**

Geschmack erfrischend und angenehm! Völlig unschädlich! Glänzend begutachtet!

Mikrocid in Schachteln zu 30 Tabletten — Feldpostpackung — zu ℳ 1,50 zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Chemische Fabrik H. Weitz G. m. b. H., Berlin-Steglitz.

Bei Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen gebrauche man die zusammengesetzten vegetabilischen Rheumatismuspastillen, deren wirksame Bestandteile von ersten medizinischen Autoritäten geprüft und aufs wärmste empfohlen werden sind. Schachtel 2 Mark. Alleinverkauf u. Versand für Sachsen: **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 13102.	**Wettiner-Str. 17,**	Tel. 21635.
Alaunstraße 4,	„ 22257.	**Rosenstraße 43,**	„ 21735.
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr.	„ 14162.	**Hechtstraße 27,**	„ 14596.
		Torgauer Str. 10,	„ 21539.
Pfotenhauerstr. 24,	„ 13970.	**Tromveterstr. 5,**	„ 22967.
Zöllnerstraße 12,	„ 22806.	**Kesselsdorf. Str. 16,**	„ 14114.
Bienertstraße 11,	„ 14871.	**Kontore, Lagereien, Versand:**	
Warthaer Str. 14,	„ 14050.	**Wölfnitzstraße 1,**	Tel. 21634.

Frische Seefische wieder billiger!

Gemeindeverwaltungen, Wiederverkäufern rc. besonders ermäßigte Preise bei Entnahme von mindestens 50 Pfund einer Sorte.

In feinster Ware aus heutigem Waggon besonders empfehlenswert:

Schellfisch, „Helgol.", in prachtvollen Portionsfischen, **Pfd. 22 ₰**

Kabeljau, hochf. „Helgol." . . . **Pfund 30 ₰**

Schollen, fett und fleischig . . . **Pfund 35 ₰**

Schellfisch, „Helgol.", in hochfeinen, mittelgroßen Fischen . . . **Pfund 40 ₰**

Seehechte, ohne Kopf, in delikaten, großen Fischen . . . . . **Pfund 50 ₰**

Kabeljau, „Helgol.", ohne Kopf, in steifen, grünen Prachtexemplaren . **Pfund 50 ₰**

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.

Verantw. Schriftleiter: **Armin Lendorf,** Dresden. (Sprechz.: ½5—6.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **20** Seiten einschl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

Ein Besuch auf der Abteilung für Massage und Krankengymnastik des Reserve-Lazaretts I Dresden.

Den Anforderungen, die die Nachbehandlung der zahlreichen Verwundungen unserer Heeresangehörigen stellt, entsprechend, wurde im Reserve-Lazarett I Dresden eine besondere Abteilung für Massage und namentlich auch für Krankengymnastik eingerichtet. Wie sehr diese nötig war, geht aus der schnell anwachsenden Zahl derer hervor, die dorthin von den Aerzten teils von den Stationen des Lazaretts, teils von auswärts zur ambulanten Behandlung geschickt werden. Der Anfang wurde am 28. September mit 19 Kranken gemacht, heute werden bereits weit über 200 Kranke täglich dort behandelt. Die Abteilung steht unter der Leitung des Generaloberarztes Dr. Smitt, des beratenden Facharztes für Massage und Krankengymnastik beim 12. Armeekorps. Unter ihm sind jetzt außer seinen langjährigen drei Assistentinnen 15 Helferinnen tätig, die er ausschließlich zu diesem Zwecke unterrichtet hat. Voraussichtlich wird aber bereits in nächster Zeit die Zahl der Helferinnen noch vermehrt werden müssen, denn der Zugang an Behandlungsbedürftigen wächst täglich.

Im Anschluß an unsere kürzliche Lazarettbesichtigung galt unser gestriger Besuch im Lazarett nur dieser Abteilung, die als etwas ganz Neues und Eigenartiges viel Interessantes darbot. Die Abteilung besteht aus mehreren zusammenhängenden Behandlungsräumen und einem Wartezimmer. Besondere Apparate werden nicht verwendet; wie die Massage, so werden auch alle Bewegungen nur mit der Hand ausgeführt. Nur eine größere Anzahl von Schemeln, mehrere sogenannte „hohe Bänke" bilden neben Stühlen und Tischen, die mit Kissen bedeckt sind, um den Gliedmaßen als Unterlage zu dienen, sowie einigen Betten die Ausstattung der Räume. Um 8 Uhr beginnt die Tätigkeit auf der Abteilung. Schon lange vorher finden sich die beiden Helferinnen ein, die die Aufnahme der Kranken, die Niederschriften der ärztlichen Rezepte, nach denen behandelt wird, die Ausgabe der Nummern zur Bestimmung der Reihenfolge, in der die Kranken behandelt werden sollen, die Abnahme der Verbände usw. besorgen. Ebenso finden sich geraume Zeit vor Beginn die Kranken, namentlich die außerhalb des Lazaretts wohnenden, ein, um möglichst die Ersten bei der Behandlung zu sein. Sobald der Arzt mit seinen Helferinnen die Räume betritt, beginnt die rege Tätigkeit. Hier untersucht der Arzt die Neuangekommenen und diktiert die Behandlungsrezepte, die, auf festen Karton geschrieben, den Helferinnen übergeben werden. In langen Reihen, alphabetisch geordnet, liegen die Hunderte von Rezepten der bereits in Behandlung befindlichen Kranken auf einem Tische bereit und werden von den Kranken selbst geholt. Dort behandeln die Helferinnen ihre Kranken, da werden Gliedmaßen gestrichen und gerieben, wohl auch geknetet, aber kräftigere Massagen sind im allgemeinen weniger anwendbar, denn die meist mitverletzten Empfindungsnerven müssen berücksichtigt werden. Hier werden versteifte oder gelähmte Finger-, Hand-, Ellbogen- und Schultergelenke oder in gleichem Zustande befindliche Gelenke der unteren Gliedmaßen passiv bewegt; dort können die gleichen Gelenke, die schon etwas gebessert sind, durch sogenannte Widerstandsbewegungen geübt werden. Der Wert dieser Widerstandsbewegungen liegt darin, daß jede Muskelgruppe allein geübt werden kann, daß der Kranke seine ganze Bewegungsenergie also nur dieser zuzuwenden vermag und damit eine Ueberanstrengung noch schwacher Muskeln verhütet wird. Bemerkenswert ist die Geschicklichkeit der Helferinnen bei der Vornahme all dieser Bewegungen, von denen es wohl mehr als hundert verschiedene gibt, und man hört immer wieder mit Freude, wie die Kranken, von denen die meisten Sachsen waren, unter denen sich aber auch Angehörige anderer Bundesstaaten und auch einige Oesterreicher befanden, mit dem Erfolge der Behandlung zufrieden und oft selbst über den schnellen Erfolg erstaunt waren, denn oft hatten sie in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre versteiften Finger, Hände oder sonstige Gliedmaßen, einzelne auch ihre versteiften Kiefergelenke bei Gesichtsschüssen wieder besser benutzen gelernt.

Man verließ mit der Ueberzeugung die Abteilung, daß hier für unsere Verwundeten viel Gutes geleistet wird. Nochmals hervorgehoben zu werden verdient der Umstand, daß auf der Abteilung Apparate nicht gebraucht werden, weil dadurch die Möglichkeit gegeben ist, diese Behandlungsweise auch bei bettlägerigen Kranken anzuwenden. — Das gleiche Bild der Tätigkeit spielt sich in der Privatanstalt des Generaloberarztes Dr. Smitt auf dem Wiener Platze ab, die dieser den verwundeten Offizieren zur unentgeltlichen Verfügung gestellt hat.

— **Annahme und Weiterbeförderung von Paketen durch die immobile Etappenkommandantur Dresden vom 19. November 1914 ab.** Bis zur Wiedereröffnung des Paketdepots Dresden werden Pakete für die im Felde stehenden Offiziere und Mannschaften des 12. Armeekorps und die von diesem aufgestellten Formationen unter folgenden Versandbedingungen angenommen und weitergeleitet:

A. Pakete bis 5 Kilogramm.

1. Die Verpackung der Pakete muß fest und so dauerhaft sein, daß sie den Fährlichkeiten eines längeren Transportes (Druck, Nässe) widerstehen kann. Zur Verpackung sind deshalb Holzkisten oder starke Pappkartons oder Säckchen aus fester Leinwand zu verwenden. In jedem Falle empfiehlt es sich außerdem, den Inhalt durch Umhüllung mit Oelpapier zu schützen. Die Sendungen müssen gut vernagelt oder fest verschnürt oder dauerhaft zugenäht sein. Eine genaue Abschrift der Adresse ist jeder Sendung beizupacken, um erforderlichenfalls bei Verlust der Außenadresse durch behördliche Oeffnung des Pakets eine Weiterleitung ermöglichen zu können.

2. Die Pakete müssen mit der genauen Adresse des Empfängers unter Angabe der Kompagnie usw., des Regiments, der Division und des Armeekorps versehen sein. Die Aufschrift des Bestimmungsortes hat zu lauten: Dresden-N., Güterabfertigung, Luke 16, Sammelstelle für Soldatenpakete. Beispiel: An Soldat X. 12. Armeekorps, 32. Division, 64. Brigade, Infanterie-Regiment 177, 3. Bataillon, 11. Kompagnie. Dresden-N., Güterabfertigung, Luke 16, Sammelstelle für Soldatenpakete.

3. Auf Pakete, deren Empfänger keinem Divisions- oder Armeekorpsverbande angehören, sondern nur einer Armee zugeteilt sind, ist lediglich die genaue Adresse zu setzen. Angabe des Bestimmungsortes wie unter 2. angegeben. Beispiel: An Unteroffizier Z. in der Flieger-Abteilung Nr. 12. Dresden-N., Güterabfertigung, Luke 16, Sammelstation für Soldatenpakete.

4. Die Adresse, in der sich auch der Absender namhaft zu machen hat, ist je nach Beschaffenheit des Verpackungsstoffes auf die Sendung niederzuschreiben, aufzukleben, aufzunähen oder in Form einer mit Metallöse versehenen Fahne an die Sendung anzubinden.

5. Die Pakete sind mit Postpaket-Adressen portofrei und mit Vorausbezahlung des Bestellgeldes einzuliefern. Findet die Einlieferung nicht bei einer Postanstalt, sondern unmittelbar bei der Sammelstelle der immobilen Etappenkommandantur Dresden statt, so ist Porto nicht zu entrichten.

6. Die Versendung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Ersatzansprüche können nicht erhoben werden. Sollten die Paketempfänger als verwundet, vermißt oder gefallen sich nicht mehr bei dem kämpfenden Heere befinden, so findet eine Rückleitung der für sie bestimmten Pakete nicht statt. Letztere werden vielmehr zum Besten des betreffenden Truppenteiles verwendet. Die Truppenteile führen Listen über diese Pakete, aus denen Absender, Aufgabeort und Empfänger ersichtlich sind.

7. Alle Pakete, welche den vorstehend aufgeführten Anforderungen nicht entsprechen oder mißverständliche Abkürzungen, wie z. B. Fl.-A. = Flieger-Abteilung, M.-K. = Munitions-Kolonne, enthalten, werden von der Beförderung ohne weiteres ausgeschlossen.

B. Pakete über 5 Kilogramm.

1. Pakete über 5 Kilogramm dürfen nur Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke und warmes Unterzeug enthalten und sind mit Frachtbrief und vorausbezahlter Fracht bis Sammelstelle Dresden-N. anzuliefern.

2. Die Adresse auf dem Frachtbrief muß lauten: An die Sammelstelle für Soldatenpakete, Dresden-N., Güterabfertigung, Luke 16, für den ..... Die Aufschrift auf dem Paket muß die Adresse des Empfängers in derselben Weise angeben, wie unter A. 2. bez. A. 3. vorgeschrieben ist. 3. Punkt A. 6. hat für diese Sendungen über 5 Kilogramm gleiche Gültigkeit. Es ist erlaubt, auf dem Pakete und auf dem Frachtbriefe in der Spalte: „Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen" den Vermerk zu machen: „Bei Unbestellbarkeit wird um Rücksendung auf Kosten des Absenders gebeten". Eine Gewährleistung kann jedoch nicht zugesichert werden.

Einschreib- und Wertpakete sind nicht zulässig. Sendungen an Angehörige anderer Armeekorps werden zur Weiterbeförderung nicht angenommen und gehen unfrankiert an die Absender zurück. Gleiches findet Anwendung für Pakete mit ungenügender, unleserlicher Adresse oder mangelhafter Verpackung. Annahme von Postpaketen oder Sendungen irgendwelcher Art findet im Geschäftszimmer der immobilen Etappenkommandantur, Dresden-N., Große Meißner Straße 18, nicht statt.

— **Die Sechswochen-Entschädigung.** Aus Anlaß des Kriegsausbruches ist die Frage, ob die Einberufung zum Heer zu den in § 63 des Handelsgesetzbuches als „unverschuldetes Unglück" bezeichneten Ereignissen gehört, die den Handlungsgehilfen berechtigten, die Vergütung des Gehaltes auf sechs Wochen zu beanspruchen, vielfach erörtert worden. In ihrer letzten Nummer vom Oktober dieses Jahres nimmt auch die „Sächsische Industrie", das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, in einem Gutachten seines juristischen Mitarbeiters zu dieser Frage Stellung. Das Gutachten weist darauf hin, daß es schon nach dem Sprachgebrauch nicht gut möglich ist, die Erfüllung der höchsten staatsbürgerlichen Pflicht, der Wehrpflicht im Kriegsfalle, wo es sich um die Existenz und die Ehre des Vaterlandes handelt, als ein „Unglück" für den Einzelnen zu bezeichnen. Im Gegenteil sei von dem preußischen Finanzminister in einem Erlaß an die Steuerbehörden neuerdings ausdrücklich auf eine Verordnungsstelle hingewiesen, in der zum Ausdruck gebracht ist, daß als außergewöhnliche Unglücksfälle nicht zu gelten haben: „Wirtschaftliche Vorgänge, welche auf einen oder auf eine Mehrheit von Erwerbszweigen im allgemeinen einen nachteiligen Einfluß ausüben, wie Stockungen im gewerblichen und Handelsverkehr oder ungünstige Ernten, daß vielmehr als derartige Unglücksfälle nur anzusehen sind: Krankheiten oder Todesfälle und dergleichen". Ferner sei darin ausdrücklich gesagt: „Hiernach kann der Krieg als solcher nicht als ein außergewöhnlicher Unglücksfall gelten". Diese Auffassung müsse naturgemäß auch auf die Dienstverträge der Angestellten angewendet werden, sie ergeben sich aber auch aus der Vorgeschichte des Deutschen Handelsgesetzbuches. Bei Beratung dieses Gesetzes in den Reichstagskommissionen ist seinerzeit zwar besonders beantragt worden, in § 63 hinter das Wort „Unglück" die Worte einzufügen: „oder durch eine militärische Dienstleistung", dieser Antrag wurde aber in zwei Lesungen abgelehnt. Dadurch ist ausdrücklich festgelegt, daß die militärische Dienstleistung nicht zu dem in § 63 des Handelsgesetzbuches gemeinten „Unglück" zu rechnen ist. Auch wurde von Regierungsseite ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Vorsorge nicht über den § 616 B. G.-B. hinauszugehen brauche, und dieser Paragraph sagt, daß nur eine Verhinderung „während unerheblicher Dauer" dem Angestellten einen Anspruch auf Fortbezüge gewähre. Daß eine unerhebliche Dauer bei der Einberufung zum Heeresdienste in diesem Kriege nicht angenommen werden kann, bedarf wohl keiner Ausführung. Dem Antrage der Regierung entsprechend ist in beiden Lesungen die Vorschrift, daß die militärische Dienstleistung den Arbeitgeber zur Entschädigung auf sechs Wochen verpflichte, nicht Gesetz geworden. Es ergibt sich also schon hieraus, daß sich die gesetzgebenden Faktoren vollständig im klaren waren, daß das Handelsgesetzbuch gerade mit seinem Begriff „unverschuldeten Unglücks" die militärischen Dienstleistungen eben nicht gemeint hat. Der Artikel weist zum Schluß noch darauf hin, daß man von den zahlungsfähigen Arbeitgebern erwarten dürfe, daß sie nicht rigoros von diesen Bestimmungen Gebrauch machten, und es sei auch von seiten des Verbandes Sächsischer Industrieller überall zur Milderung und zu einem Entgegenkommen hingewirkt worden. Das habe aber mit der Rechtsfrage nichts zu tun, sondern sei eine Frage des sozialen Empfindens, das nicht gezwungen werden kann, gegen das Gesetz etwas zu zahlen, wozu keine Verpflichtung besteht.

— **Krankenbesuche in den Reservelazaretten.** Eltern, Brüder, Schwestern, Bräute würden sich das Auffinden ihres nächsten Verwandten, der verwundet oder krank sich in irgendeinem Lazarett befindet, erleichtern, wenn sie die Mitteilung ihres Angehörigen genau daraufhin beachteten, ob derselbe sich in dem Reservelazarett I Dresden oder in dem Reservelazarett II Dresden oder in einem Vereinslazarett oder einer Abteilung irgendeines städtischen Krankenhauses befindet. Und, wie in Dresden, ist es in jeder anderen Garnison, in der sich mehrere Lazarette befinden. Hat der Kranke oder Verwundete überhaupt noch keine Mitteilung an seine Angehörigen gelangen lassen oder gelangen lassen können, so ist die Auffindung desselben, lediglich nach Hörensagen, reiner Glücksumstand, weil jeder zugegangene Transport zunächst viel Arbeit verursacht, um die Uebersicht zu gewünschten Auskünften zu gewinnen. Die Zuweisung der Kranken und Verwundeten an die Lazarette erfolgt nach Anweisung der Linienkommandanturen. Da diese Zuweisungen summarische sind, sind dort keine Unterlagen vorhanden über die Namen der an die Lazarette Zugewiesenen. Erfolgt aber Mitteilung an die Angehörigen und ist diese mangelhaft, so empfiehlt es sich, zu beachten, daß während eines Krieges alle Garnisonlazarette sofort Reservelazarette heißen, und zwar in allen Standorten mit mehreren Lazaretten das bisherige Garnisonlazarett stets als Reservelazarett I bezeichnet wird. Wird während des Krieges ein weiteres Militärlazarett in einem Standort errichtet, so führt dieses die Bezeichnung Reservelazarett II; alle Lazarette, die vom Landesverein vom Roten Kreuz errichtet werden, heißen Vereinslazarette und führen dann noch Straßen- oder Ortsbezeichnung usw. Speziell in Dresden gibt es an Militärlazaretten das Reservelazarett I Dresden, umfassend das in Friedenszeiten bestehende Garnisonlazarett Dresden (Straßenbahnlinie 16) und ein Gebäude in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 177, und das Reservelazarett II Dresden, welches in mehreren Gebäuden des Königl. Traindepots 12, Königsbrücker Straße, Eingang gegenüber dem Proviantbof (Straßenbahnlinien 7 und 13), eingerichtet worden ist. Beide Reservelazarette haben, wie in anderen Standorten auch, eigene Verwaltung, und sind voneinander und von anderen Behörden unabhängig von den vorgesetzten Behörden errichtet worden. Von auswärts ankommende Angehörige von Kranken und Verwundeten können demnach bereits am Bahnhof erfahren, welchen Weg sie einschlagen müssen, um ihren Besuch erledigen zu können. Die Bahnhofswachen werden in der

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Schauspielhaus: „Die Entführung aus dem Serail" (8); Albert-Theater: „Der einsame Weg" (½9); Residenz-Theater: „Immer feste druff" (8).

† **Der Gesangverein der Staatseisenbahn-Beamten** (Leitung: Kapellmeister Alfred Elsmann) bringt in seinem heute abend 8 Uhr im Vereinshause stattfindenden vaterländischen Liederabend u. a. den Chor „Den Toten vom Iltis", eine Schöpfung des verstorbenen heimischen Tondichters Franz Curti, zur Aufführung. Nach der von Herrn Dr. Wildgrube gesprochenen vaterländischen Rede über „Die Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns" wird vom Chor der immer zündende „Mahnruf" von Reinh. Becker (Ehrenmitglied des Vereins) gesungen. Nach dem von Zerlett bearbeiteten Reiterlied „Morgenrot" folgen die „Siegesbotschaft" von Konradin Kreutzer (mit Begleitung von Trompeten, Hörnern, Posaunen und Pauken) und eine Abteilung Kriegslieder 1914, u. a. „Wenn die Landwehr kommt" von Platzbecker und eine im Manuskript erschienene Neuheit: „Gesang der deutschen Brummer" von Hugo Jüngst. Königl. Kammersänger Perron wird gleichfalls dem Charakter des Abends entsprechende Lieder singen. Eingeleitet wird der Abend vom Königl. Hofschauspieler Hugo Waldeck mit einem von F. A. Geißler verfaßten Prolog.

† Für die nächsten Bußtag (18. November), abends 8 Uhr, im Vereinshaus stattfindende Veranstaltung der Königl. Sächs. Hofschauspielerin **Hermine Körner** zugunsten der Dresdner Kriegs-Organisation: Psalmen nach alttestamentarischer Weise, ist die musikalische Einleitung sowie die verbindende Musik zwischen den einzelnen Psalmen von Karl Pembaur komponiert worden, und zwar für Streichquartett, Orgel, Harfe, Trompeter, Posaunisten, Flötisten, Oboisten und Pauker. Außerdem wirkt ein Vokalquartett mit, bestehend aus den Herren R. Hofstein, R. Rubini, L. Fantl und H. Paglen. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Rd. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2.

† **„Deutsche Reden in schwerer Zeit"**, veranstaltet von Carl Tittmanns Buchhandlung zum Besten der Kriegsnotspende für Dresden. Nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus spricht Dr. Paul Rohrbach über: „Woher kam der Krieg und zu welchem Ende müssen wir ihn führen?" Mittwoch (Bußtag), den 18. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus spricht Lily Braun über: „Der Krieg und die Frauen".

† **Trotz des Krieges hat die neue Universität Frankfurt eine recht hohe Besucherziffer erreicht; es haben sich bis jetzt (die letzte Immatrikulation ist am 18. November) bereits 380 ordentliche Studierende einschreiben lassen.**

† **Deutsche Philologen im Felde.** Bislang sind nach den letzten Erhebungen insgesamt 286 deutsche Philologen, akademisch gebildete Lehrer, den Heldentod gestorben. Im einzelnen 9 Direktoren, 15 Professoren, 184 Oberlehrer, 35 wissenschaftliche Hilfslehrer, Lehramts-Assessoren usw., 45 Kandidaten des höheren Lehramts.

† **Theodor Rocholl — nicht kriegsgefangen.** Die „Rhein.-Westf. Ztg." erhält von dem Schwager des Düsseldorfer Schlachtenmalers folgende Mitteilung: Mein Schwager, der Schlachtenmaler Herr Theod. Rocholl, bittet mich in einem von ihm eingegangenen Briefe die Mitteilung, daß er in französische Gefangenschaft geraten sei, zu berichtigen, da er sich stets auf freiem Fuße befunden hat und bei seinem Truppenteil steht, zurzeit Maschinengewehr-Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments.

† **Alexander Rottmann lebt!** Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß Alexander Rottmann vom Berliner Lessing-Theater in Serbien den Heldentod auf dem Schlachtfeld gefunden habe. Die Kunde war einer österreichischen Verlustliste entnommen, in der Rottmann als „tot" verzeichnet stand. Berliner Blätter teilen jetzt folgendes Telegramm des „Gefallenen" mit:

„Teile ergebenst mit, daß ich mich wohl befinde.
Alexander Rottmann, Leutnant des Landsturms."

† **Oskar Maurus Fontana**, ein geborener Wiener, der sich trotz seiner Jugend als Essayist und literarischer Kritiker auch in Deutschland schon einen Namen gemacht hat, ist auf dem österreichischen Kriegsschauplatz gefallen.

† **Denkmal Ernst v. Wildenbruchs.** Professor Engelmanns jüngst in Berlin gegossenes Bronzedenkmal Ernst v. Wildenbruchs ist nunmehr im Weimarer Poeckschen Garten inmitten eines runden Wasserbeckens aufgestellt worden, bleibt aber verhüllt, bis die zurzeit im Felde stehenden Angehörigen der Familie v. Wildenbruchs heimkehren werden. Dann erst soll die Hülle des Denkmals fallen.

† **Eine halbe Million als Kunst-Stiftung.** Ein kürzlich verstorbener Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, Maler Wilhelm Klose, hat der Stadt testamentarisch die Summe von 500 000 M. zu dem Zweck vermacht, daß aus den Zinsen des Kapitals die Stadt durch monumentale Werke der Plastik und Malerei verschönert werde. Der Munifizenz des Verstorbenen hatte die Stadt Karlsruhe schon zu dessen Lebzeiten den Malschbrunnen am Ettingertor von Moest, die Malerei am Portal der Festhalle und des Vierordtsbades von Gleichauf, den aus den Ateliers des Bildhauers Hirt stammenden Brunnen vor dem Vierordtsbad, die beiden Rathausfiguren und das große Giebelfeld am Rathaus, alles von J. Hirt-Worms, ferner die erst vor kurzem gestifteten Glasgemälde in der Friedhofkapelle zu verdanken.

† **Eine neue Oper Felix Weingartners.** Wie man uns aus Darmstadt schreibt, ist Felix Weingartner mit der Komposition einer neuen Oper beschäftigt, die den Titel trägt: „Dame Kobold". Sie ist für drei Akte gedacht und entnimmt ihre Handlung dem gleichnamigen Werke Calderons. Infolge des Krieges nimmt Weingartner seine Tätigkeit als Darmstädter Generalmusikdirektor in dieser Spielzeit noch nicht auf. Er wird nur einige Opernaufführungen gastweise leiten. Auch sein diesjähriges Amerika-Gastspiel hat Weingartner aufgegeben.

† **von der Goltz und Blücher.** Der deutsche Generalgouverneur von Belgien, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, tritt in Kürze mit einer interessanten Veröffentlichung hervor. Im Verlage von Georg Müller in München erscheint unter dem Titel „Vorwärts! — Ein Husarentagebuch" eine Auswahl aus Briefen und Tagebuchstellen Blüchers, des großen deutschen Helden der Freiheitskriege. Eingeleitet wird dieses Werk mit ziemlich umfangreichen Ausführungen eben durch Generalfeldmarschall von der Goltz.

† **„Deutschland über alles!"** Artur Rehbein, der rheinische Poet, schreibt: Viktor Blüthgen, der Poet mit dem Kinderherzen, hat, wie gemeldet wurde, seinen einzigen Sohn durch den Krieg verloren. Da der junge Fliegeroffizier längere Zeit verschollen war und erst kürzlich als gefallen gemeldet wurde, brachte ich in meinem Beileidsbrief die Hoffnung zum Ausdruck, daß sich die Todesnachricht doch vielleicht noch als falsch erweise. Die Antwort des Vaters ist in ihrer Schlichtheit und Tapferkeit ein so schönes Dokument unserer großen Zeit, daß ich mich berechtigt und verpflichtet glaube, sie mitzuteilen. Sie lautet:

Mein lieber Freund! Nein, da ist nichts zu wollen. Mein Junge liegt unter einer alten Eiche südlich der Straße Sillery-Beaumont, beim Hof l'Espérance, begraben, südöstlich Reims, sein Begleitoffizier hat den Platz aussuchen dürfen. Er ist heruntergeschossen worden, beim Niedergehen durch Hals- und Brustschuß sofort getötet.

Dank für Ihre Teilnahme, der wir sicher waren! Deutschland über alles!

Mit herzlichen Grüßen von uns Ihr
Viktor Blüthgen.

† **Hodler-Ausverkauf.** In einem Berliner Blatte inseriert eine Züricher Kunsthandlung, daß die sämtlichen in ihrem Besitz befindlichen 83 Bilder Hodlers „en bloc" zu verkaufen seien.

Regel hierüber unterrichtet sein und auf Befragen zu jeder Zeit sicher gern Auskunft geben.

— **Der Verkehr bei den Sparkassen in der Kriegszeit.** Die Uebersicht, die vom Statistischen Landesamt vierteljährlich über den Sparkassenverkehr in Sachsen veröffentlicht wird, läßt diesmal bemerkenswerte Einblicke in den Einfluß des Krieges auf die Sparkassen zu. In der Berichtszeit — Juli, August, September 1914 — bestanden 361 Kassen. Es fanden im Juli 1914 20 742, im August 1914 150 766 und im September 1914 113 554 weniger Einzahlungen gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres statt. Diesem an sich ungünstigen Ergebnis entspricht nicht der Vergleich der Summen der Ein- und Rückzahlungen. Es wurden bei sämtlichen Sparkassen eingezahlt: Juli: 45 978 868 Mk. (42 368 152 Mk. im Juli 1913), August: 31 995 835 Mk. (28 323 607 Mk.), September: 25 978 300 Mk. (28 797 881 Mk.). Die Summe der Rückzahlungen betrug: Juli: 50 898 579 Mk. (40 045 945 Mk. im Juli 1913), August: 30 122 835 Mk. (25 253 828 Mk.), September: 27 859 228 Mk. (31 362 048 Mk.). Es übersteigen also zwar auch die Rückzahlungen die Einzahlungen im Juli und September, aber nur um 4 919 711 Mk. und 1 880 898 Mk., im August bleiben sie sogar um 1 873 000 Mk. hinter den Einzahlungen zurück. Dieses Ergebnis ist — so heißt es in einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes — für die sächsischen Sparkassen als sehr günstig anzusehen, da der Juli als Kriegsvormonat und der August und September als erste Kriegsmonate mit ihren Angstabhebungen und Bedarfsrückzahlungen natürlich stark auf die Höhe der Ein- und Rückzahlungen eingewirkt haben. Insgesamt überstiegen in den Berichtsmonaten 1914 die Rückzahlungen die Einzahlungen um 4 927 549 Mk., während in der gleichen Zeit 1913 die Einzahlungen um 2 827 019 Mk. größer waren als die Rückzahlungen.

— **Aus- und Durchfuhrverbote.** Vom Kaiserlichen Statistischen Amte ist eine Zusammenstellung der Kaiserlichen Verordnungen über Aus- und Durchfuhrverbote (A), sowie der auf Grund der letzteren erlassenen, noch gültigen Bekanntmachungen des Reichskanzlers (B) mit 2 Verzeichnissen der verbotenen Gegenstände a) nach der sachlichen Zusammengehörigkeit (C) und b) nach der Buchstabenfolge (D) bearbeitet und herausgegeben worden, die im Neuen Rathause, An der Kreuzkirche 5, 2. Obergeschoß, Zimmer 224, zur Einsichtnahme ausliegt. Das Verzeichnis wird demnächst auch im Buchhandel erscheinen.

— **Als 3. Volksvorstellung im Königl. Opernhause** wird Sonnabend, den 21. November, „Die Regimentstochter", Oper von Donizetti, mit Liesel v. Schuch in der Titelrolle, gegeben. Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden wie bisher durch den Rat der Stadt Dresden (Personalamt) summarisch an Arbeiter- und Berufsvereine abgegeben. Bei der großen Anzahl solcher Vereine, die um Karten nachgesucht haben, ist es nicht möglich, alle zu berücksichtigen. Die Eintrittskarten können deshalb nur wechselweise abgegeben werden. Diejenigen Vereine, welche bei der Verteilung mit bedacht worden sind, erhalten besondere schriftliche Mitteilung hierüber. An Dienstboten soll in der städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal (An der Kreuzkirche 18, 2.) eine Anzahl Karten einzeln abgegeben werden. Die Abgabe solcher Karten erfolgt jedoch nur gegen Vorlegung des Dienstbuches an die Dienstboten zur Benutzung für ihre Person. Schriftliche oder telephonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Im übrigen werden Einzelkarten weder an den Kassen der Königl. Hoftheater oder des Invalidendanks, noch im Personalamte abgegeben. Der Einzelverkauf der Karten durch die Vereine beginnt nicht vor Donnerstag, den 12. November, nachmittags 4 Uhr.

— **Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder.** Der unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehende Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder (Vorsitzender: Sanitätsrat Dr. Pautynski) versendet soeben seinen 18. Jahresbericht. Wir entnehmen ihm folgendes: Im Winter 1913/14 wurden vom 10. November bis 14. März, wie in den Vorjahren, täglich 2200 Kinder aus sämtlichen Dresdner Bezirksschulen gespeist. Die bewährte Form dieser Speisungen — Auswahl durch die Schulen, Feststellung der Bedürftigkeit durch das städtische Armenamt, Beköstigung in nahegelegenen, abgesonderten Gastwirtschaftsräumen unter Aufsicht von Ehrendamen des Vereins — wurde beibehalten. Eine Reihe von Zuwendungen, die im Bericht einzeln aufgeführt werden, spricht für das Interesse, welches für den Verein in weiten Kreisen besteht. Der Verein hat im laufenden Winter seine Speisungen bereits wieder aufgenommen. Wiederum erhalten täglich 2200 Kinder in allen Stadtteilen, an über 40 Speisestellen, ihr kräftiges Mittagbrot — in jetziger ernster Zeit wahrlich eine große und wertvolle Hilfe für viele Familien. Der Bericht schließt mit folgenden Worten: „Die Zeiten und die Ereignisse, inmitten deren wir leben, stellen an die Gesamtheit und an den einzelnen viel höhere Anforderungen, wie je in den früheren Jahren. Wir alle sind uns dessen bewußt, welch erhöhtes Maß von Pflichten uns erwachsen ist, und wir haben das ernste Bestreben, diesen Pflichten nach Kräften gerecht zu werden. Die Väter unserer Kinder stehen vielfach im Felde, die Mütter sind nicht in der Lage, durch ihrer Hände Arbeit den fehlenden Verdienst zu schaffen. Auch die Arbeitslosigkeit wird durch den mangelnden Bedarf infolge der Kriegsereignisse gesteigert. Es erwächst mithin die Aufgabe, eine viel größere Anzahl von Kindern speisen zu lassen. Wir sprechen daher die Bitte an die Gesamtheit unserer Mitbürger aus, die der Opferfreudigkeit alltäglich reiche Beweise geben, auch unseres Vereins und seiner Tätigkeit zu gedenken und uns, sei es durch Beitritt, sei es durch Beiträge, in erhöhtem Maße unterstützen zu wollen, damit wir den erhöhten und wachsenden Anforderungen nach Kräften gerecht werden können. Die dankbare Gesinnung der heranwachsenden Generation, ihr körperliches und geistiges Gedeihen wird allen reicher Lohn sein!" — Die 18. Generalversammlung findet Freitag, den 13. d. Mts., abends 6 Uhr, im Bankhaus Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 20, statt.

— **Der Allgemeine Handwerkerverein** hielt am Dienstag im Weißen Saale der „Drei Raben" unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen einen Vortragsabend ab, den der langjährige Vorsitzende Herr Stadtverordneter Hoflieferant Wendschuch mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnete. Von den an den Fachschulen des Vereins wirkenden Lehrern befinden sich 29 im Felde, von ihnen hat Herr Lehrer Böhme den Heldentod erlitten. Dem braven Kämpfer widmete der Vorsitzende einen ehrenden Nachruf. Der schwer verwundete Lehrer Holzhausen wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Von den Fachschülern nehmen 14 Freiwillige am Kriege teil. Bei den Ergänzungswahlen wurden die Herren Goldschlägermeister Schulze, Hoffattler Zaunick und Schneidermeister Kurz in den Wahlausschuß und die Herren Mechaniker Bochmann, die Schlossermeister Schubert und Demuth, Uhrmacher-Obermeister Roth und Drechslermeister Petschke in den technischen Ausschuß gewählt. In der Pause kreiste die Sammelbüchse für das „Rote Kreuz". — Den Vortrag des Abends hielt Herr Martin Lüttich über „Westsibirien", das er als deutscher Tourist noch im letzten Frühjahr bereist hat. Von Petersburg führte die am 1. April 1914 eröffnete Eisenbahn in mehrtägiger Fahrt nach der neuen sibirischen Handelsmetropole Omsk, von wo aus eine Fahrt auf dem Irtisch in der Richtung nach Semipalatinsk unternommen wurde. Durch die liebenswürdige Vermittlung des deutschen Konsuls Oskar Nolte, eines Hamburger Großkaufmanns, wurde dem Vortragenden der Besuch von Kosaken-, Tataren- und Kalmückendörfern ermöglicht. Die Wohnstätten und Volkstypen führte der Vortragende in Lichtbildern vor, die von ihm selbst aufgenommen sind. In Omsk, dem sibirischen Butterland, sind gegen 100 Deutsche anzutreffen, die flotten Butterhandel treiben. Vor zehn Jahren besaß die Stadt 31 000 Einwohner, jetzt ist diese Ziffer um das Zehnfache gestiegen. Großem Interesse begegneten die Schilderungen von dem Leben der Verbannten in diesem Distrikt. Nach der Statistik befanden sich im Jahre 1912 im Kreise Omsk als Verbannte: 254 Studenten, 262 Beamte und 729 Lehrer, außerdem über 5000 Bauern und mehr als 6000 Arbeiter. Wohin auch die Reise den Vortragenden führte, niemand ahnte, wie er beobachtete, den nahen Ausbruch des Krieges; je mehr er aber nach Westrußland kam, wurde man die kriegerischen Vorbereitungen gewahr. Den interessanten Ausführungen des Vortragenden wurde reicher Beifall zuteil.

— **Der Dresdner Turngau** veranstaltete am 7. November ein Wetturnen seiner Jungmannschaft, an dem sich in der Oberstufe (16—18jährige) 21, in der Unterstufe (14—16jährige), 27 Jugendturner beteiligten. Den zahlreich erschienenen Angehörigen der jungen Männer bot die Veranstaltung ein interessantes Bild turnerischer Erziehung zu Tüchtigkeit, Mut und Entschlossenheit, zumal die oft sehr gute Durchführung der an die jungen Wetturner gestellten, nicht immer leichten Anforderungen Zeugnis ablegte von dem Fleiß, den die jungen Leute auf die Einübung verwendet haben mußten. Wenn auch nicht allen Beteiligten ein Sieg zugesprochen werden konnte, durfte man doch mit Zufriedenheit auf das vollständige Gelingen der Veranstaltung zurückblicken. Die Siegerfeier schloß sich am Sonntag, den 8. d. M., dem Schauturnen an, über das bereits an anderer Stelle berichtet worden ist. Der gesellige Abend stand völlig im Zeichen der Zeit: Vaterlandslieder und Kriegsdichtungen bildeten die Unterhaltung. 1. Gauvertreter Herr Prof. Dr. Nowack richtete in seiner Ansprache, der als Hauptthema „Die persönliche sittliche Mobilisierung" zugrunde lag, beherzigenswerte Worte an die jungen Leute. Daran schloß sich die Siegerverkündung an, deren Ergebnisse lauten:

Oberstufe. 1. Sieger: H. Schubert, Dr. Tv. v. 1867, 112½ P.; 2. E. Seifert, Tv. v. 1867, 112 P.; 3. A. Schramm, Tv. „Frischauf", 108½ P.; 4. W. Kamke, Tv. f. Neu- und Antonstadt, 106 P.; 5. G. Tuntsch, Tv. „Frischauf", 100½ P.; 6. A. Jügen, Tv. von 1867, und W. König, Tv. für Neu- und Antonstadt, je 98½ P.; 7. O. Böhme, Tv. für Neu- und Antonstadt, 95½ P. Unterstufe. 1. Sieger: H. Grahl, Tv. für Neu- und Antonstadt, 125½ P.; 2. W. Tammer, Tv. für Neu- und Antonstadt, 117½ P.; 3. H. Menzer, Tv. für Neu- und Antonstadt, 116 P.; 4. M. Lohle, Tv. für Neu- und Antonstadt, 111½ P.; 5. A. Schneiderheinze, Turnerschaft „Volkswohl", und R. Wolff, Tv. für Neu- und Antonstadt, je 105 P.; 6. R. Faust, Tv. Dr.-West, 104 P.; 7. R. Wolters, Tv. „Frischauf", 99½ P.; 8. A. Fischer, Tv. für Neu- und Antonstadt, 98½ P.; 9. J. Knanke, Tv. für Neu- und Antonstadt, 93½ P.

— **Familienabend.** Großen Zuspruches erfreute sich der Familienabend, den am Dienstag die Friedenskirchgemeinde im Dreikaiserhof, Löbtau, abhielt. Pfarrer Kretschmar wies in der Begrüßung auf Luthers Geburtstag hin und wünschte, daß der Geist dieses echt christlichen und echt deutschen Mannes gerade in dieser ernsten Kriegszeit alle Herzen beseelen möge. Pastor Köhler erörterte in seinem Vortrag: „Die Frau in der Kriegszeit" eindrucksvoll die heiligen Pflichten, die die deutsche Frau jetzt habe, auch daheim in ihrer Weise mitzuwirken beim Kampf fürs Vaterland, ob ihr Mann draußen im Felde steht oder nicht. Die Konzertsängerin Frau Else Langmann bot mit ihrer wirkungsvollen Altstimme recht zu Herzen gehende Lieder. Die trefflichen Chorgesänge des Freiwilligen Kirchenchors und allgemeiner Gesang umrahmten die Darbietungen.

— **Günstige Aussichten für den Lehrerinnenberuf.** Im Königlichen Lehrerinnenseminar (Marschnerstraße 8) wird Ostern 1915 zum ersten Male neben einer 4. Klasse eine 6. Klasse aufgenommen. Es ist also sowohl für begabte und gut vorgebildete diesjährige oder vorjährige Konfirmandinnen aus den Bürgerschulen, wie auch für die 16- bis 19jährigen Mädchen, die eine höhere Mädchenschule durchlaufen haben, eine günstige Gelegenheit geboten, sich der Ausbildung für den Lehrerinnenberuf zu widmen, also für einen Beruf, der so recht der weiblichen Eigenart entspricht und daher den Berufsträgerinnen neben Vorteilen äußerer Art auch volle innere Befriedigung verspricht. Die Anstellungsaussichten für Lehrerinnen dürften sich in den nächsten Jahren infolge des Krieges noch verbessern. Ueber Aufnahmebedingungen, Anmeldung, die recht bald erfolgen möchte, und andere Fragen gibt die Bekanntmachung in dieser Nummer, sowie der Prospekt der Schule Auskunft. Eine eingehendere Darlegung der Ziele und der Eigenart des Dresdner Lehrerinnenseminars und damit der Lehrerinnenbildung überhaupt finden Interessenten in dem Ostern 1914 erschienenen, aus der Feder des jetzigen Direktors stammenden Jahresberichte, wo über die jetzige und frühere Organisation des Seminars und den allen modernen Anforderungen entsprechenden Neubau, über den Unterrichtsbetrieb und seine Erfolge (Statistik über Prüfungsergebnisse usw.), über die mannigfache Fürsorge für das körperliche Wohl und die sittliche, religiöse Erziehung usw., kurz über die letzten 14 Jahre der Anstaltsgeschichte, wie über das gegenwärtige Leben und Treiben in der Anstalt in einer für einen Jahresbericht seltenen Ausführlichkeit und dazu in voller Offenheit Bericht erstattet ist.

— **Die sächsische Kriegsversicherung 1914 auf den Todesfall** findet eine lebhafte Aufnahme. Insbesondere beteiligt sich die Großindustrie in hochherziger Weise durch Gesamtversicherung ihrer im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter daran. Das Königl. Sächs. Kriegsministerium hat neuerdings die Generalkommandos angewiesen, die sächsische Kriegsversicherung wegen ihres gemeinnützigen und patriotischen Zweckes zu fördern. Vereine sollten sich diese Gelegenheit, für die Hinterlassenen ihrer im Kriege fallenden Mitglieder zu sorgen, nicht entgehen lassen. Dasselbe gilt für kleine, unvermögende Gemeinden, die durch Versicherung ihrer im Felde stehenden oder ins Feld ziehenden nichtpensionsberechtigten Angestellten sich ihre Unterstützungsaufgabe nach dem Kriege sehr erleichtern werden. Um bei Gesamtversicherung und besonders den Gemeinden die Möglichkeit zu gewähren, die auf die Sterbefälle entfallenden Beträge nach der verschiedenen Bedürftigkeit zu verteilen, hat die Brandversicherungskammer zugelassen, daß die Versicherung zugunsten des Antragstellers für die von ihm kriegsversicherten Personen genommen wird. Anträge nehmen u. a. entgegen: die Königl. Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände und die Königl. Brandversicherungskammer, Dresden-N., Kaiser-Wilhelm-Platz 3, ebenso die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße Nr. 38/40.

— **Kriegs-Sonntagsfeier.** Vaterländischer Geist durchwehte die vom Kirchenchor der Trinitatisgemeinde am 8. November veranstaltete Kriegs-Sonntagsfeier, welche den großen Saal von „Hammers Hotel" bis auf das letzte verfügbare Plätzchen mit einer dankbar den gebotenen Vorträgen lauschenden Zuhörerschaft gefüllt hatte. Der gemischte Chor sang das „Niederländische Dankgebet" von Kremser, das „Gebet" von A. Becker und Eugen Lindners „Deutsches Soldatenlied". Die Knaben und Mädchen des Chores boten „Auf der Wacht" von A. Mendelssohn (bearbeitet von Techritz), die „Jäger" von H. Wirth, „Ein Liedchen von dem See" (altniederländisch), „Hinter Metz, vor Paris und Chalons" (Tenorsolo: Herr Schwalbe), sowie „Berliner Landsturm" (Hans Brennert), „Marsch! Marsch!" von E. K. Durch den humoristischen Inhalt und die flotte Art der Ausführung wirkten die beiden letzten Lieder besonders zündend und riefen lebhaften Beifall hervor. Frau Doris Neubert-Drescher brachte mit sympathischer Stimme drei neuentstandene Kriegslieder von Hans Hermann zum Vortrag. Herr Königl. Hofopernsänger Rudolf Schmalnauer sang Heinrich Zöllners „Kein selig'rer Tod" und das packende „Gebet vor der Schlacht" von Karl Pembaur (Gedicht vom K. K. Oberleutnant Franke). Herr Königl. Musikdirektor Hans Fährmann führte auf einem Förster-Flügel die Begleitung aus. Herr Baron v. d. Ropp wartete mit zeitgemäßen Dichtungen auf und erzielte besonders mit „General Emmich", „Erntewagen" und dem „Haßgesang gegen England" brausenden Beifall. Die Firma Unger & Hoffmann, A.-G., führte in einem Lichtbildervortrag die Anwesenden auf den Kriegsschauplatz. Herr Pastor Müller, der bereits zu Beginn des Abends die Anwesenden begrüßt hatte, sprach auch das Schlußwort. Er dankte allen, die am Gelingen der eindrucksvollen Feier beteiligt gewesen waren, besonders Herrn Kantor Techritz, dem die Vorbereitung und Leitung oblag. Mit einem Hoch auf Kaiser, König und Vaterland, Heer und Marine, sowie dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland über alles" fand der schöne Abend sein Ende. Eine am Ausgange des Saales vorgenommene Sammlung zum Besten des Roten Kreuzes ergab die Summe von 80 Mk.

— **Der Centralverein für Privat-Krankenpflege** zu Dresden stellte dem Dresdner Roten Kreuz 13 seiner gutgeschulten Schwestern zur Kriegskrankenpflege zur Verfügung. Am 5. November wurde im Heim, Freiberger Straße 31, eine kurze Abschiedsfeier gehalten, bei welcher die Vorsitzende, Schwester Anna Stephan, in einer kurzen herzlichen Ansprache die scheidenden Schwestern verabschiedete. Am 7. November erfolgte in den Nachmittagsstunden die Abreise nach dem französischen Etappengebiet.

— **Zum Besten des Roten Kreuzes** hat der Dresdner Geiger Alfred Pellegrini unter Mitwirkung der Harfenistin Schubert und der Konzertsängerin Kasten in Deutsch-Böhmen eine Anzahl Konzerte veranstaltet, die dem guten Zwecke bisher über 2000 Kronen zugeführt haben.

— **Kriegswohltätigkeit.** Fabrikbesitzer Paul Gubelt in Crimmitschau stiftete 5000 Mark zum Besten sächsischer Krieger im Felde und sächsischer Verwundeter.

— **Sachen für Hilfsbedürftige in Ostpreußen.** Bekanntlich ist auch hier in Dresden eine Sammelstelle für die Hilfsbedürftigen in Ostpreußen eingerichtet worden, welche alle möglichen Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände entgegennimmt, um den unter großer Not Leidenden in Ostpreußen Hilfe zu bringen. Der seinerzeit erlassene Aufruf sprach die Bitte aus, namentlich warme Kleidungsstücke und Wäsche, wenn sie auch schon im Gebrauch gewesen wären, soweit sie nur irgend entbehrlich sind, zur Verfügung zu stellen. Hieran war aber der begreifliche und eigentlich selbstverständliche Wunsch geknüpft, daß diese gebrauchten Sachen in einem reinlichen und gebrauchsfähigen Zustande abgeliefert werden müßten. Dieser Wunsch wird aber nun in sehr vielen Fällen ganz außer acht gelassen. Es werden Sachen dargeboten, die man teilweise nicht anders als alten Bodenrummel bezeichnen kann, und Kleidungsstücke in einem so verschmutzten und verwahrlosten Zustande, daß die Spender sich eigentlich scheuen müßten, Kleidungs- und Wäschestücke in solcher Verfassung abzuliefern. Wer sich einmal dazu bereitfinden will, die furchtbare Not in Ostpreußen zu mildern, müßte doch auch nicht die Mühe scheuen, die Wäschestücke hinreichend zu säubern und die Kleidungsstücke wenigstens auszubessern. Um solche Unterlassungen nachzuholen, stehen den Sammelstellen Arbeitskräfte nicht zur Verfügung, und die Versendung der Sachen muß somit eine große Verzögerung erfahren. Daher sei an alle, welche sich an dem Liebeswerk ernstlich beteiligen wollen, wiederholt die dringende Bitte gerichtet, die Wäsche- und Kleidungsstücke in keinem verwahrlosten Zustande abzuliefern. Dasselbe gilt selbstverständlich für die Ablieferung von gleichartigen Liebesgaben für andere Hilfsbedürftige.

— **Vorträge über Zeitgeschichte und Literatur** finden von jetzt ab im Saale der 2. Städtischen Fach- und Fortbildungsschule, Johannesstraße 18, Vorderhaus, 1. Obergeschoß, statt. Vom 12. d. M. ab wird Donnerstags abends 8—9 Uhr der deutsche Aufschwung seit 1870 in vier Vorträgen behandelt werden, vom 14. d. M. ab bis auf weiteres Sonnabends abends 8—9 Uhr Schillers Leben und Werke. Der Eintritt ist frei. Die Vorträge waren ursprünglich nur für die beschäftigungslose Jugend bestimmt. Da aber die Arbeitslosigkeit jugendlicher Kräfte erfreulicherweise nicht in dem Maße eingetreten ist, wie anfangs befürchtet wurde, so hat der Hörerkreis erweitert werden können. Zunächst dürften die Vorträge geeignet sein, den für viele junge Leute gegenwärtig verkürzten Unterricht zu ergänzen. Sie wollen aber auch jungen Männern, jungen Mädchen dienen, die aller Schulpflicht genügt haben und doch noch das Bedürfnis nach Weiterbildung empfinden.

— **Der Hilfsverein in Dresden und der Nationale Frauendienst** veranstalten mit Genehmigung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. November, täglich von 10 bis 6 Uhr, in den durch Allerhöchste Vergünstigung überlassenen Räumen des Palais am Taschenberge einen Verkauf von Wäsche- und Bekleidungsstücken, die von bedürftigen und arbeitslosen Frauen in der Vereins-Nähanstalt, Am See 37, und in den Nähstuben des Nationalen Frauendienstes hergestellt worden sind. Zum Verkauf gelangen Strick- und Näharbeiten, die als Geschenke für unsere Soldaten geeignet sind, bei der Pflege Verwundeter deren Wohlbefinden fördern und Weihnachtsbedürfnisse befriedigen sollen. Von den zahlreichen Gegenständen seien nur genannt: Socken und Fußlappen, Knie- und Pulswärmer, Leibbinden, Brust- und Kopfschützer, Barchenthemden und Unterbeinkleider, Taschentücher, kleine Rollen und Kissen für Verwundete, Lazarettbemden, Kleider und Schürzen für pflegende Schwestern, ferner Wäscheartikel in einfacher und bescheidener Ausführung. Da durch den Verkauf den arbeitslosen Frauen neue Arbeit und weiterer Verdienst verschafft werden soll, so werden alle Kreise der Bevölkerung herzlichst gebeten, den Verkauf freundlichst unterstützen zu wollen.

— **Der Ausschuß für vaterländische Jugendpflege Dresden-Löbtau-Naußlitz-Wölfnitz** veranstaltet am 15. November, abends 8 Uhr, in der „Musenhalle" eine Kriegs-Sonntagsfeier. Herr Schuldirektor Pätzold hält einen Vortrag über die Frage: „Was fordert von uns die gegenwärtige Kriegszeit?" Ein Männerquartett, bestehend aus den Herren Lehrer Siegel, Sprenger, Böhme und Seifert, wird Gesänge, Herr Lehrer Siegel wird einige Dichtungen zum Vortrag bringen. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich willkommen. Nur Kinder haben keinen Zutritt.

— **Kriegs-Sonntagsfeiern** finden nächsten Sonntag, den 15. November, abends 8 Uhr, im Saale der „Linden" zu Dresden-Cotta, Birkenhainer Straße 5, und im Saale des „Sächsischen Prinzen", Schandauer Straße 11, statt. In Cotta spricht Frau v. Carlowitz über das Thema „Der Krieg und die Frauen". Die künstlerische Mitwirkung erfolgt durch Fräulein Gretchen Revona (Sopran) und Fräulein Elisabeth Schneider (Rezitation). In Striesen spricht Pastor Wendelin unter Mitwirkung von Frau T. Schmidt (Gesang).

— **Silberne und goldene Hochzeit.** Die silberne Hochzeit feiert heute Herr Oberpostschaffner August Schuster, Hohenzollernstraße 52, 1., mit seiner Frau. Am gleichen Tage begehen die Eltern des Herrn Schuster in Coswig die goldene Hochzeit. Infolge Ausbruchs des Krieges kann die geplante grüne Hochzeit einer Tochter des Erstgenannten nicht abgehalten werden, da der Bräutigam im Felde steht.

— **Die Merkwitzer Erbschaft,** von der schon seit Jahren die Rede war, ist zur Tatsache geworden. Der in Aachen unverheiratet gestorbene Ingenieur Müller, der Sohn des früheren Merkwitzer Pastors, hat seiner Heimatgemeinde letztwillig 179 000 Mark vermacht.

— **Erhöhung der Schuhpreise.** Der Schutzverband der Schuhwarenhändler von Dresden und Um-

gegend (Ortsgruppe des Zentralverbandes Deutscher Schuhwarenhändler) schreibt uns: Infolge des Krieges und des damit eingetretenen außerordentlichen großen Bedarfs an Leder für Militärzwecke aller Art, sowie der durch den Krieg gänzlich unterbundenen Zufuhr aller Sorten Leder und Rohhäute aus anderen Ländern, auf die der große deutsche Verbrauch angewiesen ist, ist eine außergewöhnliche Knappheit an Leder eingetreten, die zu Preissteigerungen und Preisen geführt hat, wie der lederverarbeitende Gewerbestand sie niemals auch nur annähernd gekannt hat. Verschiedene Ledersorten, beispielsweise Rindleder, die vor Jahresfrist mit 4,80 Mark das Kilo bezahlt wurden, kosten heute 10 bis 12 Mark. Alle übrigen Ledersorten sind 25 bis 50 v. H. in dieser Zeit gestiegen. Dies war die Veranlassung, daß sämtliche aus Leder gefertigten Artikel, hauptsächlich Schuhwaren, ebenfalls im Preise erheblich steigen werden. Ledersorten, die in der Hauptsache zur Herstellung billiger Schuhwaren verwandt wurden, sind fast nicht mehr zu haben, und in Fachkreisen rechnet man damit, daß Schuhwaren in allernächster Zeit je nach Sorte 2 bis 3 Mark das Paar mehr kosten werden.

— **Ueber die Verwendung „Weggeworfener Futtermittel"** hatte Herr Oberingenieur R. Proelß eine Anregung veröffentlicht, die er auch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg unterbreitet hat. Daraufhin ist Herrn Proelß vom Hofmarschallamt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg ein Schreiben zugegangen, aus dem hervorgeht, daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin die im Drucke beigefügten Anregungen mit großem Interesse gelesen habe. Dieselbe würde sich freuen, wenn diese Anregungen auf guten Boden fielen und in weitesten Kreisen Interesse erweckten. Es würde sicher ein schöner Erfolg zu verzeichnen sein, wenn sich bewährte Kräfte fänden, die entsprechenden Organisationen durchzuführen bzw. die gemeinnützige Arbeit zu übernehmen.

— **Sarrasani.** Adolf Steinmanns patriotisches Kriegs-Schauspiel „Europa in Flammen" geht heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, zum ersten Male in Szene. Das Kriegs-Schauspiel wird allabendlich 8 Uhr wiederholt. Sonnabend, den 14., und Sonntag, den 15. November, finden zwei Aufführungen statt. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 3 Uhr und bringen das Schauspiel in ungekürzter Größe. Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen täglich ab 10 Uhr vormittags ohne Unterbrechung und bei H. Herzfeld für die Abendvorstellungen. Sonntag abend erhöhte Preise. — Direktor Stosch-Sarrasani hat ferner bestimmt, daß die verwundeten Krieger — Deutsche und Oesterreicher —, soweit Platz vorhanden ist, bei den Aufführungen freien Zutritt haben.

— **Volkswohl-Theater,** Oskar-Allee. Heute Donnerstag, abends 8¼ Uhr: „Reif-Reiflingen", Schwank von G. v. Moser. Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr: Märchenvorstellung; abends 7½ Uhr: „Die wilde Jagd", Lustspiel von Fulda. Montag, den 16. November, abends 8 Uhr: „Zapf und Schwert", Schauspiel von Gutzkow. Eintrittskarten sind wochentags in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Waisenhausstraße 27, I., und abends an der Theaterkasse zu haben.

— **Gewerbehaus.** Im heutigen Konzert kommen u. a. zum Vortrag: Königs-Gebet aus „Lohengrin" von Wagner. Schwäbische Rhapsodie von Kaempfert. Nocturno für Violine von Chopin. (Kapellmeister Olfen.) Melodien aus „Der Bajazzo" von Leoncavallo. Vorspiel zu „Die Hugenotten" von Meyerbeer.

— **Von den „Blättern für die Erlöserkirchgemeinde zu Dresden"** ist Nummer 4 erschienen. Besonders lesenswert ist der Aufsatz über das Gemeindeleben in der Kriegszeit.

— **Coßmannsdorf.** Am 20. November tritt hier der Achtuhr-Ladenschluß in Kraft.

— **Hohenstein-E.** Im Alter von 87 Jahren verstarb hier der Buchhändler Eduard Just, eine in fast ganz Sachsen bekannte und geachtete Person. Just war ein alter Turnveteran. Er hatte in jungen Jahren einige Male persönlichen Umgang mit dem Turnvater Jahn.

— **Crimmitschau.** Im Berufe tödlich verunglückt ist der 46 Jahre alte Schieferdecker Paul Wettwer. — Eine nachahmenswerte Sitte zur Ehrung der gefallenen Krieger scheint sich in hiesiger Gegend mehr und mehr einzubürgern. Die Mutter eines auf dem Felde der Ehre Gefallenen von hier hat im Vorraum der Laurentiuskirche einen Kranz mit Widmung zum Gedächtnis für ihren Sohn anbringen lassen, und diese Ehrung hat verschiedentlich schon Nachahmung gefunden.

— **Aue.** Auf dem Bahnhof in Aue wurde der von der Staatsanwaltschaft Zwickau wegen Betrugs und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgte 25jährige Kellner Kurt Weigelt aus Annaberg, der bisher in Aue wohnte, verhaftet. Er steht auch im Verdacht, in Langenhessen sowie in der Glauchauer und Annaberger Gegend in Gasthäusern die zu Kriegszwecken aufgestellten Sammelbüchsen erbrochen und beraubt zu haben.

— **Seifhennersdorf.** Eine neue Industrie hat hier ihren Einzug gehalten. Die Orientalische Zigarettenfabrik Yenidze Dresden hat hier ein Fabrikgebäude gemietet, in welchem die Zigarettenfabrikation bald in Angriff genommen werden soll. Die Einführung dieser Branche in der Lausitz ist um so segensreicher, als gerade in den gegenwärtigen Zeiten dort viele Betriebe — so die Steinbrüche — fast lahm liegen.

— **Bodenbach.** Hier trafen 675 galizische Flüchtlinge am Bodenbacher Bahnhofe ein. Der größte Teil der Flüchtlinge, die meist aus Rzeszow stammen, wurde am Bahnhofe ausgeladen, während die übrigen nach Münchengrätz weiterfuhren. Die Flüchtlinge, Männer, Frauen, Burschen, Mädchen und Kinder, wurden in der Volkshalle und im Deutschen Haus in Bodenbach, ferner in Ullgersdorf, Biela, Mittelgrund und anderen Orten entlang der Grenze untergebracht.

— **Landgericht.** Der 1877 in Dresden geborene Kaufmann Arno Walter Kiesling ist erst am 14. Januar aus der Strafhaft entlassen worden. Er hatte dort die Bekanntschaft eines Mitsträflings gemacht, mit dem er gemeinsam nach der Entlassung aus der Strafhaft den Inhaber eines Schuhwarengeschäftes um 44 Mark Lederwaren betrog, indem er diesem einen auf 51 Mark lautenden Wechsel als Zahlung übergab. Einen Fischhändler veranlaßte er durch die unwahre Angabe, daß er von dem Inhaber der Kantine eines Straßenbahnhofs eine größere Bestellung erhalten habe, zur Hergabe von Waren im Werte von ungefähr 5 Mark. Größere Warenmengen und Geldbeträge wußte er dadurch zu erlangen, daß er sich als Mitinhaber eines Fischgeschäftes ausgab. Es glückte ihm, zwei Produktenhändler zur Hergabe von Waren im Werte von 16 und 8 Mark und einen Gastwirt zur Hergabe eines Darlehns von 3 Mark zu veranlassen. Den letzteren betrog er außerdem um eine 7 Mark betragende Zeche. Kiesling ist schon sehr oft bestraft und hat darunter schon einige Zuchthausstrafen erlitten. Mit Rücksicht auf diesen Umstand verurteilt ihn das Gericht wegen Betrugs in drei und Urkundenfälschung in zwei Fällen zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. Ein Monat der Strafe gilt als verbüßt. — Der 1896 geborene Fürsorgezögling Max Arno Simang aus Copitz stahl nach seiner Entweichung aus der Fürsorgeanstalt seiner in Dresden wohnenden Mutter 1,50 Mark und nach der gewaltsamen Oeffnung eines Vertikos 2,80 Mark. Am 2. September verschaffte er sich auf betrügerische Weise von seiner in Naundorf wohnenden Großmutter 15 Mark. Er legte ihr ein Schriftstück vor, das er unbefugt mit dem Namen seiner Mutter unterzeichnet hatte. Am 3. September stieg er in die Wohnung seiner Großmutter ein und entwendete ihr 100 Mark. Schließlich stahl er noch am 18. September in Dresden auf der Blumenstraße das einem Kaufmann gehörige Fahrrad im Werte von 100 Mark. Als er versuchte, das Fahrrad in Löbtau zu verkaufen, wurde er festgenommen. Dem Beamten, der ihn verhaftete, gab er einen falschen Namen an. Das Gericht verurteilt ihn unter Zubilligung mildernder Umstände wegen einfachen und schweren Diebstahls, Rückfallbetrugs, Urkundenfälschung und Uebertretung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft. Eine Woche Gefängnis und die Haftstrafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Der 1878 geborene Fleischer Friedrich Wilhelm Protze stahl am 11. September in Radeberg einem Stuhlbauer, der mit ihm in der Zentralherberge an einem Tische saß, aus der Tasche 4 Mark. Der Angeklagte, der schon oft bestraft ist, wird wegen Rückfalldiebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 1 Monat als verbüßt gilt. Die Ehrenrechte werden ihm auf 3 Jahre aberkannt.

— **Amtsgericht.** Der frühere Schankwirt und jetzige Privatmann Berthold Wolf hatte gegen den Steueraufseher Karl Paul Jähnichen Privatklage erhoben, weil letzterer ihn bei dem Tumult, der am Abend des 8. August in dem von Wolf damals bewirtschafteten „Stadtwaldschlößchen" entstanden war und der zur zeitweisen Schließung des Lokals führte, beleidigt haben sollte. In der Angelegenheit stand schon einmal Verhandlung an, doch mußte diese seinerzeit vertagt werden. Bei der abweichenden Darstellung des Sachverhalts durch die Parteien hatte sich die Ladung von Augenzeugen notwendig gemacht. Indessen kam in der jetzigen Verhandlung vor Eintritt in die Beweisaufnahme ein Vergleich zustande. Der Angeklagte erklärt, daß er die ihm im Eröffnungsbeschluß zur Last gelegten Aeußerungen, falls er sie getan habe, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme und daß ihm der Privatkläger keinen Grund zu solchen Aeußerungen gegeben habe. Er verpflichtet sich zur Tragung der Gerichtskosten und zur Zahlung einer Buße von 15 Mark an die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine (Gruppe III). Der Privatkläger zieht darauf Privatklage und Strafantrag zurück. — Die Arbeiter Herbert Friedrich Harnisch und Ernst Alfred Stolle sind in fünf Fällen des Fahrraddiebstahls schuldig. Sie handelten gemeinsam. Während Stolle den Eigentümer des Rades beobachtete, verschwand Harnisch mit der Beute. Die Maschinen wurden verkauft und der Erlös geteilt. Beide Angeklagte befinden sich zur Strafverbüßung auf 6 bzw. 5 Monate in Bautzen. Für die neuerlichen Straftaten wird Harnisch zu weiteren zehn Wochen und Stolle zu 9 Wochen Gefängnis verurteilt.

Vereinskalender für heute:

Fortschritt, V. Gabelsb. Sien.: Monatsvers., 9 Uhr, Vereinslokal.
K. S. Mil.-V. Pioniere zu Dresd.: Monatsvers., ½9, Vereinslok.
Martin-Luther-Kirchen-Chor: Uebung, 7½ Uhr.
V. D. H. z. L.: Monatsversammlung, ½9 Uhr, Eberlbräu.

Aus der Geschäftswelt.

: Die seit 1831 Wilsdruffer Straße 15 befindliche **Schirmfabrik von Hermann Teuchert** eröffnet heute Prager Straße 81 ein neuzeitlich eingerichtetes Zweiggeschäft. Es sind keine Kosten gescheut worden, um den jetzigen Ansprüchen der Ausstattung und Beleuchtung der Verkaufsräume gerecht zu werden, so daß es sich den bereits auf der Prager Straße befindlichen Spezialgeschäften würdig anreiht. Der nächsten Herbst bevorstehende Umbau des jetzigen Hauses Wilsdruffer Straße nötigt den Inhaber, beizeiten Ersatz zu schaffen, um in dem Betrieb keine Störung eintreten zu lassen.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 11. November. (Priv.-Tel.) Wie aus hiesigen Händlerkreisen mitgeteilt wird, ist für eine Anzahl von wichtigen Metallen, nämlich für Kupfer, Aluminium, Antimon und Nickel, anläßlich ihrer starken Preissteigerung die Festsetzung von Höchstpreisen zu erwarten.

Newyork, 10. Nov. Der Auftragsbestand des Stahltrustes am Ende des Monats Oktober 1914 belief sich auf 3 461 000 Tonnen gegen 3 788 000 Tonnen Ende September d. J. und 4 514 000 Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dies entspricht einer Abnahme von 327 000 Tonnen gegen den Vormonat und von 1 053 000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Monat Oktober 1914 sind bei der Anstalt 13 Personen mit 26 Einlagen im Gesamtbetrag von 12 861,80 M. versichert und auf 18 frühere Stückeinlagen 1405,10 M. nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 7703,65 M. ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt: die Reneinzahlungen 365 524,82 M. für 352 Personen mit 1381 Einlagen, die Nachzahlungen 73 558 M. auf 1365 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 866 408,35 M.

5 %ige Reichsanleihe. Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, haben die der Berliner Stempelvereinigung angehörenden Banken und Bankhäuser beschlossen, bis auf weiteres Stücke der kürzlich bekanntlich zu 97½ % emittierten 5 %igen Reichsanleihe nicht unter 98,35 % abzugeben, wobei sie bei Bezügen von 250 000 M. und darüber 0,35 % und bei kleineren Bezügen 0,15 % vergüten.

Bankdiskontsätze. Gegenwärtig sind folgende offiziellen Sätze in Kraft: Deutschland seit 1. August 6 %, Amsterdam seit 19. August 5 %, Belgien seit 3. August 7 %, Italien seit 9. November 5½ %, Lissabon 5½ %, London seit 8. August 5 %, Madrid 4½ %, Paris seit 21. August 5 %, Schweiz seit 10. September 5 % (Lombard in der Schweiz seit 24. September 5½ %), Petersburg 6 %, Wien seit 29. Oktober 5½, Kopenhagen seit 11. August 6 %, Christiania 5½ %, Stockholm 6 %.

Die Bilanz am 31. Dezember. Eine schwere Aufgabe harrt der Kaufleute für den 31. Dezember. Da bei den meisten Firmen das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammentrifft, so müssen sie mit dem 31. Dezember eine Bilanz errichten. Die Errichtung der Bilanz stößt aber auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Bewertung der Wertpapiere ist, da weder die Preise an der Börse amtlich festgestellt werden, noch auch sonst erheblichere Umsätze stattfinden, fast unmöglich. Ein Maßstab für die Bewertung der Außenstände und für die Bemessung der Abschreibungen an den Außenständen ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu finden und bei den Forderungen ans feindliche Ausland angesichts der unklaren tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse nahezu ausgeschlossen. In der Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin vom 9. d. M. bildete die Angelegenheit den Gegenstand der Beratung. Die Aeltesten haben beschlossen, eine Kommission mit der Sammlung des Materials und der Vorbereitung der zu ergreifenden Schritte zu beauftragen.

Deutsche Verlagsanstalt, A.-G. in Stuttgart. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1913/14 einen Rohgewinn von 662 574 M. (i. V. 764 912 M.). Nach Abzug der Gesamtunkosten, der Rückstellung für Talonsteuer und den Abschreibungen von 116 208 M. (i. V. 126 890 M.) verbleibt ein Reingewinn von 450 140 M. (627 015 (Mark); dazu kommt noch der Vortrag von 120 208 M. Die Dividende wird, wie bereits gemeldet, mit 4 % (i. V. 10 %) vorgeschlagen. Von dem Reingewinn sollen ferner der außerordentlichen Kriegsrücklage 200 000 M. und dem Erneuerungsbestand und dem Rücklagenbestand für neue Unternehmungen wiederum 100 000 M. zugewiesen werden. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 150 247 Mark. Die im vorigen Jahre geschaffene Sicherheitsrücklage von 30 000 M. zur Deckung von Verlusten und durch den Krieg zweifelhaft gewordenen Außenständen ist mit 20 000 M. herangezogen worden. In dem Geschäftsbericht wird betont, das abgelaufene Geschäftsjahr habe zwar noch vor dem Krieg seinen Abschluß gefunden, es sei aber schon während des ganzen Jahres eine immer mehr um sich greifende Stockung des Geschäftsganges zu verspüren gewesen, die sich bei der Gesellschaft hauptsächlich im Bücherabsatz und im Anzeigenteil der Zeitschriften bemerkbar machte.

Handel mit Italien. Wie die Handelskammer Dresden mitteilt, hat sich die Italienische Handelskammer für Deutschland in Berlin C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, bereit erklärt, deutsche Firmen beim Bezuge von in Italien hergestellten Waren, für die sich hier als Ersatz für früher aus feindlichen Ländern bezogene Waren Bedarf geltend macht, zu unterstützen durch Erteilung von erforderlichen Aufklärungen, sowie Nachweisung von italienischen Fabrikanten und Ausfuhrfirmen. Den Beteiligten wird empfohlen, sich gegebenenfalls unmittelbar an die genannte Stelle zu wenden. Wenn die gewünschte Ware durch ihre Bezeichnung nicht völlig unzweifelhaft angegeben wird, sind zweckmäßigerweise mindestens drei Muster davon oder Zeichnungen und Beschreibungen einzusenden, damit die Wünsche in genauester Weise an die jeweils in Frage kommenden italienischen Firmen weitergeleitet werden können.

Der französische Besitz an türkischen Werten. Das Interesse Frankreichs an türkischen Werten ist ganz außerordentlich groß, da sich im Besitze des französischen Publikums die höchsten Summen befinden. Die türkische Staatsschuld beträgt 120 Millionen türkische Pfund (2280 Millionen Mark), und von dieser Summe dürften mindestens 70 oder 80 % im Besitze des französischen Kapitals sein. Namentlich befinden sich von der 4 %igen Unifikationsanleihe der größte Teil in Frankreich, ebenso sehr große Mengen späterer Anleihen, die auf verschiedene türkische Steuern sichergestellt sind, ferner große Beträge der Türkenlose und die in diesem Frühjahr übernommene Anleihe von 500 Millionen Francs. Weiter ist ein großer Teil der Aktien der Banque Ottomane, der Türkischen Tabakregiegesellschaft, verschiedener türkischer Schiffahrtsgesellschaften, der Konstantinopler Stadtanleihe, der Kalkgesellschaft, der Tramway und zahlreicher anderer Unternehmungen mit großen Summen beim französischen Kapital placiert. Man nimmt, wie die „N. Fr. Pr." schreibt, an, daß sich der Besitz des französischen Kapitals an türkischen Werten auf mindestens 2 Milliarden Francs, wahrscheinlich aber wesentlich höher stellen werde.

* **Canadian-Pacific-Bahn.** Nachdem vor kurzem die Verwaltung der Canadian-Pacific-Bahn in Montreal und ihre Londoner Vertretung es abgelehnt haben, Umschreibungen von Aktien auf deutsche Namen oder von deutschen Namen vorzunehmen, ist jetzt in Deutschland die Nachricht eingelaufen, daß sich auch die in Newyork, also auf neutralem Boden befindliche Umschreibungsstelle der Gesellschaft, während des deutsch-englischen Krieges ebenso verhalten will. Es waren aus einer schwebenden Verpflichtung einige noch auf den Namen der deutschen Emissionshäuser laufende Stücke an eine amerikanische und demnach neutrale Firma abgeliefert. Der Newyorker Agent hat sowohl die Umschreibung wie die Aushändigung der fälligen Dividende an das amerikanische Haus einfach verweigert.

* **Umwälzungen im Wollhandel** wird der Krieg sicherlich zur Folge haben. Wenn es auch verfrüht ist, heute schon Richtlinien in dieser Beziehung aufzustellen, so kann doch versichert werden, daß die beteiligten Kreise die Frage ernstlich erörtern. Darüber, ob eine Ausschaltung der Londoner Wollauktionen möglich sein wird oder nicht, sind die Ansichten sehr geteilt; die Entscheidung darüber erscheint noch lange nicht spruchreif. Viel leichter wird sich eine Veranstaltung von La Plata-Wollversteigerungen an Stelle der bisherigen Antwerpener Auktionen in die Wege leiten lassen. Es heißt sogar, daß maßgebende Handelskreise in Bremen und Hamburg sich mit der Verwirklichung dieses Planes ernstlich befassen. Auch die Abhaltung der früher in Liverpool stattgefundenen Versteigerungen dürfte möglich sein. Mit Bestimmtheit kann schon heute gesagt werden, daß ein Mittelpunkt für den deutschen Kammzug- und Kämmlingshandel in Leipzig geschaffen werden wird. Da die Notwendigkeit, für Roubaix und Tourcoing, sowie Antwerpen Ersatz zu bieten für die deutsche und österreichische Wollindustrie besteht, so sind ebenfalls Bestrebungen im Gange, welche eine großzügige Organisation des deutschen Wollabfallhandels zum Ziele haben.

Der Paketverkehr nach Argentinien, Columbien, Costa Rica, Panama, Paraguay, Portugal mit Azoren und Madeira, Spanien nebst Balearen und Canarische Inseln, Uruguay und nach Venezuela muß einstweilen eingestellt werden, weil es der italienischen Postverwaltung nicht möglich ist, die vorliegenden großen Patetmengen mit ihren auf den Massenpaketverkehr nicht eingerichteten Dampfern fortzuschaffen. Voraussichtlich wird der Verkehr nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden können.

Berlin, 11. November. **Weizenmehl** 33,00—39,50, ruhig. **Roggenmehl** 29,40—30,40, ruhig.

London, 10. November. Metallmarkt. Kupfer 50½, bz., 51 Käufer, Elektrolit 52 „ best selected 55, tough sheet 55, Zinn prompt 139, per 3 Mon. 140, Blei fremdes 18½ „ per Nov. 17 „.

Glasgow, 10. Novbr. Eisen per Kasse 49 1½ „ per 1 Monat 49 5½.

Liverpool, 10. November. Stetig, ruhig. Umsatz 10 000, Mai Juni 4,35. Egypter Jan. 7,35. Umsatz 700. — Neuerdings beginnt das Geschäft in Egyptern per Mai zum Minimalpreis von 7,06.

Liverpool, 10. November. **Baumwolle.** Anfang fest. Umsatz 1000 Ballen, Import 33 619 Ballen, amerik. 32 033. Terminintendenz: träge, Mai-Juni 4.36. Egypter Jan. 7,18. Von 12,15 Uhr: stetig, loko middling 4,66, Egypter fully good fair brown 7,20, Terminintendenz: ruhig. Mai-Juni 4,36, Egypter Jan. 7,25, Egypter loko 10 Punkte höher.

Newyork, 10. November. Mais loko 85½ „ Maishafer 53½ „ loko Schmalz 11,77. — Zink 34.25—35,25, Kaffee unverändert. Sichtwechsel London —,—, Cable Transfers 4,90,35, Wechsel auf London, 60 Tage 4,87.00. Sichtwechsel Paris 5,11.75, Sichtwechsel Berlin 87 1/16, Cable Transfers —,—. Silber Bullion 49½.

Newyork, 10. November. **Roter Winterweizen** 123,50. **Frühjahrsweizen** 126,50, per Dezember 123,25, per Mai 130, 6.

Newyork, 10. November. Baumwolle. Umsatz 74 000 Ballen, Export nach England 18 000 Ballen.

Neu-Orleans, 10. November. Baumwolle loko 7 1/16.

Chicago, 10. November. Weizen pr. Dezbr. 115.87, pr. Mai 122,62, Mais pr. Dezbr. 68½ „ per Mai 71½. Schmalz pr. Novbr. 11,35, per Januar 10,30, per Mai 10,50.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Aufgehoben: Firma Centralautomatenrestaurant G. m. b. H., Werdau. Materialwarenhändler Karl Walter Liebold, Eibenstock.

Außersächsische: Bäckereiinhaber Rob. Plumeuer, Reinickendorf (Berlin-Wedding). Kaufmann Samuel Schwarz, in Firma „Kaufhaus S. Schwarz", Beuthen i. O.-S. Schneidermeister Rudolf Heß, Bochum. Architekt Karl Heinrich Müller, Inhaber der Firma Dampfziegelei Karl Heinrich Müller, Darmstadt. Kaufmann Heinrich Röcken, Alleininhaber der nicht eingetragenen Firma Heinrich Röcken, Frankfurt a. M. Alkoholfreie Industrie und Bierversand m. b. H., Freiburg i. Schl. Offene Handelsgesellschaft Fr. Wilde u. Sohn i. L., Görlitz. Krämereibesitzer Johann Brandl, Kötzling. Wäsche- und Manufakturwarenhändler Josef Muthenthaler, München. Kaufmann Adolf Wunsch, Schokoladengeschäft, Neurode. † Schuhfabrikant Heinrich Schwenger, Pirmasens. Schuhfabrikant Max Bruno Klaus, Alleininh. der Firma M. Bruno Klaus, Schmölln, S.-A. Kaufmann Rudolf Gruschow, Sensburg. † Kürschner Jakob Müller, Straßburg i. Els. Tapezierer Hermann Loebel, Tilsit.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Rauchfleisch mit Erbsen.

Vogtländische oder Thüringer Klöße. Rohe große Kartoffeln werden geschält und in ein Gefäß mit reichlich Wasser hineingerieben. Dann bleiben sie einige Zeit (1 bis 2 Stunden) darin stehen, wobei man das Wasser mehrmals sorgfältig abgießt und erneuert. Sieht das Wasser nicht mehr bräunlich aus, so preßt man die Kartoffeln durch ein starkes, poröses Tuch — im Vogtlande hat man besondere Kartoffelpressen — recht trocken aus und gibt sie in einen Napf. Hier werden sie mit kochender Milch, die man entweder mit durchgestrichenen, gekochten Kartoffeln vermengt hatte oder in der man feinen Weizengrieß ausgequollen, gebrüht, so daß ein schöner, weißer, lockerer Teig entsteht. Hiervon formt man kleine Klöße, in deren Mitte man geröstete Semmelwürfel einhüllt, und gibt sie in wallendes Salzwasser. Der Kloßmasse hat man natürlich auch das nötige Salz beigefügt. Steigen die Klöße in die Höhe, so sind sie gar, man hebt sie heraus und übergießt sie mit brauner Butter. Werden die Klöße nicht sofort serviert, so werden sie blau und hart, man warte deshalb mit dem Kochen bis 20 bis 25 Minuten vor dem Anrichten. Sie schmecken am besten zu Sauer- oder Hammelbraten.

Reinen Mund halten.....

ist eine Pflicht, die man erfüllt, wenn man die Zähne regelmäßig mit Biox-Zahnpasta putzt. Sie reinigt durch biologische Sauerstoffwirkung nach Hofrat Dr. Zucker die Zähne in vollkommenster Weise, beseitigt jede Spur üblen Geruchs, erfrischt den Mund, strafft das Zahnfleisch, verhindert Zahnstein und schützt gegen Infektion des Mundes und Rachens. Eine Originaltube Bioxpasta für M. 1,20 reicht für 300 Reinigungen. Halbe Tuben für 60 Pf. sind ersehnte Liebesgaben im Felde. Ueberall zu haben. Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

Meinholds Kriegspostkarten

Die wichtigsten Ereignisse und Episoden aus dem europäischen Kriege 1914. Ausgeführt in Dreifarbendruck nach Originalen erster Künstler. In jeder bess. Papier- u. Postkartenhandlung erhältl. C. C. Meinhold & Söhne, Dresden

Geheime Krankh., frischen, alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art ꝛc. behandelt seit 30 J. Böttcher Zwingerstr. 6, am Postplatz. 9—4, ab. 6—8. Sonnt. 9—3 Uhr.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Sattler-, Riemer- und Täschner-Innung.** Die kürzlich im Bürgerkasino stattgefundene, zahlreich besuchte Quartalssitzung wurde vom Obermeister Camillo Enterlein mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die jetzige große Zeit einging und alle Berufsangehörigen aufforderte, an den großen Aufgaben des Deutschen Reiches mit zu arbeiten, ein jeder nach seinen Kräften. Einmütig beschloß die Versammlung, dem Roten Kreuz außer dem regelmäßigen Monatsbeitrag eine außerordentliche Spende von 100 M. zu gewähren. Ferner gedachte man der im Felde stehenden Mitglieder der Innung und bewilligte zur Verschickung von Liebesgaben an die tapferen Krieger die erforderlichen Kosten, um ihnen eine Freude zu bereiten. Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten der Innung erfolgte unter allseitigem Interesse der Mitglieder, die an allen Punkten der Tagesordnung regen Anteil nahmen. Einige wertvolle Anregungen aus den Kreisen der Mitglieder mußten in Rücksicht auf den Krieg zurückgestellt werden.

Vermischtes.

** **Wie der „Emden" Madras beschoß.** Erst jetzt treffen briefliche Mitteilungen über die kühne Tat unseres „Emden" ein, die den Anglo-Indern durch die Beschießung von Madras einen heilsamen Schrecken einjagte. „Die Nacht vom 22. September war ruhig und friedvoll," so schildert ein Berichterstatter aus Madras den Vorfall. „Der Mond schien nicht und dichte Wolken bedeckten den Himmel, als plötzlich, etwa 4 Kilometer vom Hafen entfernt, ein seltsames Licht erschien. Es folgte eine Reihe von Detonationen, die den Eindruck schwerer Explosionen machten. Einige Augenblicke später waren an die Stelle des grellen weißen Lichtes, das am Himmel aufgeflammt war, rote, hoch auflodernde Flammen getreten, die ein mächtiges Knallen und Krachen begleitete, und dann war wieder alles still. Ich lief von der Veranda meines Hauses aufs Dach, wo die wogenden Flammen noch viel deutlicher zu sehen waren und wo man verschiedene andere Geräusche hören konnte, das Rattern von Autos, das Gellen von Hupen und das Erklingen der Glocken am neuen Rathaus. Was war geschehen? Wir wußten schon seit einigen Tagen, daß der deutsche Kreuzer „Emden" im Golf von Bengalen war. Er hatte verschiedene Schiffe im Norden des Golfs genommen und zum Sinken gebracht, und man munkelte bereits, daß er vielleicht zum Schluß nach Madras kommen würde. Und gerade das war geschehen. Der Kreuzer war ruhig herangefahren, bis er in einer kurzen Entfernung vom Hafen von Madras lag, und hatte von hier aus seine Boten der Zerstörung in die Stadt gesandt. Eine Granate fiel in das Schlafzimmer des Direktors der Burmah Oil Co. und schlug den Fußboden durch. Er stürzte herunter, um seine Frau und seine Familie in Sicherheit zu bringen, und wie er herunterkam, sah er eine Granate in eine der Petroleumtanks einschlagen, die auf dem Hofe standen, und wenige Minuten später entzündete eine andere Granate einen anderen Tank. Die Flammen schlugen in Riesengarben empor. Einer der Männer, die die Nachtwache hatten, wurde getötet, ein anderer verwundet. Ebenso wurde ein indischer Polizist am Hafen getötet; man fand seinen Leichnam später im Wasser. Eine Granate schlug auf ein Schiff im Hafen und tötete und verwundete hier einige Leute. Als die Petroleumtanks in Feuer standen, gab der „Emden" noch einige Schüsse auf die Stadt ab, die in verschiedenen voneinander entfernten Teilen trafen. Die Verteidigungsmittel von Madras sind nicht sehr groß, aber es waren doch einige Kanonen da, die nun in Tätigkeit gesetzt wurden. Nach dem dritten Schuß, der von uns abgegeben wurde, ließ der „Emden" seinen Scheinwerfer verschwinden, den er während der Beschießung verwendet hatte, und verschwand in der Dunkelheit. Unglücklicherweise gibt es in Madras keinen Scheinwerfer, mit dem man ihn hätte aufspüren können. Ein beträchtlicher Schaden war verschiedenen Gebäuden zugefügt. Das Grundstück der neuen Nationalbank von Indien, die im Bau begriffen ist, wurde getroffen. Der Obergerichtshof erlitt Beschädigungen und ebenso einige Gebäude in anderen Teilen der Stadt. Eine Granate, die in Veyery einschlug, ging durch fünf Mauern hindurch. Die Bevölkerung war mehr erstaunt als erschreckt. In kurzer Zeit waren viele Einwohner von George Town, dem Stadtteil, der an den Hafen grenzt, sowie aus den Vorstädten auf den Beinen und eilten nach dem Hafen herunter. Stundenlang standen die Menschenmassen da und besprachen den aufregenden Vorfall. Noch beim Anbruch der Morgendämmerung warteten Indier neugierig darauf, was etwa noch kommen könnte. Als der Krieg ausbrach, hätte sich niemand träumen lassen, daß Madras so bald eine Probe davon bekommen würde. Das Unerwartete traf ein, wie es so oft der Fall ist." In einem anderen Briefe über die Beschießung schreibt ein Offizier aus Madras: „Der Kapitän des „Emden" ist ein Sahib" (Gentleman). Er wollte der Stadt Schaden zufügen, aber so wenig Menschen wie möglich opfern. Er hatte Offiziere und Mannschaften an Bord, die Madras ganz genau kennen. Die Schiffe im Hafen, sechs an der Zahl, boten ein leichteres Ziel als die Petroleumtanks. Warum schoß er nicht auf die Schiffe? Er wußte, daß, wenn er einige Petroleumtanks in Brand setzte, das brennende Petroleum sich in den Hafen ergießen und die Schiffe anzünden würde. Die Mannschaften der Schiffe würden dann Zeit gehabt haben, sich vorher zu retten. Aus diesem Grunde sage ich, daß der Kapitän des „Emden" ein Sahib ist."

** **Ein Kriegsgedicht durch Armeebefehl verbreitet.** „Haß gegen England" ist das Gedicht betitelt, das auf Befehl des Generalkommandos an alle bayrischen Truppen im Felde verbreitet worden ist. Der Verfasser, ein Soldat des 10. bayrischen Infanterie-Regiments, ist zu diesem flammenden Protest aus dem tiefsten völkischen Empfinden angeregt worden durch den Armeebefehl des bayrischen Kronprinzen Rupprecht. Das Gedicht lautet:

Was schiert uns Russe und Franzos?
Schuß wider Schuß und Stoß um Stoß,
Wir lieben sie nicht, wir hassen sie nicht,
Wir schützen Weichsel und Wasgenpaß,
Wir haben nur einen einzigen Haß.
Wir haben nur einen einzigen Feind,
Wir lieben vereint, wir hassen vereint,
Den Ihr alle wißt, den Ihr alle wißt:
Er sitzt geduckt hinter grauer Flut
Durch die Wasser getrennt — die sind dicker als Blut —
Voll Neid, voll Wut, voll Tücke, voll List.
Wir wollen treten in ein Gericht,
Einen Schwur zu schwören Gesicht in Gesicht,
Einen Schwur von Erz, den verbläst kein Wind,
Einen Schwur für Kind und Kindeskind.
Vernehmt das Wort, sagt nach das Wort,
Es wälze sich durch ganz Deutschland fort:
Wir wollen nicht lassen von unserem Haß,
Wir lieben vereint, wir hassen vereint,
Wir haben alle nur einen Feind:
England!
Nimm Du die Völker der Erde in Sold,
Baue Wälle aus Barren von Gold,
Bedecke die Meerflut mit Bug bei Bug,
Du rechnetest klug, doch nicht klug genug.
Was schiert uns Russe und Franzos?
Schuß wider Schuß und Stoß um Stoß!
Wir kämpfen den Kampf mit Bronze und Stahl
Und schließen Frieden irgend einmal.
Dich werden wir hassen mit langem Haß,
Wir werden nicht lassen von unserem Haß.
Haß zu Wasser und Haß zu Land,
Haß des Hauptes und Haß der Hand,
Haß der Hämmer und Haß der Kronen,
Drosselnder Haß von siebzig Millionen.
In Liebe vereint, in Haß vereint,
Sie haben alle nur einen Feind:
England!

Königliches Lehrerinnenseminar zu Dresden.

Ostern 1915 sollen **zwei** Klassen aufgenommen werden, nämlich eine Klasse IV, die auf Klasse 1 der höheren Mädchenschule, und eine Klasse VI, die im wesentlichen auf Klasse 1 der Bürgerschule (mit Vorkenntnissen in der französischen und englischen Sprache) sich aufbaut. Die Aufnahmeprüfung, die für Bewerberinnen mit dem Reifezeugnisse der höheren Mädchenschule erlassen werden kann, findet kurz vor Ostern statt. Anmeldungen baldigst erbeten schultäglich 10—11 Uhr im Direktorzimmer (Marschnerstraße 8, I.). Aufnahme-Bedingungen mit Verzeichnis der beizubringenden Papiere, sowie Formulare für das ärztliche Zeugnis können beim Hausmeister unentgeltlich entnommen werden, ebenda zur weiteren Orientierung auch der Ostern 1914 erschienene Jahresbericht.

Die Seminardirektion.

HANDELS- und gewerbliche Fortbildungs-SCHULE von **E. Schirpke, Altmarkt 13.** Zwischen Seestr. u. Schreiberg.
Ostern 1915. Für Fortbildungsschulpflichtige! 1. Während der Lehrzeit. 2. Vor der Lehrzeit.
Der Besuch derselben befreit vom **dreijährigen** der öffentl. Fortbildungsschule.
Prospekt frei. Tel. 19235.

Diana-Bad, Irisch-röm. Bad, §
Bürgerwiese 22.
Einzige Anlage dieser Art, gleichmässig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schwitzbad.

Sparkasse Weißer Hirsch,
Rathaus, Bautzner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus" der Linie 11. §
Einlagenzinsfuss 3½ %.
Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf „Postscheckkonto Nr. 4475 Leipzig" zulässig. Geschäftszeit 10—1 und 3—5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 10—2 Uhr.

Feldstollen
Marke: Königin Carola, versandfertig vorrätig, empfiehlt
Alwin Mucke, Kgl. Hoflieferant,
Dresden-A., Blasewitzer Straße 36. Telephon 22 601.
Christstollen-Weltversand. §
Immer zulässig: Feldstollen 250 g — **50 Pfg.**
Vom 15. bis 21. Nov. zulässig Doppelbrief — 500 g — **1 Mark.**
Weihnachts-Feldpostkistchen.

Kaestner & Koehler
Viktoriastrasse 6, I. §
Grosses Stofflager. Himalaya-Plaids.
Spezialität: **Anfertigung nach Maß**
in eigener Werkstatt zu niedrigsten Preisen.

Bruchleidenden
empfiehlt sich als Spezialist in der Anfertigung von Bandagen für alle vorkommenden Fälle, Maßarbeiten genau nach den Angaben der Herren Aerzte.
Richard Münnich,
Dresden-N., Hauptstrasse 11,
prakt. Bandagist und chirurg. Instrumentenmachermeister.

Pelzreparaturen
werden von erfahr. Fachmann modernisiert, repariert u. gereinigt. Herren- u. Damen-Pelze sowie Jacketts werden nach neuest. Modellen gef. Gr. Auswahl in all. Pelzfutter u. Fellen. Selbstgefert. Pelzwaren, Hüte, Mützen u. Schirme zu bill. Preisen in gr. Auswahl. Präp. **Katzenfelle** f. Rheumatismus. **W. Schäfer,** Kürschnermstr., kleiner Laden **Am See 23.** Gegr. 1881. Kleine Preise.

Rauchtabake fürs Feld
in Riesenauswahl
Moritz Gabriel
Wettinerstrasse, Ecke Gr. Zwingerstr.
2. Geschäft: Grunaerstrasse 6.
Fernsprecher 21150.

Ohne Preiserhöhung
Feinste Pecco-Mischung Mk. 3,20 pr. ½ Ko.
Ia Kaffee-Mischung . . . „ 1,60 „ „
Ia holl. Kakao . . . . . „ 2,00 „ „
an Private außerhalb Ostfrieslands solange Vorrat reicht.
Norden i. Ostfriesl. Taaks & Tholen, Grosshandlung.

Weisse ungar. Bohnen,
50 Waggons, nur für Heereslieferungen abzugeben.
H. Ehrenberg, Hamburg 30.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr., Schwäche rc. beh. **Goscinsky,** amtl. gepr. Heilgeh. (lgj. b. Dr. med Blau tätig gew.). **Grunaer Str. 28,** tägl. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3. *

* **Deutsche Speisekarten.** Soeben ist die zweite Auflage der „Deutschen Speisekarte" erschienen, die vom Interessen-Verband des Gastwirtsgewerbes und verwandter Betriebe, E. V., Berlin, herausgegeben worden und unter Mitwirkung der Gastwirte-Innung zu Berlin, der Gastwirte-Innung des Kreises Teltow, des Vereins Berliner Hotelbesitzer, E. V., des Vereins der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg, E. V., des Vereins der Saalbesitzer von Berlin und Umgegend, E. V., des Vereins der Kaffeehausbesitzer von Berlin und Umgegend, E. V., und auch des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, E. V., entstanden ist. In einem kleinen Heft werden hier den bisher gebrauchten Fremdwörtern deutsche Wörter gegenübergestellt. Es enthält nur die am meisten gebrauchten Ausdrücke und berücksichtigt natürlich auch die nicht, bei denen die Uebersetzung von jedermann ohne Mühe selbst vorgenommen werden kann. Bei den gemeinschaftlichen Beratungen hat sich leider ergeben, daß sich nicht alle Fremdwörter ohne weiteres von der Speisekarte entfernen ließen, und man war daher gezwungen, sie zu verdeutschen. So kehren die Worte Frikassee, Ragu, Soße, Majonnäse (Mayonner Soße) und auch Omlett wieder. Für letzteres kann jedoch auch das Wort „Eierfladе" benutzt werden. Sehr erfreulich ist aber, daß eine große Anzahl Fremdwörter endgültig von der Speisekarte verschwinden werden. Wir heben besonders folgende hervor: Beefsteak von Filet = Rindslendenstück, Deutsches Beefsteak = Rinderklops, Bouillon = Kraftbrühe, Kotelette = Rippe, Rippchen, Filet = Lende, Frikandelle = Hackklößchen, Remouladensauce = Kräutersoße, Roastbeef = Rindsrücken u. a. m. Auch sonst enthält das Heftchen für im Gastwirtsgewerbe bisher gebrauchte Fremdwörter geeigneten Ersatz. Der Interessen-Verband des Gastwirtsgewerbes, Berlin, Zimmerstraße 77, gibt das Einzelheft für 10 Pfg., Posten von 50 bis 100 mit 7 Pfg., über 100 mit 5 Pfg. das Stück ab.

** **Die strategische Bedeutung der Insel Cypern.** Ueber die strategische Bedeutung der Insel Cypern, die jetzt von England annektiert wurde, wird geschrieben: Die Insel Cypern ist in einer Gegend, in der England sonst keine Besitzungen und Stützpunkte hat, eine Station von hohem Werte, ähnlich wie der Felsen von Gibraltar am Eingang des Mittelländischen Meeres und die Insel Malta an dem Durchgang des Mittelmeeres zwischen Afrika und Sizilien. Die Insel Cypern setzt die Kette dieser englischen Stützpunkte im Mittelmeer harmonisch fort und leitet die Verbindung zwischen England und seinen überseeischen Einflußsphären und Gebieten in glücklicher Weise nach Aegypten über. Es liegt auf der Hand, daß die Insel Cypern als Besitz Englands für den Seeweg von Großbritannien nach Indien große Bedeutung hat. Aus diesem Grunde hat England es auch schon vor 36 Jahren verstanden, sich in weit vorausschauender Weise diese Insel zu sichern. Die endgültige Uebernahme Cyperns in englischen Besitz ist im Grunde nur eine Formsache. Sie ist nur wieder außerordentlich bezeichnend dafür, wie gut England es versteht, im entscheidenden Augenblick seinen Vorteil wahrzunehmen und mit fabelhafter Treffsicherheit überall da einen Enterhaken einzuschlagen, wo etwas zu holen ist. Daran, daß Cypern auch sonst ein wertvoller Besitz ist, kann kein Zweifel sein. Die Insel ist sehr fruchtbar, hat einen bedeutenden Erzreichtum, besitzt treffliche Häfen und hat eine für den Verkehr äußerst günstige Lage. Darum war Cypern auch schon seit der frühesten Zeit ein Gegenstand zahlreicher Kämpfe. Die ersten Bewohner Cyperns waren die Phönizier, die aber bald durch griechische Einwanderer verdrängt wurden. Der ägyptische König Amasis unterwarf dann die Insel 550 Jahre vor Christus, worauf sie unter Kambyses zugleich mit Aegypten um 525 vor Christus an die Perser überging. Nach der Schlacht bei Issos unterwarf Alexander der Große Cypern, nach seinem Tode fiel sie an Ptolemäus von Aegypten. 58 vor Christus rissen die Römer die Insel an sich, in deren Besitz sie blieb. Nach der Teilung des römischen Kaiserreiches blieb sie dem östlichen Reiche unterworfen und wurde durch Statthalter regiert. Von diesen machte sich Komnenos I. unabhängig, dessen Nachkommen den Thron behaupteten, bis Richard I. von England 1191 die Familie Lusignan mit der Insel belehnte. Ein außerehelicher Sproß dieser Familie, der nach dem Aussterben der männlichen Linie zur Regierung kam, heiratete die Venezianerin Catarina Cornaro, die nach seinem Tode die Regierung führte, sie aber 1489 der Republik Venedig überließ. Diese behielt sie bis 1571, wo die Türken Cypern eroberten und sie mit der Türkei vereinigten. Im Juli 1832 besetzte Mehamedilli die Insel und wurde 1833 vom Sultan förmlich damit belehnt. 1840 kam Cypern wieder in den Besitz der Türken, denen sie bis jetzt verblieb, seit 1878 allerdings unter englischer Schutzherrschaft.

** **Der englische Korporal.** In einem Gefangenenlager vor Berlin befinden sich, so schreibt die „N. G. C.", viel alte englische Soldaten, darunter einige graubärtige Burschen, die in der ganzen Welt herumgekommen sind. Da ist auch ein bejahrter schottischer Korporal, der schon gegen die Buren gekämpft hat, der in Indien und Aegypten gestanden ist. Ihm ist es, wie er dem Dolmetscher erklärte, ganz gleichgültig, gegen wen er im Feuer steht. Nur money, money, Geld, Geld! ist ihm die Hauptsache, und dabei rieb er den Daumen am Zeigefinger. Er würde ebenso gern und vielleicht noch lieber, so erzählte er, mit den Germans gegen die verfluchten Franzosen gekämpft haben oder gegen die Russen — wenn er nur seinen Sold habe, und nicht zu knapp. So wie er dächten alle englischen Soldaten. Wenn er viel Geld habe und viel Cakes und Marmelade und recht viel Old Whisky, dann sei Tommy Atkins ein sehr lustiger Soldat. Der alte Korporal ist sehr zufrieden damit, daß er gefangen ist. Denn, sagte er, meinen Sold kriege ich weiter, und komme ich später mal nach Hause, so muß mir Kitchener ein hübsches Sümmchen auszahlen. Ich sitze hier hübsch im Trocknen, mögen sich die anderen den Rheumatismus holen. — Glückliches England, das solche Streiter hat!

Bücher-Neuheiten.

× Nahrung und Ernährung. Grundzüge der Nahrungsmittelchemie und Ernährungsphysiologie. Zugleich Erläuterungsschrift zu Rubners Nahrungsmitteltafel für Schulen und Haushaltungsschulen und für den praktischen Gebrauch von Dr. K. Thomas, Assistent am Physiologischen Institut der Königlichen Universität in Berlin. Mit einer Tabelle und einer mehrfarbigen Tafel. (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.) Niemals ist wohl eindringlicher die Bedeutung einer rationellen Ernährung weitesten Kreisen nahegebracht worden, als in den gegenwärtigen Kriegszeiten. Mit den uns zu Gebote stehenden Mengen von Lebensmitteln gilt es, unser Volk so gut als möglich zu ernähren. Dazu soll die gesetzliche Festsetzung von Höchstpreisen dienen. Aber sie allein kann nicht helfen. Dazu kommen muß eine möglichste Ausnützung der Nahrungsmittel. Daß das erreicht wird, dazu kann jeder Einzelne beitragen, vor allem jede Hausfrau. Wie es aber zu machen, dazu geht uns die Wissenschaft zur Hand. Die vorgenannte Schrift zeigt auf das Eindringlichste, wie die Forderung „Nähre dich gut und billig" zu erfüllen ist.

× Im Verlag von J. F. Lehmann, München, erschien: See- und Landkriegskarte (Blatt II — Mittelmeer und angrenzende Gebiete —), zusammengestellt von Oberstleutnant a. D. Rothamel (Preis 1 Mk.). Die Eröffnung des Krieges durch die Türkei gegen Rußland und England gibt dieser Karte, die auch die Feldzüge in Frankreich und Rußland zum größten Teile zu verfolgen ermöglicht, erhöhte Bedeutung.

× Der Gesundbrunnenkalender des Dürerbundes 1915 ist soeben erschienen. Er ist von Jahr zu Jahr weiter ins Volk gedrungen, und jedes Jahr wird er von seinen alten Lesern mit Ungeduld erwartet. Auf seinen 218 Seiten bringt das Büchlein Scherze, Rätsel, Spiele, Lieder, Tänze für den Kreis der Familie, Beratung über Kinderbeschäftigung und Kindererziehung, feine Blicke ins Kinderland, wertvolle Ratschläge fürs Heim, Stick- und Kinderkleidermuster, Hinweis auf guten billigen Hausrat, Koch- und Getränkerezepte und noch so manches praktisch Wertvolle. Die Hauptsache aber sind die in fesselnder, allgemeinverständlicher Form geschriebenen Aufsätze zur Jugend- und Volkserziehung, die Beiträge über die Ideale und die Aufgaben deutscher Gegenwartsarbeit. Und all das so frisch und volkstümlich, daß jeder und jede davon Freude haben und daraus reiche Anregung schöpfen wird.

Verlustliste Nr. 54 der Sächsischen Armee ausgegeben am 11. November 1914.

Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die Genannten Soldaten des betreffenden Regiments.

Die bei den Namen der Verwundeten usw. angeführten Ortsnamen beziehen sich auf den Geburtsort des Betreffenden.

Kürzungen: v. = verwundet, lv. = leicht verwundet, sv. = schwer verwundet, vm. = vermißt, † = gefallen, Gfr. = Gefreiter, Uffz. = Unteroffizier, Sg. = Sergeant, Fldw. = Feldwebel, Vfldw. = Vizefeldwebel, Einj. = Einjährig-Freiwilliger, Lt. = Leutnant, Hptm. = Hauptmann, Offz.-St. = Offizier-Stellvertreter.

Generalkomm. XXVII. Res.-Korps.
Feldintendantur.
(Dadizeele 28. 10. 14.)
Hauke, Max Arthur, Pirna, lv.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 46.
4. Kompagnie.
(Petitmond 2. 11. 14.)
Neuber, Rudolf, Reichenbach i. V., sv.
3. Kompagnie.
Hansen, Mart., nicht Hausen, Leipzig, v. und gefangen.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 47.
3. Kompagnie.
Bisher Vermißte sind zum Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 139 zurückgekehrt:
Pfab, Georg, Ehrenfriedersdorf.
Zöphel, Paul, Zaulsdorf.
4. Kompagnie.
Guber, Gustav, Else, Kreis Striegau.
Grohnke, Buggorall, nicht Buggarhe.
Jäger, Hugo, Groß-Saga.
Polte, Franz Otto, Lieberiwolkwitz.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 88.
1. Kompagnie.
(Schirrgut 20. 8. u. St. Benoit 10. 9. 14.)
Finke, Gustav Adolf, Lt., Freiberg, sv.
Schmitt, E., Offz.-St., Karlsruhe, sv.
2. Kompagnie.
(Blamont 2. 11. 14.)
Kurich, Alfred Joh., Röhrsdorf, sv.
4. Kompagnie.
Schmidt, O., Seifersdorf, b. sv., gest.
Barth, Ernst P., Brünlos, bish. vm., b. d. 47. Fuhrparkkol. 19. Ers.-Div.

Grenadier-Landwehr-Reg. Nr. 100.
Stab 3. Bataillon.
(Bauquois 27. 10. 14.)
Siegmann, Stabsarzt, Pittsburg, vm.
2. Kompagnie.
Klotzsche, Gfr., Zwönitz, b. vm., ist gef.
Stein, Fr., Seifersdorf, b. vm., ist gef.
Poster, Gfr., Dresden, b. vm., zurück.
Heinze, W., Seidern, b. vm., zurück.
Geißler, G., Dr.-Löbtau, b. vm., zur.
5. Kompagnie.
Busch, E., Steinbach, b. vm., zurück.
7. Kompagnie.
Pichniszek (Pichnizek), Ew., Dobern, bisher vm., zurück.

2. Grenadier-Reg. Nr. 101, Dresden.
1. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 26. bis 28. 10. 14.)
Tupke, Erich Br., Magdeburg, †
Schaufuß, W. C. H., Meißen, †
Braune, Fritz, Dresden, †
Pfützner II, Maxim. Kurt, Görlitz, †
Schneider, Karl Moritz, Leipzig, †
Kliemchen, H. F. W., Einj., Dresden, †
Heilert, Herm. Kurt, Leipzig, lv.
Köhler, E. M. M., Gfr., Dresden, sv.
Roack II, K., Gfr., Einj., Zwickau, sv.
Rocke, A. M., Uffz., Obercunnersdorf, †
Zimmer, Emil Kurt, Löbau, sv.
Lantzsch, Max Otto, Gorbitz, †
Oswald, Bruno Herm., Dr.-Cotta, lv.
2. Kompagnie.
(Le Colzéa 26. 10. 14.)
Legler, Hans, Hptm., vm.
Lindner, Offz.-St., Langenleuba, vm.
Näke, Otto Kurt, Uffz., Kreischa, lv.
Winkler, G. W., Uffz., Hoheneck, lv.
Böttiger, Ant. Kurt, Uffz., Rabenau, sv.
Reß, Joh. Emil, Gfr., Dresden, sv.
Loch, Jakob, Gfr., Goldfuß, sv.
Ebert, Fritz Willy, Gfr., Lockwitz, sv.
Kanft, F. E. H., Gfr., Dr.-Mickten, sv.
Scheumann, Gfr., Kleinsedlitz, v., gef.
Standtke, H., Gfr., Gutsbz. Linden, sv.
Schmaler, H., Gfr., L.-Sellerhausen, sv.
Hellwig, Gust. Fr. Otto, Dresden, sv.
Kuczera, J., Gfr., Einj., Dresden, lv.
Harder, Heinr. Joh., Sude, lv.
Jericho, F. W. E. F., L.-Möckern, lv.
Mensel, Ernst Otto, Greiffenberg, lv.
Lehmann, Joh. Tr., Kleindöbschütz, lv.
Ritzsche, Robert Edwin, Bautzen, sv.
Thiele, Herm. Karl, Crellenhain, sv.
Fleischer, Max Alfr., Elsterteichnitz, lv.
Schmoritz, Wald. Rich., Zwenkau, sv.
Schmucker, P. Edwin, Lauterbach, sv.
Lippmann, Osk. Bruno, Clausnitz, sv.
Popp, Paul Emil, Beiersdorf, lv.
Flatz, Fr. Karl, Oschersleben, sv.
Kuhnau, Anton, Braunsberg, sv.
Fritzsch, Bernh. Alfred, Naundorf, lv.
Schubert, J., Vfldw., Böhringen, vm.
Nicklisch, K. F. W., Uffz., Harsdorf, vm.
Löser, E. H., Uffz., Berthelsdorf, vm.
Hempel, P. O., Gfr., Helmsdorf, vm.
Roder, F. W., Gfr., L.-Reudnitz, vm.
Burkhardt, Gfr., Chemn.-Gablenz, vm.
Berndt, Franz B., Schirgiswalde, vm.
Bedrich, Johann Paul, Kemnitz, vm.
Birnbaum, E., L.-Kleinzschocher, vm.
Hottewitzsch, H., Freiheit-Oppin, vm.
Kießig, Reinhold Otto, Poldiß, vm.
Petzold, E. B., Ober-Cunnersdorf, vm.
Uebel, Erich Ernst, Oelsnitz i. V., vm.
Böhme, Franz Ernst, Menselitz, vm.
Knäbel, Herm. Albert, Rabenau, vm.
Schlöffer, F. R., Böhlitz-Ehrenberg, vm.
Decke, Friedr. Wilh., Strzyzow, vm.
Ludwig, Karl Herm., Gräben, vm.
Pleße, Friedr. Oskar, Crensitz, vm.
Jacob, Otto Arno, Haselbrunn, vm.
Beck, Osk. A. H., Bechtelsgrün, vm.
Scheibe, Joh. Walter, Limbach, vm.
Gundlach, Otto Aug. W., Woldegk, vm.
Schlegel, Kurt Alfred, Schedewitz, vm.
Schmidt I, Ernst Rob., L.-Plagwitz, vm.
Lampe, Emil Franz, Lützschena, vm.
Lindner, Reinh. Osk., Naundorf, vm.
Strzypczak, Felix Theod., Lissa, vm.
Nitzsche, Herm. Felix, Bautzen, vm.
Spindler, O. K., Chemn.-Kappel, vm.
Förster, Rudolf, Dresden, vm.
Thümmler, Kurt H., Mühlhausen, vm.
Wolf, Kurt Ewald, Wildenau, vm.
Angermann, Paul Herm., Zittau, †
Seifert, Kurt, Oschatz, †
Schmidt II, Rich. L.-Volkmarsdorf, †
Schönherr, Paul Bruno, Niederdorf, †
4. Kompagnie.
(Juvincourt 28. 10. 14.)
Seibt, Fritz, Gfr., Glauchau, vm.
Brunner, Franz, Geyer, vm.
Hennersdorf, Alfred, Rabenau, vm.
Kämpfe, Albert, Niederwiesa, vm.
König, Julius Max, Kitzscher, vm.
Krebs, Otto, Schandau, vm.
Lein, Emil, Raschau, vm.
Mixdorf, Otto, Halle (Saale), vm.
Schlender, Paul, Oberrengersdorf, vm.
Herrmann, S., Gfr., Waltersdorf, lv.
Germann, Edm., Pietzschen (Pr.), lv.
Gruner, Robert, Plauen, sv.
Nawrot, Paul, Oberglaucha, sv.
Wilhelm, Arthur, Limbach, lv.
Brand, Albin, Lengefeld, vm.
1. Kompagnie.
v. Zenker, H., Lt. u. Kpf., Dahren, †

3. Inf.-Regiment Nr. 102, Zittau.
11. Kompagnie.
(Hurtebise 23. 10. 14.)
Scheibler, Gust. Albin, Schlegel, †

Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 102.
3. Kompagnie.
Breitschneider, H. M., bish. vm., ist †
Maiwald, Osw. R., bish. vm., ist †
Meichelt, R. E., Uffz., bish. vm., ist v.
Hachenberger, Gfr., bish. vm., ist gef.
Wieland, P. H., Gfr., bish. vm., ist v.
Treiber, Franz A., bish. vm., ist v.
Menzel, M., Uffz., bish. vm., ist zurück.
4. Kompagnie.
Bach, H., bish. vm., war v., ist zurück.
Much, O., San.-Gfr., bish. vm., ist gef.

4. Inf.-Regiment Nr. 103, Bautzen.
8. Kompagnie.
Wichert, nicht Weichert, Waldenburg, †

5. Inf.-Regiment Nr. 104, Chemnitz.
Stab des 2. Bataillons.
(Deulemont 21. 10. 14.)
Schultze, H., Hptm., Sommertal, sv.
Fiedler, Ernst, Lt., sv.
6. Kompagnie.
(Pont Rouge 20., 21. u. 25. 10. 14.)
Frenkel, Karl, Oblt. d. L., †
Lange, F. E., Uffz., Zimmerhausen, v.
Glöß, Emil Louis, Gfr., Chemnitz, v.
Franz, Karl F., Gfr., Röhrsdorf, v.
Böttcher II, Paul A., Lengenfeld, v.
Helbig, Arno Arthur, Rosenthal, v.
Simon, Johannes Wilhelm, v.
Hammerschmidt II, Joh. Bernh., v.
Lindner, Paul Emil, Reichenbrand, lv.
Gleich, Kurt R., Zwickau, sv. und gest.
Jähnig, Arthur, Vfldw., lv.
Götze, Br. O., Uffz., Wolkenburg, sv.
Roland, Kurt Walter, Chemnitz, lv.
Fiedler, Karl Ernst, Erfenschlag, lv.
Ficker, Max Emil, Falkenberg, lv.
Müller, Willy Kurt, Cunersdorf, lv.
Börner, Fritz Richard, sv.
Herold, Paul Rudolf, sv.
Kempte, Franz A., Uffz., Burgstädt, lv.
Knop, Arno Bruno, Zollwitz, lv.
Loße, Paul Rich., Neu-Eibenberg, lv.
Kühne II, Ernst Rud., Leipzig, lv.
Koch, Joh. Heinr., Rußdorf (S.-A.), lv.
Heinke, Julius Emil, Rippien, lv.
Schwarzenberg, F., Gfr., Hainichen, lv.
Preller, Fritz Alfred, Gfr., Leipzig, lv.
Häling, Herm. Karl O., Lippehne, sv.
Patzig, Paul Richard, Pirna, lv.
Merkl, Richard Paul, Otterwisch, lv.
Brunner, Paul Albert, Geyer, lv.
Hengst, Otto Osk., Burkhardtsdorf, lv.
Hertwig, Willy Max, Chemnitz, lv.
Drummer, Max Paul, Auerbach, lv.
Kretzschmar, Karl Otto, Linz, lv.
Badstübner, Ernst A., Oberplanitz, lv.
Bauer II, Alfred Max, Neudorf, †
Trommer, Max Ernst, Zwickau, sv.
Götz, Albert Jul., Reichenbach i. V., sv.
Gründig, Franz Bruno, Einsiedel, lv.
Hoppe, Oskar W., Uffz., Chemnitz, sv.
Scholz, Karl R., Gfr., L.-Lindenau, gef.
Führs, Martin Joh., Boizenburg, gef.
Höfer, Ernst O., Gelenau, lv. u. gef.
Anders, Karl Max, Reppen, †
Putzmann, F. W., Gfr., Nellschütz, †
Neul, Gfr., Greichwitz (Grechwitz?), †
Götze, Karl, Oberfrohna, v.
Ebner, Louis, Leipzig, †
Fritzsch, Rich. O., Uffz., Bernsbach, lv.
7. Kompagnie.
(Deulemont 16., 18.—21. 10. 14.)
Mueller, E., Fldw.-Lt., Travemünde, †
Avancini, Albin, Gfr., Hohndorf, lv.
Meinel, Friedr. Anton, Brunndöbra, †
Lindner, E. O., Gfr., Schönbrunn, lv.
Köpping, Johannes Paul, Siegmar, †
Böttcher, Richard Paul, Bernsdorf, lv.
Jürgens, O. M., Alt-Zarrendorf ?, lv.
Lindner, F., Vfldw., Erfenschlag, lv.
Götz, Albin E., Vfldw., Eibenberg, lv.
Rinpler, Peter, Uffz., Nürnberg, lv.
Walther, Heinrich, Bleyweißhof, lv.
Glaß, O. J., Hornist, Lößnitz, lv.
Schwabe, Fritz E., Gößnitz (S.-A.), lv.
Richter, Kurt W., Uffz., L.-Gohlis, lv.
Weinert, A., Gfr., Bölau (Böhlen?), lv.
Kemnitz, Rich. Rob., Markranstädt, lv.
Otto II, Ernst, Bärenstein, lv.
Kitzing, A. Karl, Freiheit-Oppin, lv.
Lorenz, Gust. Ad., Waldheim, lv.
Mädicke, K. O., Uffz., Frankenau, sv.
Schlorke, Max P., Richzennhain, lv.
Lerchner, Kurt Max, Limbach, lv.
Dietrich, Emil H., Reichenbach i. V., lv.
Sternkopf, P., Johanngeorgenstadt, sv.
Klöden, Br. Karl, Merzdorf i. Sa., lv.
Gerber, E., Müllen St. Niclas, lv.
Krauße, K. P., Einj., Uffz., Niederau, †
Scheller, A. Cl., Einj., Lichtenstein-C., †
Förster, Herm. W. M., Chemnitz, †
Schütze, Aug. Fr. P., L.-Reudnitz, †
Fischer, Herm. Rud., Gfr., Groitzsch, †
Eberhardt, K. Fr., Hornist, Leipzig, †
Donner, Arno Joh., Clausnitz, †
Müller, Rich. Hugo, Waldkirchen, †
Rübsch, Ad. Max, Neuwiesa, †
Junges, Paul Rich., Hartha, †
Heidel, Max Theod., Hainichen, †
Solbe, Max W. B., Uffz., Geithain, †
Schulze, Gust. Rich., Kroptewitz, †
Lienert, E. Alfr., Unterwiesenthal, †
Trubl, Reinh. Walt., Gfr., Deuben, †
Hauskeller, Gust. O., Bischofswerda, †
Müller, Osk. Herm., Gfr., Zwota, †
8. Kompagnie.
(Pont Rouge 17. 10. 14.)
Liebscher, W., Vzfldw., Rechenberg, †
Liske, Otto, Gersdorf, †
Holzmüller, Oskar, Rauschwitz, lv.
Tauscher, Willy, Uffz., Jägerhof, lv.
Hiemann, Otto, Niederwürschnitz, lv.
Grießmann, Paul, Oberrossau, sv.
Heby, Adolf, Vzfldw., Mannheim, lv.
Gruner, Joh., Gfr., Chemnitz, lv.
Weumer, Johann, Helmbrechts, lv.
Stab, 3. Bataillon.
(Frélinghien 26. 10. 14.)
Schetelich, Hans, Oblt. u. Batl.-Führ., sv.
10. Kompagnie.
(Frélinghien 24. 10. 14.)
Hentschel, A. K., Uffz., Kötzschenbroda, †
Schood, Otto, Gfr., Raitzen, lv.
12. Kompagnie.
(Frélinghien 26. 10. 14.)
Kießling, Ernst Paul, Gibsa, lv.
Graf, Erh., Einj., inf. Krankheit gest.

Res.-Infanterie-Regiment Nr. 104.
3. Kompagnie.
(Vaudesincourt 2. 11. 14.)
Gnibier, Kurt W., Uffz., Penig, sv.
Nadler, R. M., Hohenstein-Ernstth., lv.

Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 104.
4. Kompagnie.
Bochert, Max Paul, Pinnewitz, infolge Krankheit gest.

Ers.-Bat., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 104.
1. Kompagnie.
(Blonte 15. 10. 14.)
Müller, P., Uffz., Glauchau, lv., war dem 6. Armeekorps zugeteilt.

6. Inf.-Regt. Nr. 105, Straßburg.
1. Kompagnie.
Schmidt, W., Gfr., inf. Krankh. gest.

7. Inf.-Regiment Nr. 106, Leipzig.
5. Kompagnie.
(Pérenchies 23. 10. 14.)
Borchardt, Herm., Kl.-Hühnerburg, lv.
Elschenbroich, H. E., Gfr., Rheydt, sv.
Seidel I, Rich. Arno, Burgstädt, lv.
Klatt, E. Jul., Bialystock (Rußl.), lv.
6. Kompagnie.
(Pérenchies 23. bis 25. 10. 14.)
Tolge, Hans, Gfr., Leipzig, †
Geißler, Willy, Vzfldw., Bautzen, †
Klemm, Paul, Jumitz, lv.
Stelzner, Edwin, Meerane, lv.
Hellmann, Paul, Mühlau, lv.
Klinghammer, Gfr., Frankenberg, lv.
7. Kompagnie.
(Pérenchies 23. 10., 25. 10., 27. 10. 14.)
Gallus, Fr. J., Offz.-St., Berlin, lv.
Raabe, Fr. B., Vzfldw., Friedeburg, †
Schneider, Alexander Albin, Peres, †
Rösch, E., Fichtenhainichen (S.-A.), †
Regenstein, Rich., Eilenburg, †
Bonitz, Ernst Felix, Taura, †
Beutel, Ed., Wörth a. M., lv.
Harms, Ant. Ed., Hooksiel (Oldbg.), lv.
Heidenreich, Fr. P., Gfr., Halle, lv.
Herold, Karl Ed., Leipzig, sv.
Otto, Walter, Weimar (S.-W.), lv.
Rathmann, Fr. Gottlob, Leimbach, lv.
Schäfer, Richard, Dresden, lv.
Schmiedecke, O. Rich., L.-Reudnitz, lv.
Seifert, Kurt Rich., Rotschau, lv.
Starke, Richard, L.-Möckern, lv.
Stecher, Karl Otto, Lunzenau, sv.
Weiße II, Albert Paul, Zeitz, lv.
Zettwitz, Fritz, Leipzig, lv.
Ahlendorf, Ed. Arth., Teuchern, lv.
Rothe, Karl Albert, Zwenkau, lv.
8. Kompagnie.
(Brebancl 23. bis 25. 10. 14.)
Planert, K. O. L., Braunschweig, lv.
Starke, Emil Alfr., Mittweida, lv.
Päßler, Karl Friedr., Penig, lv.
Schenk, W., Einj., Gfr., L.-Neustadt, lv.
9. Kompagnie.
Bauer, Cl., infolge Krankh. gest.
12. Kompagnie.
(Pérenchies 26. 10. 14.)
Brand, A., Tambour, Lindenthal, lv.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107.
2. Kompagnie.
(St. Souplet 28. 10. 14.)
Hunger, Karl Paul, Mahlis, lv.
5. Kompagnie.
(St. Souplet 27. u. 29. 10. 14.)
Halm, Ed. Joh. Gg., Laßwitz, lv.
Neumayer, Erich Albin, Dresden, lv.
6. Kompagnie.
(St. Souplet 22. 10., 29. 10. 14.)
Weise, Ernst R., Kämmerei, sv. u. gest.
Barth I, Friedr. H., Strehla, sv.
Koch, B. Fr., Leipzig, bish. vm., ist lv.
8. Kompagnie.
Stromberg, Franz, Uffz., Weißenturm, bish. †, ist v. u. gefangen.
11. Kompagnie.
(St. Souplet 25. 10. 14.)
Frenzel, Max K., Frankfurt a. O., lv.
12. Kompagnie.
(St. Souplet 25. u. 27. 10. 14.)
Schrecker, Otto, Gfr., Stellselde, sv.
Schmidt, Erh., Chemnitz, sv.

Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 107.
12. Kompagnie.
Tanner, Emil, inf. Krankh. gest.

Schützen-(Füsil.-)Rgt. Nr. 108, Dresden.
1. Kompagnie.
Götze, F., Gfr., Markranstädt, b. vm., †
Huhn, A., Reichstein, b. sv., ist gestorb.
2. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 29. u. 30. 10. 14.)
Straube, Paul Kurt, Dresden, †
Trauzold, E., Gröba b. Großenh., lv.
Hähnert, Rich. Fr. R., Dresden, lv.
3. Kompagnie.
(Ambfontaine 17. 10. 14.)
Springer, F., Gfr., Hainichen, v. u. gest.
Männchen, P., Rickern, b. sv., ist gest.
Preuß (Preiß), Hundshübel, sv., gest.
4. Kompagnie.
(Frélinghien 20. 10. 14.)
Heidel, bef. sich Inf.-Reg. 188, ist vm.
5. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 26. bis 28. 10. 14.)
Heye, Osk. B., L.-Möckern, lv.
Spitzner, Joh. W., Schnarrtanne, lv.
Weinhold, Alfr. Walt., Cainsdorf, †
6. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 26. 10. 14.)
Büchner, Emil Gust., Carlsdorf, sv.
7. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 28. 10. 14.)
Steinbrecher, F., Vzfldw., Dr.-Cotta, v.
Drache, Max, Gfr., Niedergorbitz, v.
Lorbeer, Max, Liebschwitz, v.
9. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 29. 10. 14.)
Möckel, Alfred Otto, Wilkau, lv.
Schmitz, Uffz., Dresden, b. v., krank.
Liebel, F., Wurzen, b. sv., ist gestorb.
König, A., Niederfreina, b. sv., ist gest.
10. Kompagnie.
(Ambfontaine 31. 10. 14.)
Stengel, Otto, vm.
Hirche, Kurt, v.
Liebscher I, K., Stetzsch, b. sv., ist gest.
Berndt, A., Stacha, b. sv., ist gestorben.
Eisenhahn, A., Hettstedt, b. vm., ist v.
Ebert II, W., Tharandt, b. vm., Laz.
11. Kompagnie.
(La Ville aux Bois 28. 10. 14.)
Höfer, Walter Arno, Döbeln, †
Weber II, F., L.-Thonberg, b. sv., gest.
Heutrich, Otto, Rossen, b. lv., zurück.
Wienhold, Karl, Aue, b. v., gestorben.
Schlecht, Josef, Lissa, b. v., gestorben.
Müller, Uffz., Eibenstock, inf. Krkh. gest.
12. Kompagnie.
Roack, M. A., Hohentanne, b. †, ist sv.

9. Inf.-Reg. Nr. 133, Zwickau.
4. Kompagnie.
(Somme-Py 26. u. 27. 9. und 2. 10., Wattignes 12. 10., Berlinghem 17. und 19. 10. 14.)
Uhlig IV, Ernst Georg, Pockau, lv.
Köhler, Rob. Joh., L.-Lindenau, lv.
Michael, Rich. Willy, Neuwillau, lv.
Heinze, Paul Max, Voigtsberg, lv.
Jybisch, Max Richard, Marschwitz, lv.
Schumann, Kurt W., Jonaswalde, lv.
Heinze, O. A., Gfr., Grünbach, lv.
Lang, Frdr. Ernst, Pöhla, lv.
Poland, Max Arno, Raschau, lv.
Lochmann, Paul, Plauen i. V., lv.
Passauer, H. Osw., Auerhammer, lv.
Lippert, A. Emil, Uffz., Chemnitz, vm.
Schneider II, K., Uffz., Stadtfurt, vm.
Kettel, Franz Bruno, Leipzig, vm.
Sternberg, Willi, Schönebeck a. E., vm.
Ebert, Louis Franz, Schweidnitz, vm.
Schott, A. H., Gfr., Schneeberg, vm.
Singer, E. P., Gfr., Pechtelsgrün, vm.
Körnicke, Oskar Otto, Bitterfeld, vm.
Kaiser, Fr. E., Gfr., Billinghausen, †
Ludwig, Rob. A., Gfr., Ebersbach, †
Hahn, Paul Kurt, Rodewisch, †
Uhlig I, Karl Rudolf, Heinrichsort, †
Lohr, Ottomar, Annaberg, sv.
Hillig, Albin Max, Waschleithe, lv.
Beutmann, Br., Obercrinitz, sv., gest.
Lassen, G. B., Mohrkirch-Osterholz, lv.
Dunger, Albert Herm., Carlsfeld, lv.
Berbig, Karl Adolf, Crimmitschau, †
Neubahn, P. K., Uffz., Eibenstock, †
Fankhänel, A. W., Uffz., Zwickau, †
Wolf, F. F. W., Uffz., L.-Plagwitz, †
Seifert IV, Gustav Erich, Naundorf, lv.
Müller II, M., Oberjugel, b. sv., gest.
7. Kompagnie.
(Frélinghien 20. und 26. 10. 14.)
Thost, Johannes, Offz.-St., vm.
Ouvrier, G., Offz.-St., Myslowitz, lv.
Ficker, Georg, Vfldw., Wilkau, sv.
Gebhardt, Paul, Berthelsdorf, sv.
Pucklitzsch, Hans, Elsterberg, sv.
Mehlhorn I, Ernst, Schneeberg, sv.
Joram, Max, Netzschkau, sv.
Günther, Alfred, Starbach, lv.
Heßner, Arno, Plauen, sv.
Köhler, M. Otto, Gfr., Eppendorf, vm.
Hofmann, Johann, Langenbrock, vm.
Kröber, Johannes, Groitzsch, vm.
Weber, Paul, Borna, †
8. Kompagnie.
Rockstroh, O., Carlsfeld, b. †, ist krank.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 133.
1. Kompagnie.
(St. Souplet 30. 10. 14.)
Eckhardt, E. O., Oberzeichenbach, lv.
Kolbe, Herm. Rich., Lichtentanne, lv.
Falke, Max Alfred, Plauen i. V., lv.
Lohse, R. Max, Gfr., Plauen i. V., †
Büttner, Ernst Paul, Stolp, †
Lorenz, Georg Albert, Schneeberg, †
2. Kompagnie.
(St. Souplet 31. 10. 14.)
Kölitzsch, O. A., Uffz., Plauen i. V., †
Färber, Herm. Albin, Pahren?, †
Spengler, Max Richard, Pößneck, sv.
Pauli, Otto Max, Plauen i. V., lv.
3. Kompagnie.
(St. Souplet 31. 10. 14.)
Löhr, Heinr. Albert, Grävenecl, †
Bauerfeind, Erdm. P., Kloschwitz, lv.
4. Kompagnie.
(St. Souplet 31. 10. 14.)
Seidel, Offz.-St., Tannenbergsthal, †
Korn, Martin E., Uffz., Chemnitz, lv.
Langheinrich, B. M., Plauen i. V., †
Reiche, Frdr. Bruno, Ziegelwera, †
Aurich, Emil Ernst, Göschitz, lv.
7. Kompagnie.
(St. Souplet 30. 10. 14.)
Würker, Paul, Uffz., Zwickau, sv.
Grottke, Wilh., Uffz., Neuwedel, sv.
Mehlhorn, Guido, Uffz., Aue, sv.
Walther, Max, Gfr., Schneeberg, lv.
Sternkopf, Albin, Gfr., Aue, sv.
Lippold, Arno, Auerbach, sv.
Männel, Paul, Schönheide, sv.
Glöckner, Kurt, Stützengrün, sv.
Schwotzer, Paul, Griesbach, sv.
Irmisch, Louis, Aue, sv.
Espig, Paul, Lauter, sv.
Georgi, Paul, Bockau, sv.
Edelmann, G., Johanngeorgenstadt, sv.
Weigel, Alfred, Wildenthal, sv.
Richter, Otto, L.-Reudnitz, sv.
Mann, Robert, Gfr., Rüben, sv.
8. Kompagnie.
(St. Souplet 30. 10. 1914.)
Goldhahn, O. P., Gfr., Beierfeld, lv.
9. Kompagnie.
(St. Souplet 31. 10. 1914.)
Schwelzer, Richard, Bärenwalde, lv.
10. Kompagnie.
(Vaudesincourt 18. 9., St. Souplet 30. und 31. 10. 1914.)
Männel, Paul O., Gfr., Fraureuth, †
Groß, Osk. R., Johanngeorgenstadt, †
Pausch, H. F., Uffz., Crimmitschau, †
Müller, Hugo Albin, Werdau, †
Petzold, Otto Ernst, Zwickau, †
Pöhler, Paul Alfred, Liebschwitz, †
Hilbenz, Friedr. A., Gfr., Burg, †
Fröhlich, Max Gust., Beierfeld, †
Möckel, Ernst Max, Schedewitz, †
Meyer, Max Hugo, Oberhohndorf, †
Bauch, H. M., Frankenhausen, †, ist sv.
Uhlig, Friedr., Vfldw., Zwickau, sv.
Franz, O. F., Uffz., Heinrichshöhe, sv.
Schmidt, Friedr. H., Uffz., Pirbitz, sv.
Scherf, A. O., Uffz., Crimmitschau, lv.
Rockstroh, Alex, Gfr., Niederplanitz, lv.
Neef, M. A., Gfr., Saupersdorf, lv.
Hübsch, H. A., Zwickau-Marienthal, lv.
Neubert, Ernst Otto, Hertensdorf, lv.
Weigelt, Albin R., Ortmannsdorf, sv.
Enderlein, Moritz Paul, Netzschkau, sv.
Gerber, Paul Bruno, Stenn, lv.
Krauß, Max Louis, Niederhaßlau, lv.
Höfer, Wilh., Zwickau-Marienthal, lv.
Richter, Karl Max, Leipzig, lv.
Sonntag, Ewald Paul, Lauenhain, lv.
Hochmuth, B., Zwickau-Marienthal, lv.
Wolf III, Paul A., Crimmitschau, lv.
Korb, Arthur K., Niederplanitz, lv.
Schubert II, K., Gfr., Leitelshain, †
Barth, Oskar M., Lengenfeld, †
11. Kompagnie.
(St. Souplet 30. 10. 14.)
Koppe, Wilh. H., Gfr., Döhlitz, lv.

10. Inf.-Regiment Nr. 134, Plauen.
Stab, 3. Bataillon.
(L'Aventure 24. 10. 14.)
Kurze, W., Lt. u. Adj., Naumburg, lv
7. Kompagnie.
Pompl, Gg., Ottengrün, bish. vm., lv.
9. Kompagnie.
(La Prévôté 19. u. 23. 10. 14.)
Preiher, R. M., Gfr., Schönheide, lv.
Gaim, Joseph, Deggendorf, †
Rauh, Christ. Joh., Trogen, lv.
Döbel, Karl August, Halle a. Saale, lv.
10. Kompagnie.
(Les-Ecluse 19. 10. 14.)
Möckel, Bernh. Max, Kleinpöhla, lv.
Poller, Ernst Emil, Friedrichsgrün, lv.
Leischker, Franz Willy, Erfurt, lv.
Zscherpe, Alb. Art., Zwickau, bish. vm., bef. sich b. Inf.-Regt. 179.
Walther, M. M., Schwarzenbach, bish. vm., bef. sich b. Inf.-Regt. 116.
Hofmann III, Ernst P., Plauen, bish. vm., zurückgek.
11. Kompagnie.
(L'Aventure 19. 10., Ecluse 22. 10. 14.)
Riedel, Paul Kurt, Irsersgrün, lv.
Feige, Max Alfr. O., Gfr., Görlitz, lv.
Heine II, Ernst Rich., Steinpleis, lv.
Haase, Karl W., Ober-Rabenstein, †
Grabs, Paul, Niederortmannsdorf, lv.
Böttcher, Otto Paul, Seifersbach, sv.
Leonhardt I, F. H., Mühlleithen, sv.
Rabe, A. P., Bernsdorf, bish. sv., n. v.,
12. Kompagnie.
(Frélinghien 17. 10. 14.)
Mocker, K. O., Gfr., Burkartshain, sv.

11. Inf.-Regt. Nr. 139, Döbeln.
3. Kompagnie.
Bisher Vermißte, zum Ers.-Batl. Inf.-Reg. 139 zurückgekehrt sind:
Birkner, Friedrich Arno, Marschwitz.
Hädrich, Hermann Oskar, Oberndorf.
4. Kompagnie.
Sommer, Heinrich, Breitenborn.
Kübrich, Max, Titschendorf.
Kögel, Richard, Leipzig-Stötteritz.
Könitzer, Otto, Leipzig-Reudnitz.
Weigel, Louis, Zeughaus.
5. Kompagnie.
(Châlons 6. 9., Ferme la Croix 10. 9., Ste. Marie au Py 19. 9. 14.)
Kießig, Friedr. Karl, Colditz, vm.
Rudolph, Otto Richard, Böhlen, vm.
Heinze, M. A., L.-Neusellerhausen, vm.
Kerl, Karl Otto, Döbeln.
Schmidt I, Emil Paul, L.-Schleußig.
Lindner, Emil Willy, Waldheim.
Hübner, Alex Fritz, Markranstädt.
6. Kompagnie
(Lullingen 28. 8., 29. 8., Rilly-Semuy 31. 8., auf dem Marsche 12. 9. 14.)
Illing, Johannes Fritz, Oelsnitz, lv.
Böhnert, Paul Georg, Gfr., Gera, v.
Kade, Julius Otto, Gfr., Döbeln, v.
Kittler, Gust. Ad., Gfr., Uffz.-Asp., v.
Unger, Gg. Egon, Gfr., Hundshübel, †
Schuster, Johannes, Plauen i. V., †
Müller II, Kurt Rich., Plauen, vm.
Pohle, Kurt Hugo, Gfr., Schmölln.
Graf, Ernst Richard Paul, Leipzig.
Zeidler, August Paul Karl, Leipzig.
Görne, Richard Paul, Gfr., Altenhof.
Kirsten, Bernhard Kurt, Lausigk.
Henschel, Hermann Richard, Hartha.
7. Kompagnie.
(Semuy 31. 8., Ferme la Croix 8. 9., St. Hilaire le Grande 19. 9. 14.)
Fischer, Alb., Gfr., Eythra b. Lpz., †
Ziegert, H., Uffz., Zwickau, vm. (gef.)
März, Richard, Leipzig-Reudnitz, v.
Erler, Kurt, Naundorf b. Leipzig, vm.
Daum, Friedrich, Großgörschen, vm.
Franz, Otto, Leipzig-Stötteritz, †
Meißner, Kurt, Gfr., L.-Gohlis, v.
Jüchner, Arno, Waldheim, v. u. vm.
Frühauf, Richard, Leipzig, v.
Dunger, Louis, Hinterhain, vm.
Gräßer, Paul, Friesen (Plauen), vm.
Kolbe, Paul, Reußa (Plauen), v. u. vm.
Langheinrich, Ernst, Bayreuth, vm.
Meyer, Albert, Frohnau, vm.
Müller IV, Otto, Grüna (Chemn.), vm.

Pappe, Ernst, Wiesen (Zwickau), vm.
Röll, Willy, Görlitz (Reuß), v. u. vm.
Semmler, Walter, Pegau, v. u. vm.
Simon, Karl, Heinrichsort, v. u. vm.
Thürroff, Nicol, Helmbrecht, v. u. vm.
Wagner, Fritz, Dobitzschen, vm.
Weihe II, Ernst, Martinskirchen, v.
Teucher, Paul, Kaltofen (Döbeln), vm.
Gasch, Edw., Marschwitz (Döbeln), vm.
Haußmann, Oskar, Meinsberg, vm.
Hanke, Max, Gersdorf, vm.
Lange, Max Kurt, Scheergrund, †
Thieme, Max, Berthelsdorf, vm.
Jobl, Wilhelm, Löwendorf, vm.
Andrä, Richard, Jeschwitz (Döbeln), vm.
Bräunig, Bruno, Eilenburg, †
Beinert, Oswald, Dahlberg, vm.
Kawolus, Walter, Biere (Magdeb.), vm.
Medik, Jos., Reichenbach (Bay.), vm.
Lange, Richard, Sandbach, vm.
Schroeder, Erich, Gfr., Breslau, vm.
Rothe, Erich, Leipzig, vm.
Wallwiener, Otto, Döbitz, vm.
Winter, Alfred, Leipzig-Plagwitz, vm.
Jahn I, Hermann, Cösheln, vm.
Ilgner, Emil, Taucha (Leipzig), †
Preußer, Johannes, Vorderjessen, v.
Linke, Otto, Hasselbach (Anhalt), vm.
Turnbull, Fritz, Berlin, v.
Karbe, Gustav, Gfr., Bechmar, v.
Dietze, Max, Gfr., Langenstriegis, v.
Klödit, Otto, Gfr., Oberlommatzsch, v.
Dathe, Paul, Gfr., Leipzig, v.
Kubbe, Otto, Uffz., L.-Sellerhausen, v.
Häckel, Guido, Oberwiesenthal, v.
Hoffmann, Paul, Leipzig-Lindenau, v.
Koch, Franz, Gfr., Hecklingen, v.
Scharschuch, M., Gfr., Oberhermsdorf, n.
Strietzke, Ernst, Striegau i. Schl., v.
Pfützner, Richard, Kitzscher (Borna), v.
Volkenant, Ernst, Leipzig, vm.
Boeck, Albert, Passau (Bayern), vm.
Lorenz, Hermann, Rosenthal, vm.
Goldammer, Paul, Marbach, vm.
Koch, Felix, Richzenhain (Döbeln), vm.
Winkler, Kurt, Colditz, vm.
Lange, Walter, Roldisleben, †
Richter, Max, Wurzen, v. u. vm.
Ritter, Max, Gfr., Knauthain, vm.
Graichen, Max, Freiroda, v. u. gefang.
Heimann, Herm., Gfr., Altenburg, vm.
Hauschild, Ernst, Bernsdorf, v.
Hausmann, Emil, Ammern, v.
Böttcher II, Arno, Neueibenberg, lv.
Waldeck, M., Uffz., L.-Plagwitz, v., gef.
Berger II, Rudolf, Leipzig, v.
Naack, Wilhelm, Oschatz, v.
Zirbel, Arthur, Breslau, v.
Flohr, Max, Döbeln, vm.
Egelkraut, Andreas, Hof (Bayern), vm.

8. Kompagnie.

Paul, Hermann Oskar, Taubenheim.
Lahl, Christ. Joh. Wilh., Klein-Siemen.
Räuber, Arthur, Halle a. S.
Burkhardt, Gustav Franz, Skortleben.
Baumgärtel, K. A., Langenhermsdorf.
Schumann, Joh. Osk., Langenhessen.
Dent, Johann Georg, Hartha.

9. Kompagnie.

(St. Hilaire le Grand 27. 9., L'Epinette 24. 10. 14.)
Everth, J., Vzfldw., Offz.-St., Döbeln, †
Müller I, Albert, Leipzig, vm.
Schaner, Karl Otto, Grimma.
Leydel, Eduard Walter, Chemnitz.

10. Kompagnie

(L'Epinette 24. 10. 14.)
Kretzschmar, Alfred, Leukersdorf, †
Hahn, Max, Obercallenberg, †
Reinhold, Otto, Uffz., Bernsdorf, lv.
Fonfara, Albert, L.-Kleinzschocher, lv.
Penzel, Max, Markneukirchen, lv.
Damm, Paul, Gersdorf (Döbeln), lv.
Gutwasser, Karl, Möckern, lv.
Witzig, Paul, Leipzig-Anger-Cr., lv.
Merker, Karl, Schrebitz (Oschatz), lv.
Wuthe, Gustav, Gfr., Schönefeld, lv.
Heel, Wilhelm, Leipzig-Volkmarsdorf.
Klein, Otto, Dessau.
Müller I, Paul Rudolf, Dörfel.
Borrmann, Oswald, Löwenberg.
Krause, Franz, Leipzig-Schönefeld.

11. Kompagnie.

(L'Epinette 22., 23. 10. 14.)
Tröger, Woldemar, Schedewitz, †
Pretzsch, Oswald, L.-Volksmarsdorf, †
Munkelt, Emil, Kreischau, lv.
Wild, Albert, Meerane, lv.
Fritzsche, Karl, Zeitz, lv.
Giesecke, Georg, L.-Kleinzschocher, lv.
Heber, Paul, Schleiz (Reuß j. L.), lv.
Voigt II, Max, Höckendorf, lv.
Rost II, Wilhelm, Löwen, lv.
Floßmann, Alfr., Leipzig-Sellerhausen.
Knoth, nicht Knott, L.-Kleinzschocher.

12. Kompagnie.

Weißflog, Paul Oskar, Döbeln.
Silbermann, Herm. K., Kleinbauchlitz.
Kostzewa, Alexander, Buchweica.

Maschinengewehr-Komp.

(La Prévôté 24. 10. 14.)
Trimborn, Offz.-St., Odenkirchen, lv.
Mehnert, Gust. Emil, Gfr., Kuckeland.

13. Inf.-Regt. Nr. 178, Kamenz.

2. Kompagnie.

Gebler, Erwin, infolge Krankh. gest.

6. Kompagnie.

Riese, nicht Biese, Niederpesterwitz, †

15. Inf.-Regt. Nr. 181, Chemnitz.

Regimentsstab.

(Witry-le-François 7. 9. 14.)
Schack, Oberstlt. u. Regtsführer, v.

1. Kompagnie.

(Warneton 20. u. 21. 10. 14.)
Maidorn, E., Offz.-St., Reinsdorf, lv.
Wehner, Arno, Ottendorf, †
Heitel, Max, Breslau, †
Müller III, P., Gfr., Augustusburg, †
Kirchhübel, Max Otto, Niederau, †
Schüller, Heinrich Frz., Neudörfel, v.
Günther, Ernst Albin, Thalheim, v.
Schimmel, Paul Richard, Oelsnitz, v.
Lindner, Paul M., Uffz., Mittweida, v.
Grund, Rud. Walt., Gfr., Buchholz, v.
Ulrich, Curt, Uffz., L.-Lindenau, v.
Rötzsch, Paul Otto, Alt-Leisnig, v.
Carlowitz, Bruno Ernst, Oelsnitz, v.
Grunhne, H. K., Gfr., Deutsch-Luppe, v.

2. Kompagnie.

(21., 27. u. 29. 8., 7. u. 10. 9. 14.)
Schulze I, Paul Kurt, Chemnitz, vm.
Gerbeth, Willy Max, Oelsnitz, vm.
Schaller, K., Gfr., Ruppertsgrün, vm.
Schubert I, P. O. F., Straßburg, vm.
Schönemann, O. M. H., Köthen, vm.
Schmiedel II, Anton, Bärenstein, vm.
Dietz, Emil, Gelenau, vm.
Hennig, Willy, Gelenau, vm.
Große, Max, Leipzig, vm.
Meißner, Wilhelm, Kottbus, vm.

6. Kompagnie.

(Fontenelle 8. 10., Pont-Rouge 21. 10.)
Lochmann, Rolf, Lt., Frauendorf, lv.
Prosche, Max A., Vzfldw., Sebnitz, †
Sünderhauf, B. O., Uffz., Auerbach, †
Tanner, Ferd. Max, Bärenstein, †
Oelsner, Louis Theod., Neukirchen, †
Grüneberg, Hans A., Glauchau, †
Schurich, Karl Martin, Hetzdorf, †
Weide, Paul Kurt, L.-Lindenau, †
Schöne, Paul Kurt, Mittweida, †
Neithardt, Paul Art., Gfr., Geithain, †
Gwosdz, Frz. D., Gfr., Milowice, †
Lötzsch, M., Uffz., Oberwiesenthal, lv.
Rehm, Christ. Mart., Hof (Bayern), lv.
Heinz, Albert Emil, Reichenbach, lv.
Gnüchtel, Otto Emil, Treuen, lv.
Munkelt, Max Alfr., L.-Lindenthal, lv.
Golz, Otto, Jahnsbach, lv.
Theyssig, Alfred Oswald, Mochau, lv.
Schreyer, Clemens Oskar, Chemnitz, lv.
Franz, Friedr. P., Gfr., Lichtenstein, lv.
Seidel II, Rob. M., Erdmannsdorf, lv.
Fiedler II, Karl B., Gfr., Chemnitz, lv.
Augustin, G. R. O., Sg., Wohlau, lv.
Uhlig, E., Uffz., Ehrenfriedersdorf, lv.
Malloßek, Peter Paul, Groschowitz, lv.
Odrich, Ernst K., L.-Kleinzschocher, lv.
Ebeling, Wilh. Heinr., Schladen, lv.
Nötzold, Bernh. Br., Oelsnitz i. E., lv.
Schellenberger, Rich. R., Bernsdorf, lv.
Gast, Walter Paul, Harthau, lv.
Baierl, Fr. Jul., Gfr., Göritzhain, lv.
Enke, Albin Willi, Zeitz, lv.
Uhlig, Max Emil, Schönau, lv.
Wötzold, Emil P., Gfr., Bernsbach, lv.
Struna, Ernst W., Sachsengrund, lv.
Arnold, Max Walt., Buchholz, lv.
Damm, Paul Artur, Kemtau, lv.
Böhm, E. A., Mülsen St. Jacob, lv.
Uhlig, Max Br., Langhennersdorf, lv.
Herold, Max Rud., Lugau, lv.
Kaden, Ernst Alfr., Lugau, lv.
Ficker, Gust. Albin, Mitteldorf, lv.
Nestler, Ernst Rich., Neudorf, lv.
Stiegler, A. R., Gfr., Niederfrohna, lv.
Werchau, Erich Herm., L.-Thonberg, lv.
Uhlig, Paul Rob., Chemnitz, lv.
Thomä, Rich. Karl, Geithain, lv.
Pilz, Emil Rob., Oberwiesenthal, vm.
Müller, Richard, Geyer, vm.
Küttner, Karl Kurt, Rothenthal, vm.
Weigel, Friedr. Ernst, Pflug, vm.
Hammer, Paul Willy, L.-Gohlis, vm.
Grund, Emil A., Geringswalde, vm.
Friedemann, H., Einj., Uffz., Oelsnitz, bish. vm., gefangen.
Oettel, Niederplanitz, bish. vm., gefgn.
Werner, P., Chemnitz, bish. lv., gef.
Schreiber, M. O., Borna, bish. lv., gef.

7. Kompagnie.

(Quesnoy 18. 10., Pont-Rouge 19. u. 20. 10. 14.)
Krüger, Joh. Paul, Chemnitz, vm.
Hofmann, Christl. E., Brünlos, vm.
Göthel, Otto Emil, Dorfchemnitz, vm.
Schaarschmidt, M., Gfr., Thalheim, †
Kaden, Hugo E., Großrückerswalde, †
Jäger, Edm., Gfr., Rudolstadt, †

8. Kompagnie.

Leistner, Niederhaßlau, bish. lv., gef.

Maschinen-Gewehr-Komp.

(Warneton 18. 10., 24. 10. 14.)
Juhof, Alfr., Hptm., Chemnitz, lv.
Claus, O. A., Einj., Uffz., Dresden, lv.
Oettel, W., Vzfldw., Oberhohndorf, lv.
Roder, Hugo Max, Lugau, lv.
Großer, Max Willy, Stelzendorf, lv.
Grimm, Fr., Gfr., Niederwürschnitz, lv.
Spindler, lv.

16. Inf.-Regt. Nr. 182, Freiberg und Barackenlager Königsbrück.

2. Kompagnie.

Meischner, M., Elterlein, bish. v., gef.
Felgner, Rich., Freiberg, bish. vm., in franz. Gefangensch.
Irmscher, P., Dresden, bish. vm., lv.
Seifert, Burkersdorf, bish. vm., zurück.
Sommer, Dresden, bish. vm., zurück.
Planitz, H. W., Gfr., Grimma, bish. vm., ist lv. u. gefangen.

3. Kompagnie.

Clauß I, Theod. Joh., Dittmannsdorf, bish. vm., ist bei der Mob. Et.-K. 9.
Görner, Max, Gornau, bish. vm., ist b. Ers.-Batl. 4/182.
Melzer I, Art. Rich., Falkenbach, bish. vm., ist b. Inf.-Regt. 79.
Brause, Paul Jul. Frz., Uffz., Falkenhain, bish. vm., ist b. Ers.-Batl. 182.

8. Kompagnie.

Hirsch, Paul Otto, Pobershau, bish. vm., war lv., gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 243.

Masch.-Gewehr-Zug.

(21., 22. u. 25. 10. 14.)
Hertzsch, H., Uffz., Limbach i. Sa., lv.
Hötzel, Otto, Uffz., Wendishain, lv.
Lorenz, W., Gfr., Plauen-Reusa, lv.
Günther, Karl, Auezelle, lv.
Schulze, Felix, Trachenau, lv.
Großmann, Karl, Leipzig, lv.
Hochmuth, Dehmeritz (Dennheritz?), lv.
Müller I, Kurt, Zwickau, vm.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg.

4. Kompagnie.

(Auberive sur Suippes 27. 10. 14.)
Veit, Willy, Oberjäger, Meerane, lv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25.

Stab.

(Neiberg 27. 10., 28. 10. 14.)
Biehl, Major, †
Oesterheit, Lt., lv.
Ritter Borosini v. Hohenstern, Lt., vm.

1. Kompagnie.

(Rollighemcappelle 19. 10., Neiberg 20. 10., 24. bis 28. 10. 14.)
Hähner, Gust. Heinr., Dresden, †
Peuß, Paul Franz, Hutha, †
Taubert, K. Herm., Gfr., Plauen, lv.
Sacher, Emil Karl, Görbersdorf, lv.
Friedrich II, Georg Rud., Meißen, lv.
Kummer, Rudolf Kurt, Dresden, lv.
Köhler II, Walter K., Lommatzsch, lv.
Viehweger, H., Objäg., L.-Reudnitz, lv.
Wolf, Fr. Max, Gfr., Seifersdorf, lv.
Brückner, Joh. Herw., Dresden, lv.
Konrad, Erich Gg., Hirschberg, †
Baumfelder, Alfred Artur, Pirna, lv.
Gebhardt, Franz Artur, Meißen, †
Bernhardt, Br. W., Gfr., Dresden, †
Flache, J. H., Objäg., Crimmitschau, lv.
Rühle, Martin Max, Ponickau, †
Fricke, Max Otto, Tasdorf, lv.
Rössel, Max Richard, Löbau, lv.
Köhler, Herm. A., Vzfldw., Eibau, lv.
Heller, Paul Adolf, Grabig, lv.
Buder, Gottfried, Drachhausen, lv.
Engelmann, Max Alfred, Klotzsche, lv.
Eisold, Willy Gustav, Weitzdorf, lv.
Runge, Oswald Bruno, Ebersbach, lv.
Kunz, Ernst Otto, Objäg., Thierfeld, lv.

2. Kompagnie.

(Rollighemcappelle 19. 10., Neiberg 21. 10., Zillebeke 21. 10., Zonnebeke 23., 24. u. 26. 10., Ypern 25. bis 27. 10.)
Becker, Lt., lv.
Troschütz, Karl Clemens, Diera, †
Richter II, Karl Friedr., Förstchen, lv.
Preißler, Felix Paul, Hohenstein, lv.
Müller, Rich. Alfr., Gfr., Hartha, lv.
Ullmann, P. Rich., Gfr., Lauterbach, lv.
Umlauft, Rud. W., Bischofswerda, lv.
Schumann I, Otto H., Rothschönberg, †
Trosse, K., Objäg., Gohlis (Oschatz), lv.
Angermann, H. K., Objäg., Dresden, lv
Reich, Rich. R., Vzfldw., Dresden, lv.
Feldmann, Ernst Paul, Radeberg, †
Grundig, Emil Alfred, Freiberg, lv.
Wagner, P. Rich., Vzfldw., Bielau, lv.
Bröchler, Wilhelm, Deuben, lv.
Weiß, Willy Rich. A., Dresden, lv.
Lecer, Herm. Hr. G., Schmiedeberg, lv.
Schumann, K. E., Vzfldw., Dresden, †
Reiche, Rud. R., Gfr., Niederhäslich, †
Werner, Gfr., Mülsen St. Micheln †
Frische, M. A., Borna (Chemnitz), †
Wagner II, Fritz Arno, Neustädtel, lv.
Richter I, M., Nieder-Rennersdorf, lv.
Koschmieder, Paul Alfred, Schandau, lv.
Voigt I, Rudolf Kurt, Zwickau, lv.
Schmidtchen, Joh. Friedr., Klotzsche, lv.
Opitz, Franz Bruno, Cossebaude, lv.
Mende, Paul Ernst, Bannewitz, lv.
Unger, Erich P., Gfr., Berge (Forst), lv.
John, Friedrich Alfred, Freiberg, lv.
Bechert, Fritz Paul, Dresden, lv.
Reinhardt II, Wenzel Fr., Wehdit, †
Kaiser, Paul Richard, Zscheiden, †
Irmscher, Kurt Joh., Schandau, †
Oelmann, P. W., Objäg., Pölbitz, †
Sturm, Emil M., Gfr., Fischendorf, lv.
Koban, Art. Th., Gfr., Dr.-Nauklitz, lv.
Schumann II, Rud. Fritz, Dresden, lv.
Klein, Willy, Leipzig, lv.
Zumpe, Rudolf Karl, Zwickau, lv.
Grille, Karl Kurt Arno, Leipzig, lv.

4. Kompagnie.

(Neiberg 21. u. 24. bis 27. 10. 14.)
Beyrich, Osk. Otto, Lt., Kahnsdorf, lv.
Winkelmann, R., Offz.-St., Halle, lv.
Fuchs II, Johannes Max, Dresden, †
Peyold, Paul Max, Döbeln, lv.
Kätzner, Emil Walter, Leipzig, lv.
Unglaub, Max A., Gfr., Reichenbach, lv.
Loroy, Joh. P. K., Gfr., Chemnitz, †
Rühle, Willy Erich, Dresden, †
Jäckel, Bruno Otto, Hosterwitz, lv.
Seifert I, Emil P., Gfr., Beierfeld, lv.
Koch, Osk. Paul Herb., Zwönitz, lv.
Franz, Karl Richard, Schedewitz, lv.
Nestler, Walther Ernst, Raschau, lv.
Redow, Johannes Günther, Pirna, lv.
Schürmann, Konr. K. E., Radeberg, lv.
Gillner, F. H. P., Objäg., Dresden, lv.
Reche, Walt. Paul M., Dresden, lv.
Klinger I, P., Kleindittmannsdorf, lv.

8. Kavallerie-Division.

Stab.

(Wydzkowice 24. u. 27. 10. 14.)
aus dem Winkel, Hans Caspar, Lt. und Ord.-Offz., Hinzendorf, vm.
Birkner, Karl Fr. Rich., Dresden, vm.

Garde-Reiter-Regiment, Dresden.

5. Eskadron.

Purtsche, Friedr., inf. Krankheit gest.

Karabinier-Regiment, Borna.

1. Eskadron.

(Sulitszew 10. 10., Paß 13. 10., Wymysłon 16. 10., Piontek 26. 10. 14.)
Wunderlich, A. B., Lt., Dresden, lv.
Plantier, Francois L., Lt., Leipzig, lv.
Tants, K., Einj., Uffz., Hamburg, lv.
Hennebach, Paul, Falkenstein, lv.
Springer, G. O., Altstadt-Ostritz, lv.
Thoß, Gg., Gfr., Rempesgrün, lv., gef.

3. Eskadron.

(Blonie 15. 10. 14.)
Rodig, Karl Rich., Lt., Chemnitz, lv.
Bauch, Alfr. G. F. C., Sg., Apolda, †
Fritzsch, Ernst M., Bobenneukirchen, †

4. Eskadron.

(Wilków 6. 10., Sochazew 16. 10., Piontek 26. 10., Pokrzywnice 27. 10. 14.)
Dressel, W. K., Gfr., Thiergarten, gef.
Zergiebel, Karl R., Crimmitschau, gef.
Heil, Ernst Fritz, Limbach, lv.
Frettlöh, Ad. W., Sg., Langerfeld, vm.
Fickert, Aug. E. H., Sg., Torgau, vm.
Bahner, Willy Arthur, Schönau, †
Peters, Emil, Chemnitz, vm.
Richter I, Alfred, Prößdorf, vm.
Claußner, A., Chemnitz-Bernsdorf, vm.
Körner, Reinhold A., Neudörfel, vm.
Dietel, Albert R., Reichenbach i. V., lv.
Zschirpe, Osk. Arth., Gfr., Gera, lv.

1. Ulanen-Regiment Nr. 17. Oschatz.

1. Eskadron.

Naumann, Willy, Uffz., Sahlis, lv.
Leistner, Max, Gfr., Reinsdorf, lv.
Holtgräfe, Theodor, Uffz., Haseda, vm.
Neubert, Albert, Gfr., Mittersgrün, vm.
Hensel, Ernst, Mügeln, vm.
Günther II, Willy, Zschopau, vm.
Höfler, Oswin, Oberwiesa, vm.
Baum, Herbert, Krgsfr., Dresden, vm.

4. Eskadron.

(24. 10. 14.)
Schleicher, Arno, Reppen, vm.
Bode, Friedrich, Leipzig, vm.
Müller IV, Max, Wechselburg, vm.

5. Eskadron.

Fix, Rudolph, Gfr., Chemnitz, vm.
Schille, Arno, Greifenhain, vm.
Mollo, Johann, Friedrichsgrätz, vm.

3. Ulanen-Regiment Nr. 21, Chemnitz.

4. Eskadron.

(Turowa Wola südl. Mszczonow 4. 10., Gegend v. Mszczonow 18. 10., Bramki, westl. Blonie 14. 10., Orly nordöstl. Sochazew 19. 10., Kurdwanow südl. Sochazew 21. 10., Gudzow 25. 10.)
Pohland, Otto Emil, Auerbach, vm.
Hellfritzsch, Willy Curt, Lengefeld, lv.
Schurig, Paul Oswald, Reichenhain, lv.
Schulz, E. Fr., Einj., Gfr., Beier.-Alp., Chemnitz, vm.
Möbius, Alfr. Arth., Kleinbauchlitz, v.
Kießig, Herm. Rob., Uffz., Kiebitz, vm.
Thieme, Herm. A., Gfr., Tauscha, vm.
Hellmann, Ernst M., Waldenburg, vm.
Goldschmidt, E., Gfr., Wermsdorf, lv.

4. Husaren-Regiment Nr. 20, Bautzen.

1. Eskadron.

Seifert, K., Wilmsdorf, bish. †, ist gef.
Dietze, Schwepnitz, bish. lv., ist gefgn.

2. Eskadron.

Ernst, Friedrich August, Uffz., Fürsten-Ellguth, infolge Krankheit gest.

5. Eskadron.

Hönisch, M., Lübau, inf. Krankh. gest.
Schneider, Max Emil, Herwigsdorf, inf. Krankheit gest.

Ers.-Abteilung Feld-Art.-Regt. Nr. 48.

2. Ersatz-Batterie.

Hoffmann, Paul Alfred, Klein-Röhrsdorf, bish. lv., ist gest.

Reserve-Feld-Art.-Regiment Nr. 58.

4. Batterie.

(Kruiseik 21., 24. u. 26. 10. 14.)
Zschornak, †
Hentschke, lv.
Kuchler, v.

5. Batterie.

(Kruiseik 27. u. 28. 10. 14.)
Eitner, Hermann, Allerheiligen, †
Hötzel, Albert, Aalen (Württ.), lv.
Hänig, Richard, Freiberg, lv.
Lorenz I, Adolf, Kleinpostwitz, lv.
Wolf, Friedrich, Stradow, lv.
Schönherr, Alexander, Dresden, lv.

6. Batterie.

(Kruiseik 17., 22., 24. u. 27. 10. 14.)
Wünschmann, Bruno, Hptm., †
Schmieding, Arthur, L.-Lindenau, vm.
Weißpflog, Walt., Einj., Hamburg, vm.
Schwalb, Albert, Dresden, lv.

5. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 64, Pirna.

5. Batterie.

(Bouconville 21. u. 30. 10. 14.)
Birke, Bruno Max, Ottendorf, lv.
Hänsel, Arthur Ed., Uffz., Döbra, †

6. Batterie.

(Cerny 30. 10. 14.)
Richter, Arthur Alfred, Lohmen, lv.

7. Feld-Art.-Regt. Nr. 77, Leipzig.

4. Batterie.

(St. Hilaire 19., 24. u. 30. 9., Lille 12. 10., Prémesques 20. u. 24. 10. 14.)
Gebhardt, Lt., lv.
Freiesleben, Vzwachtm., Offz.-St., †
Irmscher, Ernst Georg, Dresden, lv.
Klabes, F. O. M., Uffz., Kemberg, †
Köchel, Herm. Emil, Uffz., Dresden, lv.
Rau, Ernst Fr., Gfr., Eibenstock, lv.
di Pol, L. P. C., Krgsfr., Leipzig, lv.
Hartmann, K. W., Uffz., Zschopau, lv.
Edelmann, E. K., Uffz., Reinsdorf, †
Hohmann, Karl Frz. Jos., Torgau, †
Thiele, Frz. H. O., L.-Schönefeld, lv.
Voigt, Ottom. J. A., Wiederitzsch, lv.
Lehnhardt, Oswald Rudolf, Leipzig, lv.
Loos, Erich, Weißenfels, lv.
Eigensee, Fr. R., Gfr., Streitwald, lv.
Barth, Kurt, Leipzig, lv.
Sachsenweger, M., Uffz., Gansgrün, lv.
Lippold, Alfred Rich., L.-Thonberg, †
Müller, Herm. Arth., Gfr., Leipzig, †
Gnauck, Friedr. K., Gfr., Pulsnitz, †
Schröter, Herm. Osk., Oelsnitz i. V., lv.
Fischer, Louis Willy, Geyer, lv.
Wächtler, Arno Albin, Falkenau, lv.
Krsztosiak, Ludw., Bendzieszyn, lv.
Albert, Max Richard, Plauen, lv.

5. Batterie.

(St. Souplet 26. 9., Prémesques 20. 10. 14.)
Ulbricht, Otto, Großbordau, lv.
Meinel, Max, Erlbach i. V., †
Zschille, Kurt, Leipzig, v.

6. Batterie.

(St. Souplet 24., 26., 28., 30. 9., Lille 14., 15., 23. 10., Capinghem 20. 10., Prémesques 20., 22., 28. 10. 14.)
Schneider, Lt., lv.
Reiche-Eisenstuck, Lt., lv.
Kessel, Arno Paul, Plauen i. V., v.
Teichmann, J. E., Uffz., Heiersdorf, †
Hellner, Max O., Göhren, lv.
Geitzler, Otto Emil, Neu-Mütz, lv.
Becher, Georg F., Reinsdorf, lv.
Pappermann, K. Fr., Hannover, lv.
Schlegel, Walt. Alfr., Börnzig, vm.
Kunze, Mart. Walt., Wahren, lv.
Lens, Artur, Leipzig, lv.

Ers.-Abt. Feld-Art.-Reg. Nr. 77.

1. Batterie.

(Blamont 27. 10. 14.)
Jähn, Ernst, Wildbach, tot.

8. Feld-Art.-Reg. Nr. 78, Wurzen.

4. Batterie.

Voigt, M., Einj.-Freiw., Uffz., gest.

1. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12, Dresden u. Truppenübungsplatz Zeithain.

2. Bataillon.

(Lille 20. 10. 14.)
Bauer, Lt., v.

Munitionskol.-Abteilung.

Wylezich, M., Przewos, bish. vm., bef. sich 1. Munitionskol. 1./18.

II. 1. **Pionier-Bataillon Nr. 12.**

1. Reserve-Kompagnie.

(Waudesincourt 24. und 28. 10. 14.)
Wittig, O. M., Rauschenthal, lv.
Lehmann, Herm. Otto, Pirna, lv.

1. Reserve-Kompagnie.

Förster, L. K., infolge Krankheit gest.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22, Riesa.

1. Kompagnie.

(Ba Houssoie 27. 10. 14.)
Wurzel, Joh., Lt., Leipzig, †
Gau, A. W., Gfr., Torgau, †
Töpfer, E. G. M., L.-Neuschönefeld, †
Geg, Herm. E. R., Döllitz, †
Gaitzsch, Ernst Herm., Leisnig, lv.
Biedermann, A., Gfr., Bärendorf, lv.
Geipel, Albin, Bärendorf, lv.
Wallwiener, A. K., Döbitz, lv.
Pappe, Richard, L.-Reudnitz, lv.
Wolf II, Friedr., L.-Sistritz, vm.
Langer, Kurt E., Dresden, lv.
Dollinger, Johann K., Rehau, lv.
Klopfer, Max, Sg., Werdau, vm.

3. Feldpionier-Komp.

(Frélinghien 24. 10., 26. u. 29. 10. 14.)
Glaser, Karl, Sandersleben, lv.
Böhmig, Walter, Uffz., Dresden, lv.
Sammler, F., Uffz., Reichenbach, †

Reserve-Fernsprech-Abt. W. 27.

(Moorslede 20. 10. 14.)
Roscher, O., Pockau, lv. u. gest.

Res.-Inf.-Munitions-Kolonne 54.

Jäpold, Gustav, Dresden, bish. vm., ist wieder eingetroffen.

Res.-Feldart.-Munitions-Kol. 72.

(Kezelberg 22. 10. 14.)
Otto, Edwin, Abend, †
Schneider, Max, Loschwitz, †
v. Baranyi, Friedr., Dörnhau, lv.
Speiser, Karl, Dölau b. Greiz, lv.
Philipp, Walter, Dresden, lv.
Barth, Otto, Uffz., Zschendorf, lv.

Reserve-Feld-Lazarett 91.

(Moorslede 27. 10. 14.)
Werner, Rich. Max., Bautzen, †

Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen.

Verlustliste Nr. 66. Preußen.

3. Garde-Regiment, Berlin.

Rauchfuß, Paul, Liebertwolkwitz, v.
Weißbach, Arno, Blumenau, †

4. Garde-Regiment, Berlin.

Wagner II, Willy, Pirna, lv.
Kettlitz, Hermann, Dresden, lv.
Findeisen, H., Gfr., Chemnitz, †
Pahek, Otto, Dresden, †
Hauspach, Friedr., Friedersdorf, lv.
Dittmann, Albert, Leipzig, lv.

Königin Elisabeth-Garde-Gren.-Reg. Nr. 3, Charlottenburg.

Berger, Richard, Dresden, v.
Fischer, M., Gfr., Neuhausen, lv.
Swinnes, Herm. P., Neustadt, lv.
Reuther, Arth., Langenstriegis, †

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 7.

Zocher, Max, Gfr., Ebersbach, lv.
Thomig, Herm., Geißmannsdorf, vm.
Browne, Felix, Bertelsdorf, vm.
Schöder, Paul, Plauen, lv.
Lehmann, Ernst, Neuhof, vm.
Fischer, Walter, Vzfldw., Offz.-Stellv. Liebertwolkwitz, lv.
Espig, Wilh., Gfr., Königstein, lv.
Lehmann, Bautzen, v.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 10.

Petersohn, Paul, Gottscheina, v.
Ostermeier, Emil, Gallschütz, lv.
Schwitzky, Ed. Max, Riesa, lv.
Thomas, Paul, Gfr., Döbeln, lv.
Seyffert, K., Hptm., Obersohland, †

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 12.

Sträubichen, L.-Gohlis, bish. vm., v.

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 13.

Krauß, Oskar, Rittersgrün, vm.
Emmerlich, Gfr., Friedrichsgrün, vm.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 16.

Zimmermann, F., Uffz., Hartmannsdorf, v.
Franke, Paul, Niederhaßlau, v.
Schumann, Oskar, Ockrilla, v.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 27.

Schubert, Artur, Lt., Dresden, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 29, Trier.

Mehnert, Bruno, Cossebaude, v.
Donath, Kurt, Cainsdorf, lv.
Baum, Gustav, Gfr., Leipzig, lv.
Schaarschmidt, Uffz., Reichenbach, v.

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 34.

Möckel, W., Gfr., Eibenstock, vm.
Lenk, Br., Uffz., Oberplanitz, lv.
Borrmann, Emil, Oelsnitz, lv.

Füsilier-Regiment Nr. 36, Halle a. S. und Bernburg.

Stöhr, H., Leipzig, bish. v., gest.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 38.

Speck, Walter, Uffz., Bautzen, v.

Infanterie-Regiment Nr. 53, Köln.

Probst, Rob., Sg., Rugiswalde, †
Möhle, Herm., Uffz., Kotitz, v.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 56.

Cziokowski, Johann, Löbau, vm.
Hänsel, Arthur, Frankenau, lv.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 68.

Roßberg, Georg, Dresden, lv.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 71.

Sturm, A., Uffz., Saupsdorf, lv.
Wehner, Ernst, Mittweida, lv.
Wengler, Willy, Gfr., Leipzig, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 73.

Haring, Otto, L.-Connewitz, lv.
Geidel, Bruno, Gr. Steinberg, lv.
Neumann, E., Schwarznauslitz, lv.
Hoyer, Otto, Uffz., L.-Gohlis, †
Himmelreich, Paul, Chemnitz, lv.
Koberski, Paul, Reppis, lv.
Zeiler, Max, Leipzig, lv.
Fricke, Otto, Uffz., L.-Lindenau, vm.
Koch, Otto, Leipzig, vm.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 82, Sondershausen.

Ebersberg, M., Uffz., Helfenberg, vm.

Brig.-Ers.-Batl. Nr. 83, Weimar.

Grünler, R., Gfr., Reichenbach i. V., lv.
Schultheiß, Otto, Thierbach, lv.

Inf.-Reg. Nr. 93, Dessau, Zerbst.

Müller, Paul, Leipzig, bish. vm., i. L.

Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz.

Curtze, Herm., Lt. d. R., Freiberg, †
Höltgebaum, Paul, Penig, lv.
Geßner, Walter, Reichenbach i. V., lv.
Schuhmann, H., Uffz., Lengenfeld, lv.
Kohlsdorf, Hans, Uffz., Dresden, †
Eberspächer, Richard, Weesenstein, lv.
Hermann, Otto, Zwickau, v.
Hanne, Johannes, Freiberg, vm.
Wich, Max, Rudelswalde, lv.
Kühne, Emil, Ottendorf, lv.
Kötting, R. A. M., Gfr., L.-Leutzsch, vm.

Leibgarde-Inf.-Rgt. Nr. 115, Darmstadt.

Großmann, Willy, Bühlau, lv.
Freutel, Karl, Uffz., Altenberg, †
Schiffmann, Oswald, Zwenkau, lv.
Reiner, Lothar, Uffz., Leipzig, lv.
Keibel, Guido, Gfr., Hartha, lv.
Schindler, Arthur, Choren-Loppsch., lv.

Pionier-Ersatz-Bataillon, Metz.

Marteck, Viktor, Dresden, lv.

Verlustliste Nr. 41 und 42, Bayern.

20. Infanterie-Regiment, Kulmbach.

Förster, Walter, Lt., Dresden, †
Noak, Johann, Sachsdorf, lv.
Innola, Fritz, Einj., Somsdorf, vm.
Weidhase, Karl, Leipzig, lv.
Leonhard, Vzfldw., Waldheim, lv., gefl.

14. Infanterie-Regiment, Nürnberg.

(Serres 25. 8. 14.)
Müller, Emil, Aue, †

Verlustliste Nr. 51, Württemberg.

Infanterie-Regt. Nr. 125, Stuttgart.

Leube, Paul, Gfr., Leipzig, vm.

Dragoner-Regt. Nr. 25, Ludwigsburg.

Burkhardt, J., Lt. d. R., Bennsdorf, lv.

SLUB
Wir führen Wissen.

hoffe, sie wird mich noch besser kennen lernen und verstehen, daß ich nicht der oberflächliche Weltmann bin, der ich zu sein scheine."

„Ich bin überzeugt davon, lieber Graf. Meines Kindes Glück liegt mir mehr am Herzen, wie mein Leben — Sie müssen Geduld mit Gertrud haben — sie und wir alle haben eine schwere Zeit durchlebt, eine schwerere steht uns noch bevor. Wir müssen dieses Haus, das uns lieb geworden ist, verlassen — wir haben keine Heimat mehr."

„Gnädigste Frau — ich verstehe nicht ganz, was sie sagen. Aber ich muß Ihnen wohl Glauben schenken. Wenn Sie Hattingen wirklich verlassen müssen, darf ich Ihnen da ein Heim auf Schloß Hohen-Waideck anbieten?"

„Wie könnten wir das annehmen, Herr Graf!"

„Wenn Sie mich als Sohn in Ihre Familie aufnehmen, müssen Sie mir auch Sohnesrechte einräumen, meine teuerste Baronin."

Ein sanftes Lächeln erhellte ihr trauriges, blasses Gesicht. Ein Hoffnungsstrahl, daß sich doch alles noch zum Besten wenden könne, fiel in ihr verdüstertes Herz.

Sie erhob sich.

„Ich will mit Gertrud sprechen, lieber Graf," sagte sie. „Vielleicht ist es Ihnen möglich, heute noch hier zu bleiben." — —

„Ja, Gnädigste — ich habe bis morgen Zeit und stehe ganz zu Ihrer Verfügung. Darf ich Gertrud noch einmal sehen?"

„Ich werde sie fragen und bringe Ihnen Nachricht. Jedenfalls auf Wiedersehen." — —

Sie nickte ihm freundlich zu; ruhiger und zuversichtlicher in ihrem Herzen, entfernte sie sich.

Waideck trat an das Fenster und sah nachdenklich in den herbstlich öden Park hinaus. Da öffnete sich die Tür und Felix eilte herein.

„Waideck, mein bester Freund," rief er und streckte ihm die Hände entgegen. „Welche große Freude! — Mama hat mir gesagt, daß Du um Gertruds Hand angehalten."

„Ja, das habe ich getan."

„Laß Dich umarmen, Schwager."

„Noch sind wir nicht so weit. Bei Deiner Schwester liegt die Entscheidung."

„Gertrud hat Dir doch schon ihr Jawort gegeben."

„Hat sie es Dir anvertraut?"

„Ja."

„So will ich Deinen schwägerlichen Gruß entgegennehmen," sagte Waideck lachend und schüttelte Felix herzlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Bedenk's und merk's.

Der Meister einer Kunst nährt Weib und sieben Kinder, ein Meister aller sieben Künste nährt sich selber nicht.

Das alte Schwert.

Heraus, mein Schwert, du darfst nicht rasten,
Du hast im Frieden lang geruht.
Auf deinem blanken Stahl verblaßten
Die Tropfen vom Franzosenblut.
Ich schwang dich einst in Jugendjahren,
Nun ist mein Haar schon längst ergraut;
Doch jeder Feind soll es erfahren:
Noch bin ich jung, du Eisenbraut!
Noch brennt in mir der Jugend Feuer,
Noch rollt in mir der Jugend Blut,
Drum schwing' ich dich in immer neuer
Und nie erloschner Kampfesglut.
Zuck' hin gen Westen! Triff den Franzen!
Vernicht' der falschen Briten Reih'n!
Und droh'n im Ost Kosaken-Lanzen,
Schlag' zu! Wir werden Sieger sein!

Werner Schmidt.

1870 — 1914.

Von Otto Weddigen.*

Noch einmal möcht' ich fürs Vaterland
Das Schwert, das wackere, führen,
Noch einmal möcht' ich mit starker Hand
Die Leier, die traute, rühren.

Doch weit, so weit liegt hinter mir
Die Zeit der Jugend und Lieder.
Sei still, mein Herz, denn es zeigen ja dir
Sich größere Zeiten nun wieder!

* Der Verfasser ist der Vater des Kapitänleutnants Weddigen, des Kommandanten des „U 9". Professor Dr. Otto Weddigen, jetzt ein Dreiundsechzigjähriger, war zuletzt Realgymnasiallehrer für Literatur und Geschichte in Wiesbaden und lebt, seit 1897 im Ruhestand, in Charlottenburg seiner Wissenschaft. Er ist im Besitze der Kriegsmedaillen von 1870/71.

Familien-Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 264 Donnerstag, den 12. November. **1914**

Die Mutter.

Roman von Otto Elster.

(15. Fortsetzung.)

„Das ist unmöglich, Mama! Ich bin der Erbe meines Vaters — nicht ohne Kampf gebe ich es frei! Wer weiß, ob die Papiere echt sind."

„Zweifelst Du noch? — Was willst Du Dich in einen vergeblichen Kampf einlassen? Du hast nur Unehre davon."

„Laß mir die Papiere, Mama."

„Was willst Du mit ihnen, Felix? — Ich sehe es Dir an, Du kannst über einen finsteren Entschluß nach. Ich lasse die Papiere nicht aus den Händen."

„Mutter — laß sie uns vernichten — und es bleibt alles, wie es war."

In seinen Augen brannte ein wildes Feuer; er bebte am ganzen Leibe, seine Hände ballten sich zur Faust; er schien sich auf seine Mutter stürzen zu wollen, um ihr die verhängnisvollen Papiere zu entreißen.

„Willst Du uns alle zu Verbrechern machen, Felix?" fragte Irmgard, ihn mit strengem, ernstem Blick messend. „Ist es nicht genug, daß Dein Vater ein Opfer seiner Lüge geworden ist? Er wollte wenigstens an Eberhard Frank gut machen, was er an ihm gesündigt. Er hatte ihn lieb und begegnete ihm mit Güte und Freundlichkeit, bis sich Eberhard in berechtigtem Stolz von ihm trennte. Da überwältigte ihn das Gefühl seiner Schuld und er suchte Vergessen in wilden Vergnügungen, da er nicht die Kraft fand, sein Unrecht einzugestehen. Er hat schwer gelitten unter seiner Schuld — deshalb mag ihm vergeben sein — er nahm die Schuld auf sich, um uns ein glückliches Leben zu schaffen; er täuschte sich, — auf solchem Boden erwächst kein Glück. Und Du — willst Du jetzt das Erbe seiner Schuld antreten? Willst Du uns alle mit in Lug und Trug, Schuld und Unrecht verwickeln? Ich denke zu gut von Dir, als daß ich Dir eine solche Tat zutrauen könnte."

Felix ging erregt im Zimmer auf und ab. Der Schweiß perlte ihm von der Stirn, seine Wangen deckte eine fahle Blässe, seine Lippen zuckten, wie von gewaltsam zurückgedrängten Tränen. Keuchend blieb er vor seiner Mutter stehen.

„Aber was soll dann werden, Mutter? Wir sind ruiniert."

„Ja — wir sind arm — wir müssen Hattingen verlassen und uns in der Stadt eine bescheidene Wohnung nehmen. Einen Anwalt werde ich mit der Regelung der Angelegenheit betrauen."

„Und ich, Mutter? — Kann ich unter solchen Umständen Offizier bleiben? Ich habe Verpflichtungen, Mutter, Du weißt es — ich bin ehrlos, wenn ich ihnen nicht nachkommen kann. Ich muß des Königs Rock ausziehen — und was dann?"

„Ich weiß es noch nicht, Felix. Wir müssen sehen, Deinen Verpflichtungen nach und nach gerecht zu werden — Offizier kannst Du freilich nicht bleiben, Du mußt einen anderen Beruf ergreifen."

Felix lachte auf.

„Vielleicht Versicherungsagent oder Kaffeehaus-Kellner in Newyork?"

„Sprich nicht so, Felix . . . vielleicht hilft Dir Eberhard."

Da fuhr er wie von einem Peitschenschlag getroffen empor.

„Von seiner Hand leben, Mutter? — Almosen von ihm annehmen? — Niemals, Mutter! Hörst Du, niemals, und wenn ich betteln gehen soll. Aber ich weiß einen anderen Ausweg — den Revolver . . ."

„Felix?!" schrie Irmgard erschreckt auf.

„Ja — weißt Du etwas anderes, Mutter?" fragte er mit finsterem Hohn.

Gertrud, die bis dahin stumm dagesessen, die gefalteten Hände in den Schoß gepreßt, die Augen zu Boden gerichtet, erhob sich und trat an die Seite ihrer Mutter.

„Felix hat recht, Mama," sagte sie mit bebender Stimme. „Von Eberhard Frank können wir kein Almosen annehmen, nachdem wir jahrelang von seinem

Offene Stellen.

Linotype-Setzer
gesucht
Dresdner Nachrichten
Marienstraße 38.

Sattler,
hauptsächlich zur Reparatur von Geschirren und Decken, sof. gesucht
Consortium Plötze & Comp.,
Dresden-Neust.

Monteure für elektr. Licht sofort gesucht.
Albert Peter, Kötzschenbroda, Dresdner Straße 21.

Ein Schmiedegeselle
sofort gesucht
Leipziger Straße 50.

Suche für mein feines Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft per sofort jüngeren, aber tüchtigen
Verkäufer.
Karl Philipp Nchfg.,
Inh. **Alexander Trepte,**
Bautzen.

Einige tüchtige, zuverlässige
Kontokorrent-Buchhalter
zum baldigen Antritt für ein großes Fabrikkontor gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter **A. 7411** an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Für mein Kolonialwaren- und Zigarren-Detail-Geschäft suche ich sofort einen jung. militärfreien
Kommis.
Georg Wölfle,
Bautzen, Holzmarkt.

Junger
Konditor-Gehilfe
sofort gesucht. **Sander,** Hofl., Dresden, Bismarck-Platz 12.

Für Rittergut im Vogtland zuverlässiger, verh.
Inspektorals-Vertreter
während der Einberufung des jetzigen gesucht. Derselbe muß auch in der Forstwirtschaft bewandert sein. Off. erbeten unter **O. 8100** in die Exped. d. Bl.

Rackow, Altmarkt 15,
sucht f. engl. Konv. u. Korresp. Lehrer. Zuschrift mit Honoraranspr. f. die Stunde erb.

Zigarrenfabrik
sucht
per sofort für eingeführte Touren in Sachsen (Gastw. und Materialisten, auch auf dem Lande) einen tücht., fleißigen u. intelligenten
Reisenden,
möglichst aus der Branche. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild, bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unt. **W. 8113** an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Steinbrucharbeiter
finden **dauernde** Beschäftigung.
Hermsdorfer Granitwerke
Leopold Goldmann & Co., G. m. b. H.,
Hermsdorf b. Dresden.

Gärtnergehilfe
15. Nov. gesucht Reicker Str. 17.

Landwirte,
die für ihre russ.-poln. Leute nicht genügende Winterbeschäftigung haben und einige abzutreten wünschen, bittet um Nachricht
Oehmichen,
Oppitzsch b. Riesa.

Suche für 1. Dezember 1914 einen kautionsfähigen, **militärfreien,** verheirateten
Oberschweizer
für 60 Stück Großvieh mit 2 Unterschweizern. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unter **F. 8132** an die Exped. d. Bl. einsenden.

Kaufm. Personal
wie **Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenotypisten** usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Verwalter,
tüchtig u. zuverlässig, in doppelter Buchführung erfahren, sucht zum 1. Januar 1915 oder früher
Rittergut Wegefarth
bei Frankenstein in Sachsen.
A. Hunger.

Aelterer, geb., zuverl.
Verwalter,
der auch zeitw. selbst. disponieren kann, wird zum baldigen Antritt für Rittergut in hiesiger Gegend gesucht. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. zu senden unt. **E. 8129** an die Exped. d. Bl.

Ober-, Frei-, Schweizer,
Unter- und Lehrschweizer, Knechte, Landarbeiter, Wächter, Fütterer, Molkereiburschen, 17—19 J., vom Lande, mit gut. Dienstb., **Schweinemägde sof. gesucht. Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Rampischestr. **17,** II. Tel. 29525.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche zu sofortigem Antritt
eine tüchtige
Wirtschafterin,
die kochen kann und alle Hausarbeit versteht.
Frau L. Lampe,
Rittergut Koenigsfeld
b. Rochlitz.

Mamsell,
vertraut mit dem Hotelbetrieb, perfekt im Nähen und Ausbessern der Wäsche, per sofort gesucht
Hotel Stadt Gotha.

Verkäuferin
f. Kolonialwarengeschäft, branchekundig, wird sofort oder 1. Dezbr. gesucht bei **E. Grosse, Niederlößnitz,** Zillerstr. 15.

Wirtschafterin,
nicht unter 22 Jahren, in allen Zweigen eines größ. Rittergutshaushaltes erfahren, im Kochen perfekt, wird zum 1. Januar 1915 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau **Ch. Gneist, Rittergut Gamig** bei Dohna.

Gesucht zum 15. November
fleißige, saubere
Wirtschafterin
für großen Gutshaushalt ohne Außenwirtschaft unter persönlicher Leitung der Hausfrau. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbittet Frau Rittergutsbesitzer **Sachsse,**
Spreewiese bei Klix,
Bez. Bautzen.

Zur Führung eines kl. Haushaltes wird sofort eine ältere, erfahrene, kinderliebe u. gebildete Dame gesucht. Off. u. **A. 381** Annahmestelle Hamburgerstr. 66.

Suche Mägde, Knechte m. g. Büch. sof. u. Neujahr. Stellen-Vermittlerin **Franziska Gimmler,** Mathildenstraße 44.

Dienstpersonal
finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Suche für meinen Sohn zu Ostern 1915 eine bessere
Schlosser-Lehrstelle.
Lehrgeld kann gezahlt werden. Off. erb. u. **J. D. 796** Exp. d. Bl.

Tüchtiger
Oberschweizer
sucht 1. Dezember Stellung mit einem oder zwei Unterschweizern. Bin militärfrei und habe gute Zeugnisse. Offert. an **Rudolf Lansky,** Oberschweiz., **Belmsdorf** bei Bischofswerda, Sachsen.

Gutsbesitzerstochter
in gesetzten Jahren, sucht bald selbständ. Stellung auf großem oder Nebengut. Selb. ist in allen Zweigen der Landwirtsch., sowie allem häusl. vollständig vertraut. Gefl. Off. **D. U. 7237** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wirtschafterin.
Frl., Anf. 30, mit gut. Zeugn., sucht für 1. Dezbr. oder später Stellung in bess. frauenl. Haush. Off. unter **Nr. 3a Seifersdorf,** Bez. Dippoldiswalde.

Stütze.
Für jg., netteo, ehrl., treues, kräftig. Mädchen v. Lande wird eine gutempfohlene Herrschaft gesucht; mit Familien-Anschluß. Ritterguts-Herrschaft bevorzugt. Off. u. **J. F. 798** Exped. d. Bl. erb.

Jg. Frau, deren M. im Felde, **sucht Beschäftigung** für halb. event. ganzen Tag, entw. in Privat oder Geschäft, da in Umg. mit Kundsch. bewandert. Offerten unter **J. C. 795** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle z. Neujahr **Großmägde,** **Schweinemagd** (l. St. 5 J.), **alle läng. Jahresstgn., Kutscher- u. Arbeit.-Fam.,** ebenso. **Dora Häfner,** Stellen-Vermittlerin, Rampischestr. 7. T. 11648.

Geldverkehr.

Auf gute 2. Hypothek Kapitalien gesucht gegen Vergütung von Kursdifferenz. **C. Weber,** Dresden, Kaulbachstr. 6, 1.

Achtung! Gute Hypoth.-Gesuche mit **genauen Angab.** von **städt. u. ländl. Grundst.** können eingereicht werd. u. O. 8133 Exp. d. Bl.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136.

Wer einen
Teilhaber
sucht, erreicht dies am besten durch Aufgabe ein. entsprechenden Annonce in den dafür geeigneten Zeitungen. Sie wenden sich zu diesem Zwecke am besten an **Haasenstein & Vogler,** Dresden, **Wilsdruffer Straße 1,** I. (Ecke Altmarkt, Löwen-Apotheke). Sie erhalten dort kostenlosen Rat und fachmännische Auskunft.

Zahlungsstockungen
werden behoben; Konkurs durch außergerichtl. Vergleich verhindert; Finanzierung, Bücherprüfung u. Einrichtung durch Bücherrevisor **Ludwig Müller, Dresden-A.,** Blumenstr. 20, 3. Fernspr. 23841.

Pensionen.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Schumannstr. 66, 2.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Hotel-Verkauf
Das Bahnhofstrasse 19 gelegene, weit über Sachsens Grenzen gut bekannte
Hotel und Restaurant „Kronprinz"
soll wegzugshalber freihändig verkauft werden. Kaufgebote bis zum 20. November d. J. erbeten.
Nähere Angaben über Hypotheken-Verhältnisse und Anzahl.-Bedingungen werden bereitwilligst erteilt von
Bankdirektor a. D. **Eduard Metzler,** als Liquidator,
Freiberg, Sa., Fischerstrasse 28.

Neugeb. Zins- u. Gasth.
in g. Industrieorte nahe Dresdens sofort zu verkaufen. Gute Hypoth. wird in Zahlung genommen. Off. u. **J. G. 799** Exped. d. Bl.

Pianino,
kais. Hofpianofabr. **Mand,** Prachtinstrument, Neupreis 950 M., für 500 M. unter Garantie zu verk. **E. Hoffmann,** Amalienstr. 9, I. **Vorzügl. Harmonium 125 M.**

Gut gezehrt. Wir müssen uns selbst helfen, und ich weiß einen Weg, wie uns zu helfen ist."

„Du, Schwester?"

„Ja — ich. Oder habt Ihr vergessen, daß Graf Waldeck um meine Hand angehalten hat?"

Felix lachte spöttisch.

„Glaubst Du, der Graf wird jetzt noch seine Werbung aufrechterhalten?"

„Weshalb sollte er zurücktreten, wenn er mich liebt? Bin ich eine andere dadurch geworden, daß mein Bruder nicht der Erbe von Hattingen ist? Ich bin dieselbe geblieben — die Tochter eines altadligen Geschlechts —, arm wäre ich, auch wenn Du der Erbe wärest. Ich habe nichts von diesem Erbe — Graf Waldeck braucht nicht um Geld zu heiraten."

„Du hast recht, Schwester," entgegnete Felix aufatmend. „Hast Du ihm schon Dein Jawort gegeben?"

„Ich gab es ihm," sagte sie kalt und ruhig.

„Gott sei Dank."

Mit bangem Auge hatte Irmgard ihre Tochter beobachtet. Sie las in ihrer Seele, in ihrem Herzen; sie wußte, daß eine ganz andere Liebe in ihm wohnte. Sie legte liebevoll den Arm um Gertruds Schulter.

„Nein, mein Kind," sagte sie sanft. „Dies Opfer sollst Du nicht bringen."

„Es ist kein Opfer für mich, wenn ich Euch dadurch vor Not und Armut schützen kann, meine liebe Mutter."

„Du liebst Graf Waldeck nicht . . ."

„Was liegt daran, Mutter? — Graf Waldeck ist ein Ehrenmann, das genügt mir."

„Nein, nein, es darf nicht sein!" rief Irmgard schmerzlich bewegt aus. „Denke an Eberhard!"

Eine flüchtige Röte huschte über Gertruds Antlitz.

„Eberhard Frank ist für mich gestorben, Mutter," sprach sie traurig. „Mit Eberhard von Hattingen, dem Majoratsherrn, habe ich nichts zu schaffen."

„Gertrud, besinne Dich . . . Du wirst unglücklich werden."

Gertrud zuckte die Schultern, als wollte sie sagen: „Es ist gleichgültig, was aus mir wird."

„Ich begreife Dich nicht, Mama," nahm Felix eifrig das Wort. „Wie kannst Du Gertrud hindern wollen, diese brillante Partie zu machen? Gertrud wird eine Rolle in der Welt als Gräfin Waldeck spielen — Schloß Hohen-Waldeck im Riesengebirge ist eine herrliche Besitzung — ich war im letzten Frühjahr zur Jagd da — ein fürstliches Heim, in dem sich Gertrud sehr wohlfühlen wird."

„Du siehst, Mama," sagte Gertrud mit einem traurigen Lächeln, „daß nichts zu meinem Glücke fehlt . . ."

„Mein armes Kind."

Sie schloß Gertrud in die Arme, und plötzlich brach diese in ein krampfhaftes Schluchzen aus und schmiegte sich fest an der Mutter Herz.

Felix zuckte die Schultern. Er begriff die Frauen nicht. Er sah einen Rettungsweg und war entschlossen, ihn zu gehen. Wenn Graf Waldeck sein Schwager wurde, dann war ihnen allen doch geholfen.

Es klopfte. Als Felix die Tür öffnete, stand ein Diener da und meldete: „Der Herr Graf von Waldeck bittet die gnädige Frau um eine Unterredung vor seiner Abreise."

„Siehst Du, Mama," sagte Felix lebhaft, „das ist ein gutes Zeichen. Wie gut, daß Waldeck mit zum Begräbnis gekommen ist! Nun könnt Ihr gleich alles miteinander abmachen."

„Was soll ich ihm antworten, Gertrud," fragte Irmgard leise und zärtlich, „wenn er wirklich um Deine Hand anhält?"

„Er hat mein Jawort, Mama . . ."

„Kind, Kind, besinne Dich."

„Es ist geschehen, Mama. Ich weiß, was ich tue."

„Nun denn — ich trage nicht die Verantwortung — möge Dein Entschluß zu Deinem Glücke ausschlagen."

Sie entfernte sich, um mit dem Grafen in dem Salon zusammenzutreffen. Vorher aber verschloß sie die verhängnisvollen Papiere in eine schwarze Ledermappe und legte diese in ihren Schreibtisch. Die Schlüssel nahm sie mit sich.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, eilte Felix auf den Schreibtisch zu, er fand ihn fest verschlossen. Ein leiser Fluch entschlüpfte seinen Lippen.

„Du willst doch den Schreibtisch nicht erbrechen?" fragte Gertrud mit leicht spöttischem Lächeln.

„Ach, weshalb hat Vater diese Papiere nicht in das Feuer geworfen?" seufzte Felix auf.

„Sei verständig, Felix. Finde Dich in das Unvermeidliche — ich werde Dir helfen."

„Versprich mir, Waldeck zu heiraten!"

„Ich verspreche es Dir . . ., wenn er mich will."

„Dann ist alles gut. Und ich danke Dir tausendmal, Schwester."

„Du brauchst mir nicht zu danken, ich tue nur meine Pflicht . . ." — und still entfernte sie sich, um sich auf ihr Zimmer zu begeben.

Graf Waldeck erwartete Irmgard im Salon. Sie reichte ihm die Hand, die er ehrerbietig an die Lippen führte.

„Sie wollen uns schon verlassen, Herr Graf?" fragte sie.

„Ich muß leider, gnädigste Frau," entgegnete er, „da ich nicht länger Urlaub genommen habe. Ich fürchte auch zu stören; Gnädigste haben gewiß manches zu ordnen und zu regeln."

„Das ist allerdings der Fall, Herr Graf."

„Ich würde gern meine Hilfe anbieten, doch Felix steht Ihnen ja zur Seite. Aber, meine teuerste Baronin, ich kann nicht von Ihnen Abschied nehmen, ohne die Gewißheit zu haben, recht bald wiederkommen zu dürfen. Frau Baronin, lassen Sie mich offen sprechen, es ist jetzt vielleicht nicht der richtige Zeitpunkt, aber mein Herz drängt mich zu dieser Aussprache. Gnädigste Frau verstehen mich vielleicht."

„Ich glaube Sie zu verstehen, Herr Graf."

„Und darf ich hoffen, Gnädigste?"

„Herr Graf, auch ich will offen zu Ihnen sprechen. Bitte, nehmen Sie Platz."

Sie selbst setzte sich auf das Sofa. Waldeck nahm ihr gegenüber in einem Sessel Platz.

„Meine Tochter," fuhr Irmgard fort, „hat mir mitgeteilt, daß Sie um ihre Hand angehalten hätten."

„In der Tat, Gnädigste. Ich wäre der glücklichste Mensch."

„Hören Sie mich erst an, Herr Graf," sagte Irmgard ernst. „Sie haben um Gertrud geworben in dem Glauben, daß sie die Tochter des reichen Majoratsherrn von Hattingen sei, und sind der Ueberzeugung, daß Gertruds Bruder jetzt das Majorat antreten werde."

„Allerdings, Gnädigste."

„Sie befinden sich in einem Irrtum, Herr Graf," fuhr Irmgard fort, die Augen niederschlagend. „Mein Gatte war nicht der Besitzer des Majorats, er verwaltete dasselbe nur für den abwesenden Erben."

„Wie ist das möglich, gnädige Frau?"

„Sie können meinen Worten Glauben schenken. Es verhält sich so — der wirkliche Besitzer wird das Majorat jetzt selbst übernehmen — mein Sohn ist nicht der Erbe — und, Herr Graf, wir gehen arm aus diesem Hause fort."

Sie schwieg, und auch Waldeck fand nicht gleich ein Wort der Erwiderung. Doch dann sagte er, sich aufrichtend:

„Was Sie mir sagen, Gnädigste, ist für mich, wie für alle Welt, sehr überraschend — ich kann es nicht recht begreifen — doch es liegt mir fern, mich in Ihr Vertrauen drängen zu wollen. Aber, Baronin, was hat das alles mit meiner Liebe zu Baronesse Gertrud zu tun?"

Irmgard sah ihn etwas unsicher an.

„Sie lieben meine Tochter?"

„Von ganzem Herzen, Baronin! Oder glaubten Sie, ich hätte auf Geld und Gut gesehen?"

Er machte eine abwehrende Bewegung und fuhr fort: „Ich bin in der glücklichen Lage, nur auf meine Neigung bei der Wahl einer Gattin sehen zu brauchen. Und — verzeihen Sie meine Offenheit — daß Ihr Herr Gemahl kein reicher Mann war, das, Frau Baronin, war mir zur Genüge bekannt. Ob reich, ob arm, das spielt keine Rolle — der Name, die Familie, die vorzügliche Erziehung, die edlen Charaktereigenschaften und auch die Schönheit Ihrer Tochter geben mir die Gewähr, daß sie als meine Gattin ihren Platz in vollkommener Weise ausfüllen wird."

Irmgard reichte ihm die Hand. In dem Ton seiner Worte lag eine Herzlichkeit, die sie dem Mann der großen Welt kaum zugetraut hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf," sprach sie bewegt.

„Glauben Sie mir, gnädigste Baronin," sagte er mit edler Empfindung, „daß es meines Lebens Aufgabe sein soll, Ihre Tochter glücklich zu machen. Ich

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Kolonialwaren-Geschäft

eventl. mit Nebenbranchen, nur größeres und rentables Geschäft, wird von Kaufmann mit **25—30 000 Mark** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **D. B. 300 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Gutgehendes
Wald-Restaurant
mit Sommerfrische in der Sächs. Schweiz ev. Erzgebirge od. Thür. Wald zu pachten od. unt. günst. Bedingungen zu kaufen gesucht. Off. u. **A. S. 144** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

Suche ein gutgehendes
Geschäft,
am liebsten in Eisenbranche oder mechanische Werkstatt, zu kaufen, oder mich bis 6000 Mark zu beteiligen. W. Off. unter **J. E. 797** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Molkerei-Verpachtung.
Die Molkerei des Rittergutes **Rittmitz** soll vom 1. Januar an neu verpachtet werden und wollen sich Reflektanten wenden an Rittergutsbesitzer **Mathe,** Rittergut **Rittmitz** bei Döbeln.

Spezialausschank
einer auswärtigen Brauerei in **zentraler Lage Dresdens** soll anderwärts **für bald oder später verpachtet werden,** und belieben **Fachleute,** nur **äusserst tüchtig** und mit **einigen tausend Mark,** Offerten einzureichen unt. **C. 441** bei **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eheglück.
Bess. Staatsbeamter, 42 J., ev.-l., 3900 M. Eink., sucht geb., wirtsch., gemütv. verarl. Dame aus guter Familie, Kind angenehm, Vermögen erw. Vorurteilsfreie, nicht anonyme Off. vertrauensvoll u. **H. P. 784** Exped. d. Bl. erb.

Heirats-Gesuch.
Kaufmann, 25 Jahre alt, vermögend, militärfrei, selbständig auf dem Lande, Einkommen ca. 3200 M., sucht die Bekanntschaft einer Dame mit gutem Charakter und etwas Vermög., entsprechend. Alters, zwecks Gründung eines glücklichen Ehestandes. Ernstgemeinte Anträge, wenn möglich von Eltern od. Verwandten, erb. unter **T. 17519** Exped. d. Bl. **Vermittler strengstens verbeten.**

Heirat!
Akademisch gebildeter Herr in d. 30er Jahren, in **hochachtbarer** Stell., wünscht sich **glücklich zu verheiraten! Vermögen erwünscht!** Näh. ert. Frau **Elias, Viktoriastr. 14, II. Ehevermittlung. Gegr. 1897.**

Geb. jüng. **Kaufmann** wünscht
glückliche Ehe
mit wirtschaftl. Fräulein einzugehen. Näh. durch Frau **Hering,** Freiberger Platz 9, 2.

Geb. jg. Gutsbes. w. jg. Dame zw. baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Anträge u. Darleg. der Verhältn. erb. unter **C. 8124** an die Exp. d. Bl.

Hyacinthen
Tulpen
Crocus
Scilla
Schneeglöckchen etc.
Arthur Bernhard
Samen-Handlung
Dresden-N.
Neust. Markt 5.
Fernspr. 13706.

Schöne
Winter-Aepfel,
in haltbarsten Sorten, handgepflückte **Dauerware,** à Ztr. **13,— M. inkl.** Korbverpackung gegen Nachnahme ab Station.
Gustav Richter,
Mügeln, Bez. Leipzig.
Fernsprecher Nr. 21.

Ganz vorzügliche 1914er süße u. bittere
Mandeln,
weit besser und wesentlich billiger als die vorjährigen, eingetroffen, süß 155, bitter 165 ₰ ab 5 %! Vorj. Rosinen u. Sultaninen, sowie neue span. Rosinen noch vorh. Eintr. neuer Ware ungewiß.
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

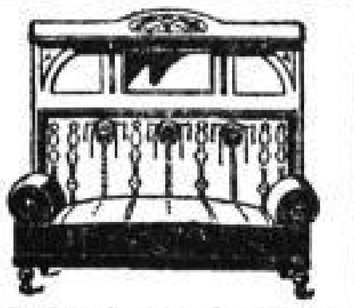
Besondere
Gelegenheit!
Reste sowie vom Stück feinste Damentuche, Kostümstoffe, Mäntelstoffe, Blusenstoffe, Cheviots, Cotele, Diagonale, Schotten usw., **Eolienne** für Kleider und Blusen verk. außergewöhnl. billig
Frau **Kunze,**
Fürstenplatz 2, part.

Für Frauen!
Alle **Spülapparate, Frauenheil, Monatsgürtel, Leib-Binden, Hüftformer, Kaisergürtel**
R. Freisleben,
Wallstrasse 4.

Brillanten,
Gold, Silber,
Pfandscheine kauft
Schmidt

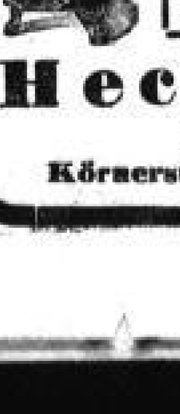
Hermann Teuchert
Schirm-Fabrik Wilsdruffer Strasse 15
eröffnet heute
Prager Strasse 31
ein Zweiggeschäft.

Rote Zöpfe
u. andere verschossene Ersatzteile färbt sachgemäß, haltbar u. naturgetreu, billig auf
Frau Emma Schunke,
seither Schloßstraße, jetzt:
Wilsdruffer Str. 40.


Sofas in jeder Ausführung. Solide Polsterung. Bekannt bill. Preise. **Sofa-Umbauten von 27 Mk. an.**
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

„Marke Teekanne"
bewährte deutsche Marke, trotz Teeteuerung und unverminderter Güte
nicht teurer!
Nur in den mit der Teekanne plombierten Originalpackungen, niemals ausgewogen.
Ueberall erhältlich.

Strümpfe
Trikotagen
Nähartikel
Durch unsern gemeinschaftlichen Masseneinkauf können wir Ihnen erstklassige Qualitätsware allezeit zu enorm billigen Preisen verkaufen. Wir haben geringe Verkaufsspesen, ein weiterer Grund, der unsere Billigkeit erklärlich macht.
Alfred Bach
Hauptgesch.: **Hauptstrasse 3** (Neust. Rathaus),
Filiale 1: **Grunaer Strasse 17,**
„ 2: **Bönischplatz 4,**
„ 3: **Annenstrasse 39,**
„ 4: **Alaunstrasse 27,**
„ 5: **Borsbergstrasse 18 B,**
„ 6: **Potschappel.**


Dauerbrandöfen
fix und fertig ausgemauert.

Heizkraft:	50	80	100	120	140	160	250	400 cbm
Mk.	7	9,50	12	16,50	17,50	21	27	35

mit 5 % Rabatt.
Gr. Lagerausstellung. Preisliste sofort.
Hecker's Sohn,
Dresden-Neustadt,
Körnerstrasse 1 u. 3. Fernsprecher 25661.